

petrarcha

Vandel

Cats

Carpio

Tacophile

Ronselt

Opits

Daphnis
Blorabella



Des Edlen
SALINAS
aus Cimbrien
besungene

Siorabella.

Mit ganz neuen und anmuthi-
gen Weisen hiebevör außgeziert
und hervorgegeben
Nitzo aber mit verschiedenen
schönen Stückchen vermehret und
zum Truck befördert.



Hamburg/
In Verlegung Christian Buch
Buchhändlers in Thumb/
Gedruckt bey Michael Pfeiffen.

Im Jahr 1666.

München

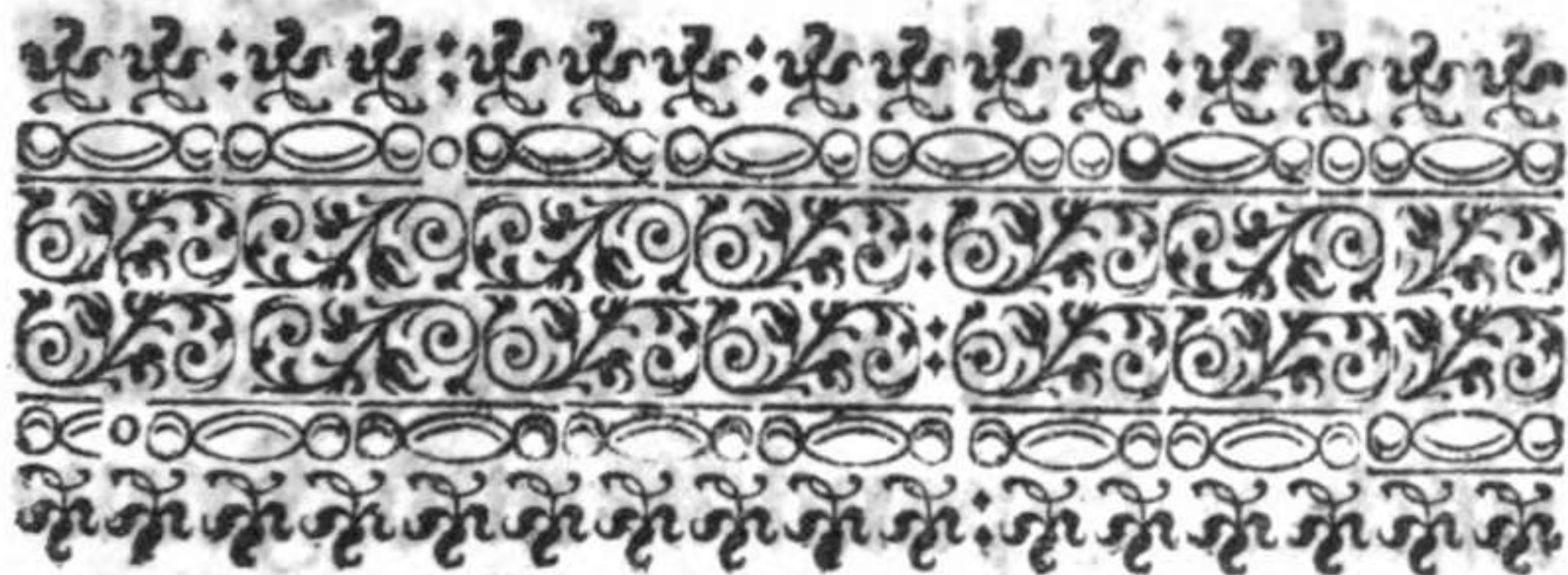
BIBLIOTHECA
REGIA
MUNICENSIS

Diebstahl
und
Veruntreuung
von Büchern
und
Papieren
ist
verboten
und
strafbar
mit
Geldstrafe
oder
Zuchthaus



Diebstahl
und
Veruntreuung
von Büchern
und
Papieren
ist
verboten
und
strafbar
mit
Geldstrafe
oder
Zuchthaus

Bayerische
Staatsbibliothek
München



Vorrede

Anden auffrichtigen / wollwol=
lenden und günstigen Deutschen
Leser.

ES führet der günstige
Leser annoch in unab=
fälliger Gedächtnus /
was massen vor gar wenig
Jahren fünffzig Stücke von
des Edlen und hochberühmten
Herrn Darnis aus Cimbr=
en unterschiedlichen Weltli=
chen Lust = Ehr = und keuschen

Liebes Liederer / bern Theils
Herr Dafnis selbst erfunden /
Theils aber aus dem Italiä-
nischen=Spanisch=und Fran-
kösischen ins Deutsche verse-
zet / durch öffentlichen Druck
ans Tageliecht gekommen.
Weil nun die untrügliche Er-
fahrung gewiesen / daß vie-
len Liebhaberen dero Poetisch=
und Musicalischen Sachen
daran ein grosses Genügen ge-
schehen : So hat der Verleger
gut gefunden / sothane Lieder
wiederumb unter die Presse
zugeben / Immassen dieselbige
dem gemeinen wohlgesinne-
ten Deutschen Leser zu fernern
Dienst

Dienst- und Gefallen gegenwertig mitgetheilet werden / dero ungezweiffelten Zuversicht gelebend / weilen der Verleger noch andere zwey und zwanzig zuvor nicht heraus gefommene sehr schöne Stücklein (unter welchen sieben seyn / die ob wol ermelttem Herrn Dafnis / die übrigen aber einigen anderen edlen Geistern unter den Poeten und Componisten in die Feder geflossen) mit Bewilligung des niemahls genug belobten und geehrten Herrn Dafnis hinzugethan / es werde der gutherzige Leser ihm das ganze Wercklein desto lieber

lie

ber sein auch die hierunter ge=
habte Mühe in gute Intention
sich nicht anders als wohlge=
fallen lassen. Hiemit wolle er
Freund=dienstlich gegrüßet /
und zu allem selbst erwünsch=
ten Volvergehen der hohen Ob=
acht Gottes befristlich erge=
ben seyn.



JOANNES RISTIUS

per anagr.

O TUES IRIS, ANNIS.

Nil mirum, benè quòd radiant Tua car-
mina, Risti,

Nam IRIS ES, O TUI ANNIS ful-
gida perpetuis-

Aliter.

JOANNES RISTIUS

per anagr:

VOS RISIT INANES

Ristius in vestris oculis est spina, Ma-
ligni,

Sæpe enim INANES VOS haud
carmine RISIT inani.

S. J. P.

Lied.



Lied-Weiser
Nach Ordnung des ABC.

A

- Auf! auf ihr Dichter allzumahl 2.
Allerschönste daß ich dich 18.
Als Dafnis einst betrübet saß 19.

B

- Bin ich denn blind o Galathe 3.

D.

- Daß du die Schönst' auff Erden bist 4.
Du frecher Geist der du 6.
Daß der Neid so grausamlich 33.
Du hartes Herz 58.
Der Eithna brennt so grausam nicht 21.
Der Frühlingtritt heran 31.
Dafnis wolt sich unterwinden 52.

Du

Du Sonnenheller Diamant 57.
Der treue Schaffer Tityrus 68.
Dafnis der ging gar betrübet 69.

E

Edle Hütten sey gegrüßet 34.
Es ist lang genug geflaget 38.

F

Florabella liebstes Leben 7.
Florabella meine Schöne 17.
Florabella schönste Bluhm 46.
Florabella meine Freude 51.

H

Hinweg du Schloff 9.
Himmel dir sey Lob gesungen 12.
Heist das die Zeit wird wiederkommen 24.
Hinweg Melancholey 43.
Hin ist der Tag 47.

J

Junges Herß wiltu mein Leben 8.
Ist denn nun der Schluß gemacht 13.

Jk

Ich da die Luft so gar 26.
Ihr Alabaster Händelein 29.
Ist dann die Schuld so groß 30.
Ich meinte daß das Lieben 32.

K

Kann denn meiner Thränen Fluth 53.
Kein grösser Narr ist weit und breit 59.

L

Laß seuffzen / laß klagen 50.
Lustig zu Felde mit Pferden ic. 54.
Liebsteß Herz ich bin betrübet 60.
Lebt auch ein Mensch auff dieser 64.

M

Mein Hoffnung blüht 15.
Muß ich denn in stetem Klagen 37.
Mein Edle Fillis bistu gleich 45.
Muß ich denn mein Junges Leben. 56.

N

Nun bekenn ich endlich frey 23.

D

- D mehr als güldner Tag 5.
D selige Seuffzer 28.
Ob gleich herzlichste Schafferin 40.
Ob gleich zu dieser argen Zeit 41.
D der hochbetrübten Zeit 61.
D Sonne meiner Sinnen 63.
D edles Verlein dieser Zeit 70.
D Eitelkeit/du Pest der Jugend 71.

P

- Perlemund mein höchste Freude. 10.
Perlemund du treues Herz 39.
Prinzessin aller Schönen 48.

R

- Rosabella liebstes Leben 44.
Rosabella Glantz der Jugend 66.
Rosiminde meine Lust 11.
Roselie du Preis der Schafferinnen 72.

S

- Soll denn mein beherzter Muht 14.
Steh du schönste Morgen Sonne 16.
Schön

Schönste darff ich das nicht nehmen 22.
Schönste Sonnen/ welcher Licht 27.
So hat nun alle Frömmigkeit 35.
Schönste Schätterin sag' an 24.
Spielet sanfft ihr schlanken Zweige 62.

Z

Zoller Neid vermeinst du 55.

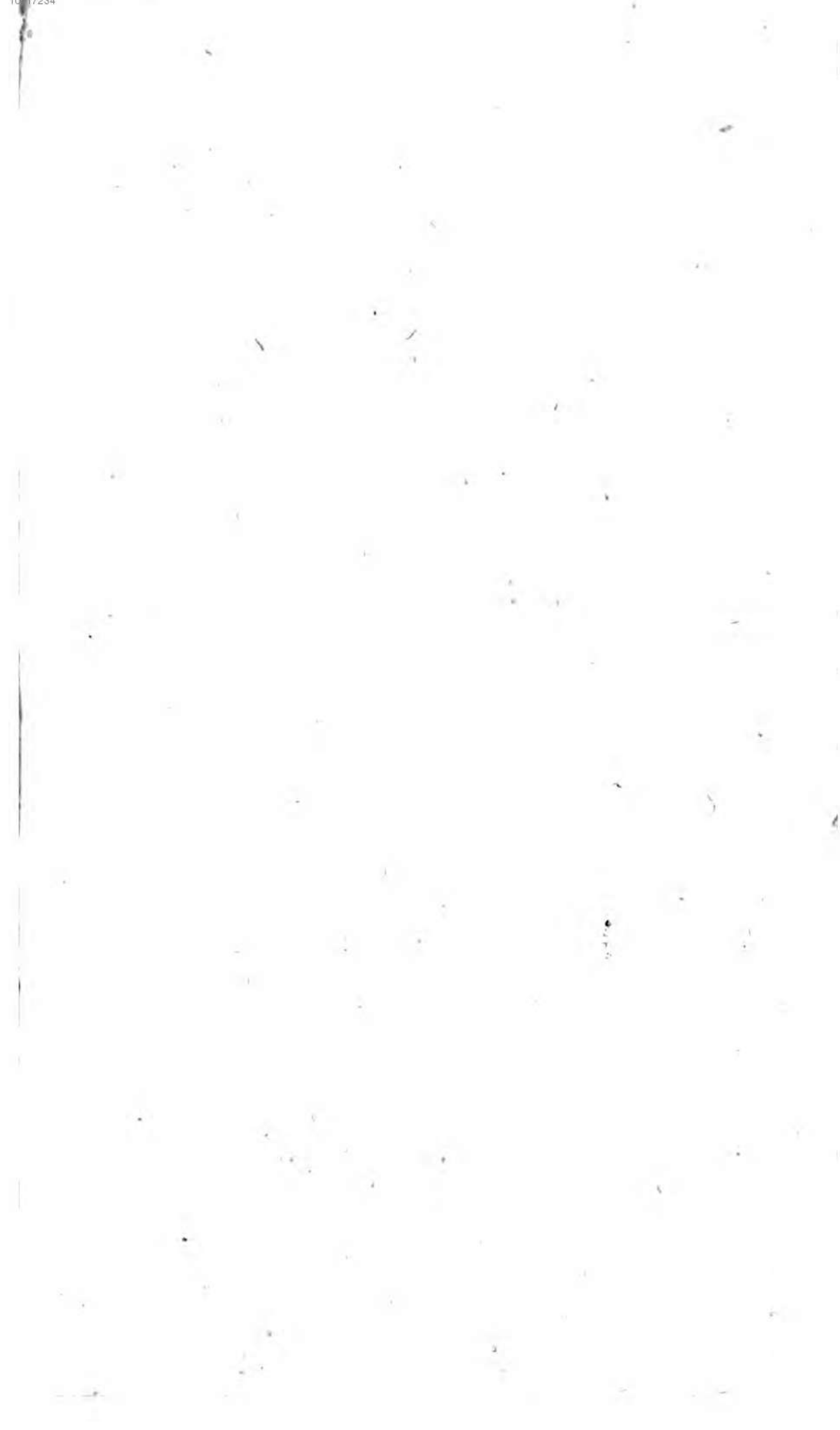
Z

Verliebte Mitgesellen 42.
Unter euch ihr Schätterinnen 67.

W

Wer sich/sein Hertz und Leben 1.
Wie kans doch immer möglich sein 17.
Wenn meine Trübsahl solte wehren 20.
Wenn ich dein Armlein Galathe 25.
Wunder/Wunder/Wunderding 65.





Das erste Lied.

Die besiegte Liebe.

Aufgnädiges Begeh-

ren einer HochGräfflichen Per-
son fürgestellt und besun-
gen.

2

Wer

I.

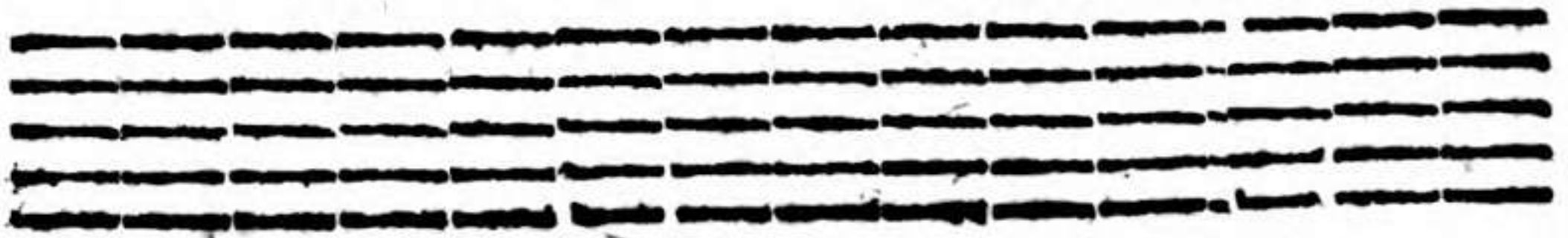
Er sich sein Herz und Leben wil gar ero-

geben der wahren Erd. Irgend derselbe

muß geschwind' all' Eitelkeit verlassen/vor-

auf das Lieben hassen/die schände, Lieb ist blind

und schafft nur Herzeleid.



Bassus,

I.



Er sich sein Herz und Leben wil



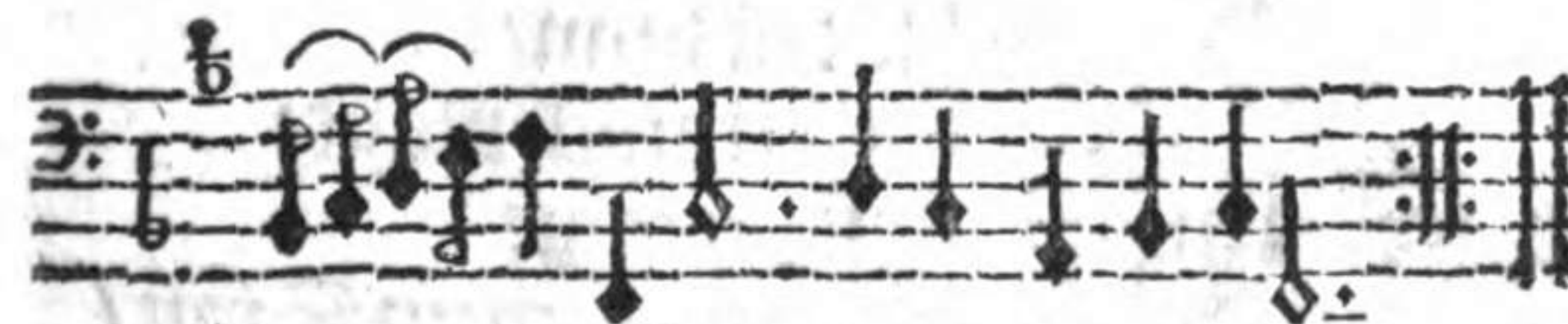
gar ergeben der wahren Frölig-



keit/ derselbe bemuß geschwind' all' Eitel-



keit verlassen/vorausß das Lieben hassen / die



schmüde Lieb ist blind/und schafft nur Herzeleid.

Als Sol

2
Sol in den besten Tagen
Sich einer plagen
Mit Liebes Fantasei /
Ja soll man suchen nicht
In seiner frischen Jugend
Witz / Höfflichkeit und Tugend
So bleibt der Mensch verpicht
Auff lauter Triererei.

3.
Mich soll hinführt das Lieben
Nicht mehr betrüben
Noch quählen mir mein Herzk
Mit selbst gemachter Pein /
Ich wil das süsse Leiden
Von gankzer Seele meiden
Frei wil ich allzeit sein /
So bleib ich sonder Schmerzk.

4.
Ich wil mich nicht mehr sehnen
Noch auch mit Thränen
Nach dem Geliebten sehn /
Die gute Zeit ist hinn /
In der ich selbst mich plagte
Und alle Lust verjagte
Durch Lieb' auß meinem Sinn /
Iz sol mirs besser gehn.

5.
Eintapffrer Muht kan siegen
In Liebes Kriegen /
Kan selbst bezwingen sich /
Verstand der macht ihn frei /
Daß er der Liebe lachet /
Und sich zum Meister machet
Der schweren Schlaverei /
Ja lebet ruhiglich.

6.
Solt' ich mich selber kränken
Und stets gedenken
An das / was mich verzehrt?
Solt' ich mein Hänker seyn?
Solt' ich mit Gift mich speisen /
Solt' ich noch lieblich preisen
Die bittere Liebes Wein?
So wer' ich spottens wehrt.

7.
Der ist ein Thor zu nennen /
Der sich läßt brennen
Und in der Flamm' erliegt:
Wer klug und muhtig ist /
Wird allzeit frei gefunden /
Ich selbst hab' überwunden
Der Liebe Macht und List.
Mein Herz hat obgesiegt.

Die vollkommene
Ausführlich besungen unter dem

2.

Cantus.

I.

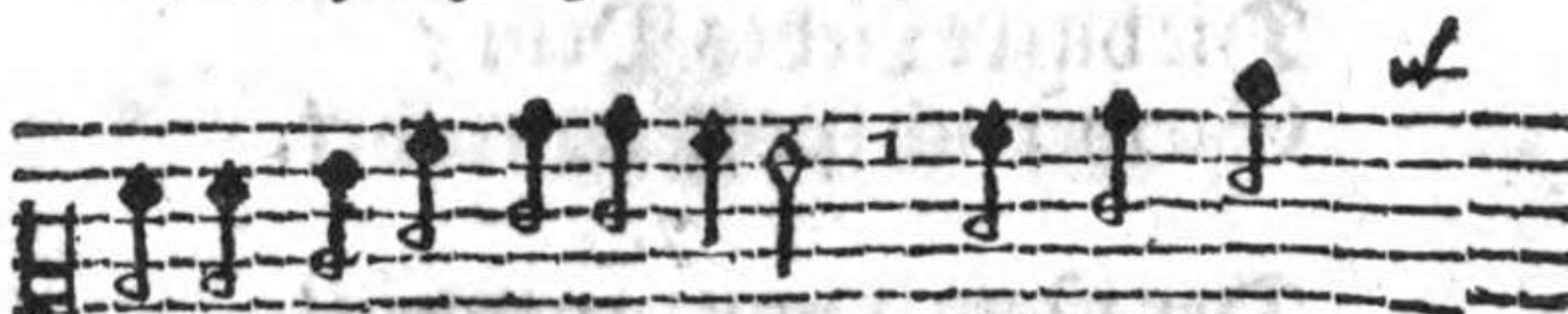


Uff! auff Ihr Dichter allzumahl / helft mir mit
A. pol. lo wil durch seinē strahl / mit Herz un



Freuden springen
Sinnen zwingen

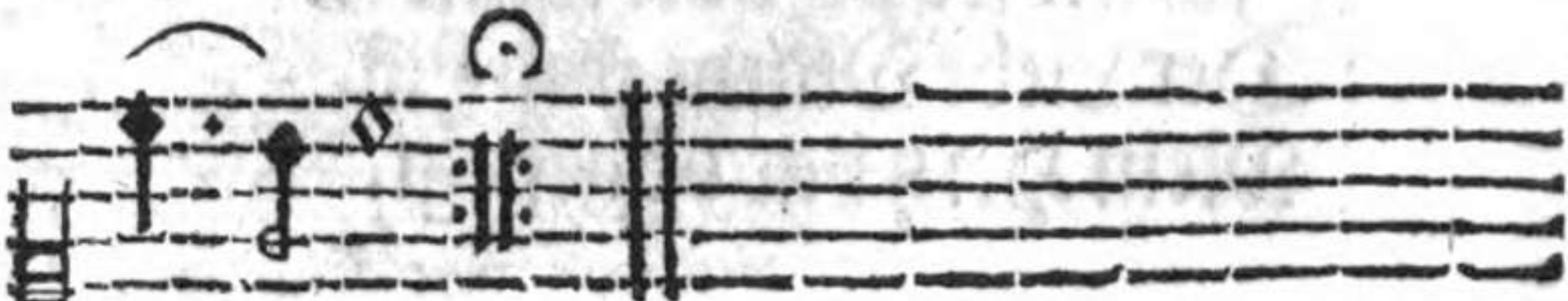
Das ich ist frölich preis sen



soß und ans Bestirn erhe- ben / Ein Weib das



al. ler Zu- gend voll sich selbst macht es wig



le- ben.

Bassus.

17234
mene Florabella
Namen der Schafferin Chloris.

2. Bassus.

I.



Uff/auff ihr Dichter all zumahl/ helfs
No pol- lo wil durch seinen Strahl/ mit



mir mit Freuden springen
Herz und Sinnen zwingen
Das ich ih



fröhlich preisen soll/und ans Gestirn erbe-



ben / Ein Weib das al- lerTugend voll sich selbst mache



ewig le- ben.

A IIIj.

D Chlo.

2.
O Chloris deine Trefflichkeit
Hat nirgends ihres gleichen /
Ich seh' O Perle in dieser Zeit
Die Sonne selbst dir weichen /
Denn ihre Schönheit muß vergehn
Wenn sich der Tag verliehret /
Dein Antlitz aber läßt sich sehn
Bei Tag und Nacht geziehret.

3.
Du suchest nicht was irdisch heist
Und nur den Leib erquicket
Dein Geist der liebet allermeist
Den Himmel der dich zücket /
Denn / weil du lauter Himlisch bist
So spottest du der Erden /
Du Chloris kanst in schneller Frist
Ein' halbe Göttin werden.

4.
Du liebest was dein treues Herz
Verbunden ist zu lieben /
Dich quählet des geliebte Schmerz
Dich ängstet sein Betrüben /
Wenn er ein fröhlichs Leben führt
Pfliegst du darob zulachen /
Du gehest mit wenn er spaziert /
Kanst ihm viel Freude machen.

Be

5.
Betracht' ich deinen schönsten Leib/
Der ewig werth zu leben/
Den dir o vollkommenes Weib
Der Himmel hat gegeben/
So schließ ich/ daß Helenen Pracht
Den sie geführt auff Erden/
Der manchen Schladen hat gemacht/
Vor dir muß tuncfel werden.

6
Dein' Hahr verbinden Hertz und Muht
Der allerstärcksten Helden/
Was sol ich von der Sternen Gluht
Der schönsten Neuglein melden?
Der Neuglein die mit ihrer Zier
Des Jebus Glanz nicht weichen /
Der hellen Facklen welch auch mir
Biß an die Seele reichen.

7.
Wen zwinget nicht dein Zucker-Mund /
Wenn er die Lippen reget?
Dein Zünglein macht die Herzen wund /
So bald sichs nur beweget/
Wie lieblich schmeckt dein Honig-Thau
Von lauter Nektars Flüssen /
Im Fall o allerschönste Frau
Man einmahl dich mag küssen.

Dafnis verweist der hoch
grossen Stolz und

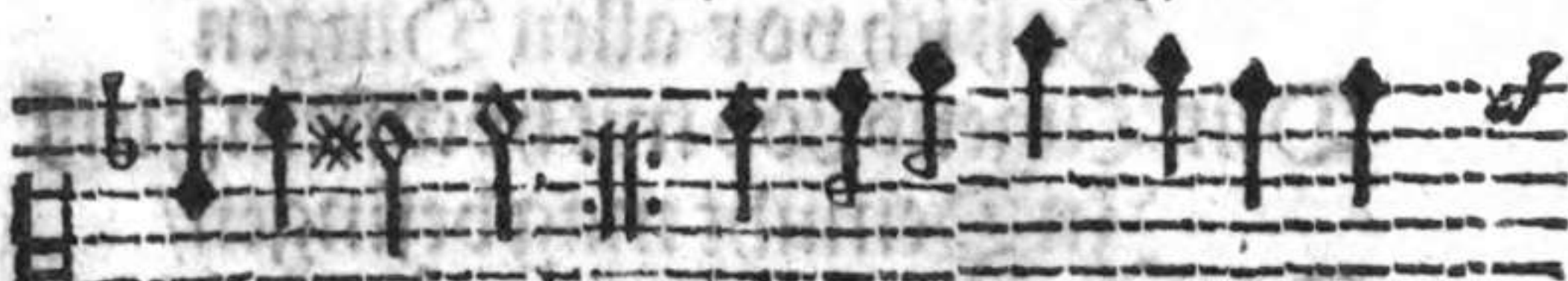
3.

Cantus.

I.



In ich denn blind / O Ga- lathe daß ich nicht
Was ich so manchen Tag iz seh' an deinen



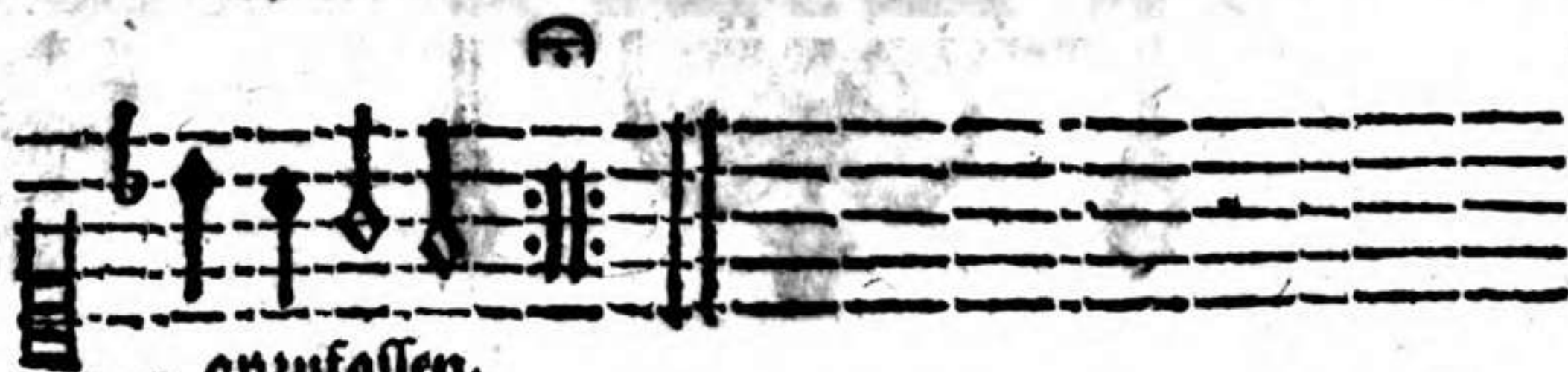
sol- te merten / Wie hoher Muth und falscher
kalten Wercken /



Kaht dein Herk von mir gewendet hat /



daß du mich wilt ver. lassen / was liebers



anzufassen.

Bassus.

müßigen Galatheen ihren Unbeständigkeit.

3.

Bassus.

I.



In ich denn blind O Galathee daß ich nicht
Was ich so manchen Tag ich seh' an deinen

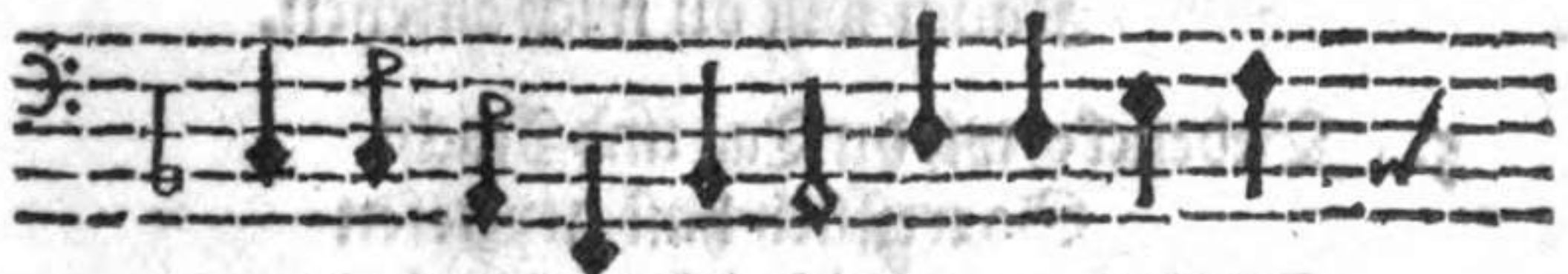


solte merken/
kalten Worten/

Wie hoher Muth und falscher



Muth / dein Herz von mir gewendet hat/



daß du mich wilt verlassen / was liebers



anzufassen.

2. Mein

2. Mein Augen die du tausendmahl
Mit Lust zu küssen pflagest/
Die bringen nunmehr lauter Quahl
Dir / wie du fälschlich sagest:
Was vormahls war ein Diamant
Ist nun geworden Stein und Sand
O Edelichs Beginnen /
Der wanckelbahren Sinnen.

3. Die Hände / so dein rohter Mund
Mit Seüßßen pflag zu drücken/
Die reißest du zu dieser Stund'
Auch gern in tausend Stückern
Und weil ich hochbetrübtter Mann
Dir gahr nicht mehr gefallen kan
So wünschest du mein Leben
Dem Tod, hinweg zu geben.

4. Du pflagest / was ich vor der Zeit
Betrieben / sehr zu loben
Dein hochgerühmte Freundligkeit
Hat all mein Thun erhoben
Ich war dir hergklich lieb und wehrt
Nun hat sich alles umgekehrt/
Kaum darff ich bey dir stehen
Kaum wilt du mich ansehen.

5. Bedencke / wie du Tag und Nacht
So trefflich hast gepriesen
Die Lieder / welch' ich dir gemacht/
In denen ich erwiesen
Ohn alle List und Heüchelei
Daß keine dir zu gleichen sei
In ihrem Thun und Wesen
Daß magstu nicht mehr lösen.

6. Fast alles was vor kurzer Frist
Dir trefflich wolgefallen /
Was dir zum Ruhm geschrieben ist /
Vergleichest du mit Gallen /
Ja was noch neulich Zucker war
Ist dir nun Vermuht ganz und gahr /
Das mein' Ich mag wol heissen
Der Untreu' Sich beflissen.

7. Nun spühr Ich daß die ganze Welt
Absonderlich im Leben
Den Meineid nur vor Kurzweil hält
Wie der Poet geschrieben /
Das zeuget dein verkehrter Sinn
O Galathe du Schafferinn
Die du vor wenig Wochen
Dich noch so hoch versprochen.

8. Doch diß Versprechen wilt du nicht
Gewehren mir hinwieder
Du trohest auff dein Angesicht
Und Schönheit deine Glieder
Ach! poche nicht / des Leibes Pracht
Verschwindet oft in einer Nacht /
Bestand in Liebes Sachen
Pfleget Weiber schön zu machen.

9. Teusch immerhin / o Galathe
Wehl' einen groben Hirten
Der dich fürwahr mit Ach und Weh
Hernachmahls wird bewahren /
Ob Hochmuht und ein falscher Raht
Dein Herz gleich ist verblendet hat
Wird Darnis bei den Heerden
Dennoch geliebet werden.

Des

Der auffrichtiger / keuscher Liebhaber /
seine Freyheit wie

4.

Cantus.

I.



Als du die Schönst' auf Erden bist, muß selbs der



schöne Him. mel zeugen / der setzet Bier und



Pracht vor= gist / ob Er dir end= lich könn= te beugen



den harten Sinn / der zum Betwün / ist eifrich diß mein Herr



zu gnagen / Ja mich biß auff den Todt zu plagen.

Bassus.

begehret von der Schönsten nur bloß
deruin zu erhalten.

4.

Bassus.

I.



Als du die Schönste auff Erden bist / miß selbst der



schöne Himmel zeugen / der seiner Zier und Pracht vergißt /



ob Er dir endlich könnte beugen / den harten Sinn /



der zum Gewinn ist eiffrich daß mein Herz zu gnagen /



Ja mich bis auff den Todt zu plagen.

B

Bist

Bist du darumb so flug gemacht
 Daß mich nur schnell ins Grab sol
 bringen

Dein Mündlein/daß so freundlich lacht/
 Daß es die Felsen könnte zwingen/
 Bist du so schön
 Und kauft noch sehn

In deiner Liebe mich zu brennen/
 Sol ich dich meinen Todt nicht nennen.

3.

O grausam Unbarmherzigkeit/
 Die durch mein Unglück sich ergetzet!

O Räuberin der Edlen Zeit
 Die mich in stunkle Grab versetzet!
 Was wirds denn sein/
 Wenn mich die Pein

Umb deinet willen hingerichtet/
 Ja Dafnis für der Zeit vernichtet?

4.

O süßer Mund/war das dein Will
 Als du so lieblich mich geküßet/
 Da wir uns herzten in der Still
 Auch so daß ich mich selbst vermüßet
 O lotte

17234
D loffe Brod
Du schaffst den Tod
Drum Schönste still is mein Verlangen/
Du weist wie hart ich bin gefangen.

5.

Laß deiner Perlen Hände Pracht
So mir geraubt mein halbes Leben/
Ja mich zum Schlaven hat gemacht /
Mir meine Freiheit wieder geben
Ja süßer Mund
Du kanst zur Stund
In höchster Lust mich wieder sehen/
Sprichst du nun ja / so wirds geschehen.



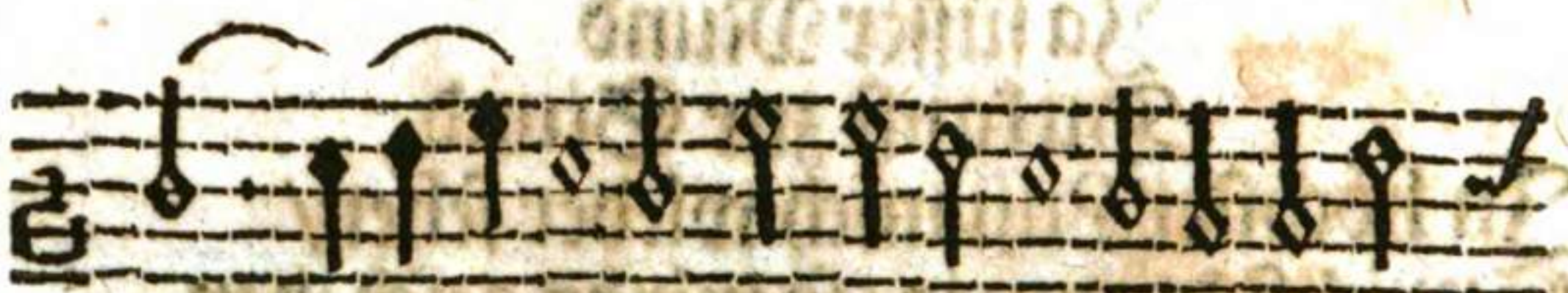
Als ihm einmahlen die übertreffli-
chen Rosiminden etwas freier

5. Cantus.

I.



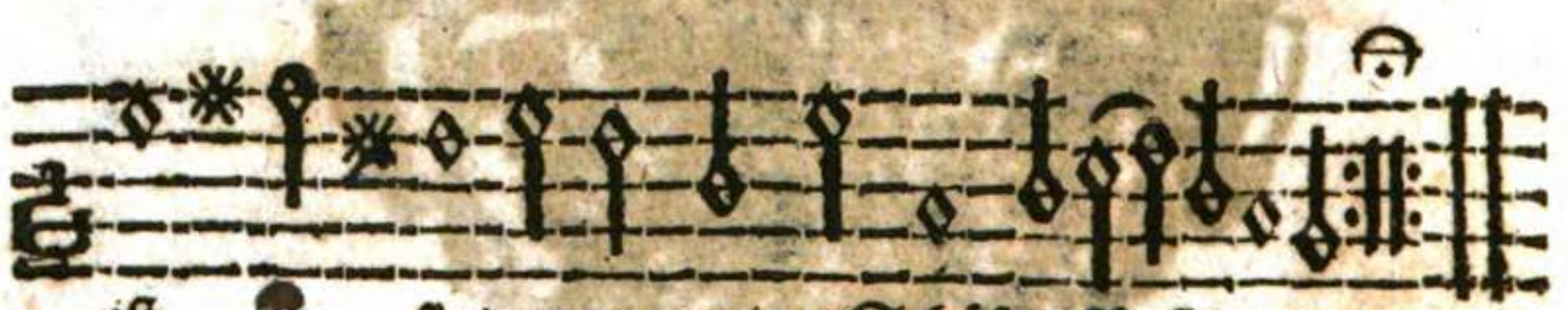
D mehr als güldner Tag / In dem' ich



das ge- sehen was über alles gehen und



herrlich prangen mag / O was für Schönheit



ist zu finden an meiner Schäfrin Rosiminden.



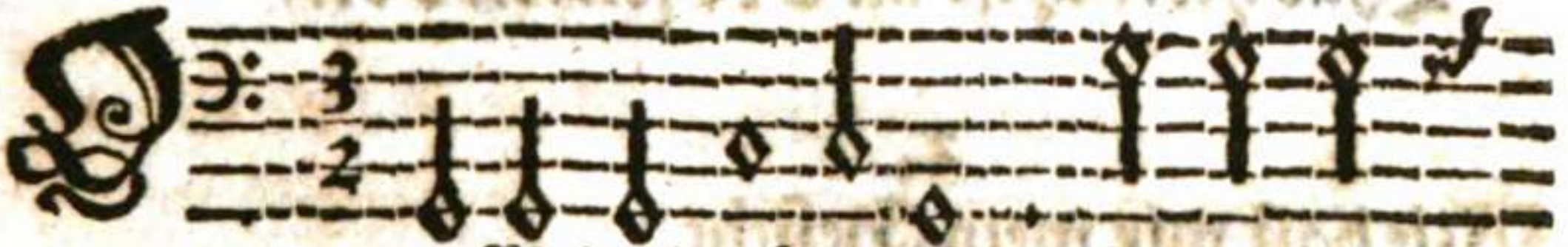
Bassus.

Die Schönheit Seiner vollkommene
zu betrachten ward vergünnet.

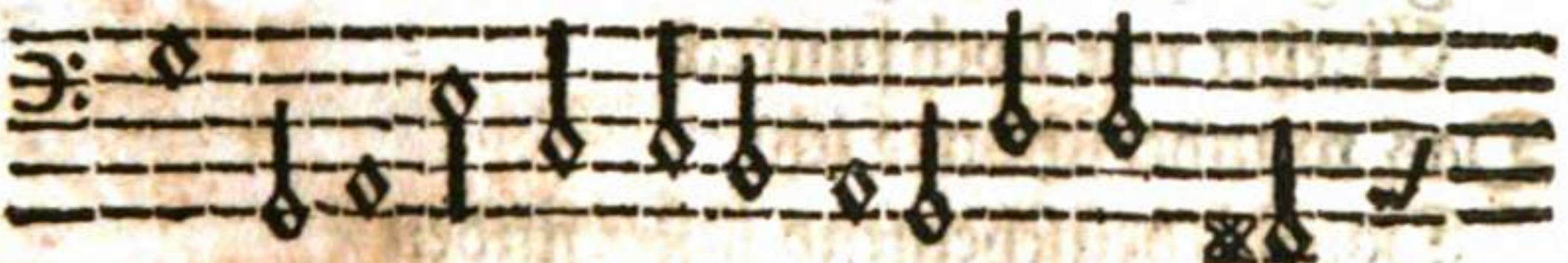
5.

Bassus.

I.



Mehr als güldner Tag/ In dem' ich

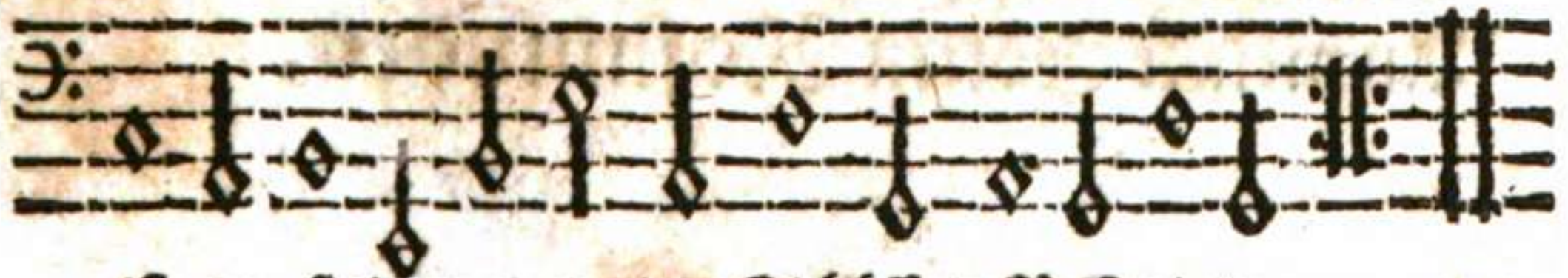


das ge- se- hen was über alles gehen und



herr. ich prangen mag/

Das was für Schönheit



ist zu finden an meiner Schäßrin Rosiminden.



B ij

2. Mein

Mein' Augen freuet Euch
 Es ist in vielen Jahren
 Kein Glük Euch wiederfahren
 Das dieser Stunde gleich/
 In der Sich alles das läst finden
 Was herrlich ist an Rosiminden.

Wie daß mir mein Gesicht
 Ist gleichsahm gahr verdunkelt?
 Ei sehst wie doch funkelt
 Das wunderschöne Licht
 Das sich hellerscheinend lästet finden
 An meiner süßen Rosiminden.

Schaut hier den Helffenbein
 Der Alabaster Hände
 Ach! wo ich mich hinwende /
 Da läst ein solcher Schein
 Der übermenschlich ist sich finden
 An meiner Göttin Rosiminden.

Hinweg du Nimfen Pracht/
 Hier hat sich außgelassen
 Was kaum die Welt kan fassen /

Nun

17234
Nun läßt der Liebe Macht
Den treuen Dafnis recht empfinden
Den schönsten Glantz von Rosiminden.
6.

Weg Helena/dein Leib
Darff auff den Sieg nicht hoffen /
Hier hat dich übertrossen
Das aller schönste Weib /
Auff Erden ist doch nicht zu finden
Die Sich vergleicht der Rosiminden.

7.
Gewünschter güldner Tag/
In dem' ich hab' erlanget
Die Sonnen gleichlich pranget/
Ach! gib mir daß ich mag
All Augenblick die Rosiminden
In solcher Lieb' und Schönheit finden.



An den mißgün

Welcher die treu gepflegte Ehrenliebe zwischen
leumbdete / worüber Er die Phillis
 Nach dem Französischen des
un fier Demon qui me menasse
De son triste & funest accent.

6. Cantus. J. R.

I.



U frecher Geist der du mir dreuest der du



mit bitterm Haß und Neid von meiner Liebe Redlichkeit



gleich einer Cül im finstern schreiest / dein Augenfeur ist



viel zu klein die Gottheit selber zu verletzen / Ja deine



Macht ist nicht zu schätzen wei! Phillis stets wird



sieghafft seyn.

Bassus.

stigen Neidhart/

ihme und seiner schönsten Phillis bößlich ver-
auff das freundlichste tröster.

Theophilis/welches Anfang ist:

Contre mon amour innocent,

Gronde la haine & la disgrace &c.

6.

Bassus,

J. R.

I.



U frecher Geist der du mir dreuest/der du mit



bittern haß un neid/von meiner Liebe Redligkeit gleich einer



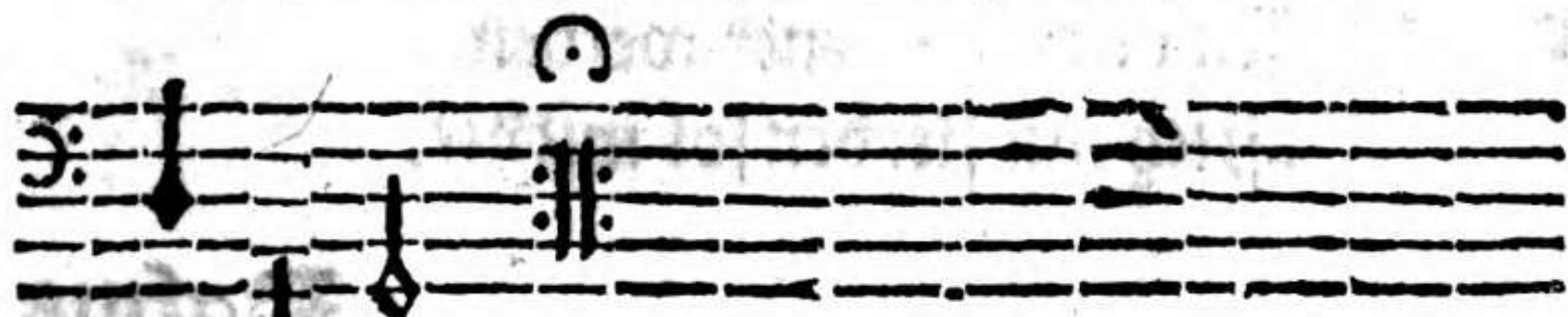
Eul' im finstern schreiest / dein Augenfeur ist viel zu



klein die Gottheit selber zu vers lezen Ja deine



Macht ist nicht zuschätzen weil Sil- lis stets wird



siegs haßt seyn.

B v

Wie

2.

Wie darffst du dich doch unterstehen
Du scheltens würdige Natur
Der Fillis Göttliche Figur
Mit schelen Augen anzusehn?
Es kochet gleich in mir mein Blute
O Fillis daß mein Herz sich kränket
Wennes das Unrecht nur bedenket
Das deinem Pracht der Reider thut.

3.

Seither' ich deine Klag' erhöret
Verliehr' ich allen Fried und Ruh
Mein Thränen-Bach nimt stündlich zu
Dieweil mich Lieb und Schmerz behöret /
Ja/der zu Bett' ich liegen muß
Mir träumet stets wie daß ich sehe
Die Parcent / und mit ihnen gehe
Zu Schiff' auff Acheronten Fluß.

4.

Verzeihe mir daß ich dich meide
O Fillis das schafft meine Pein
Man solte mir barmherzig seyn
Dieweil ich sonder Schuld iß leide/
Ich sterb' im Fall du stirbst mit mir
Denn darzu hat das Glük auff Erden
Mich lassen deinen Diener werden
Daß ich nur sterben sol mit dir.

Dafnis

Dafnis Klag-Lied

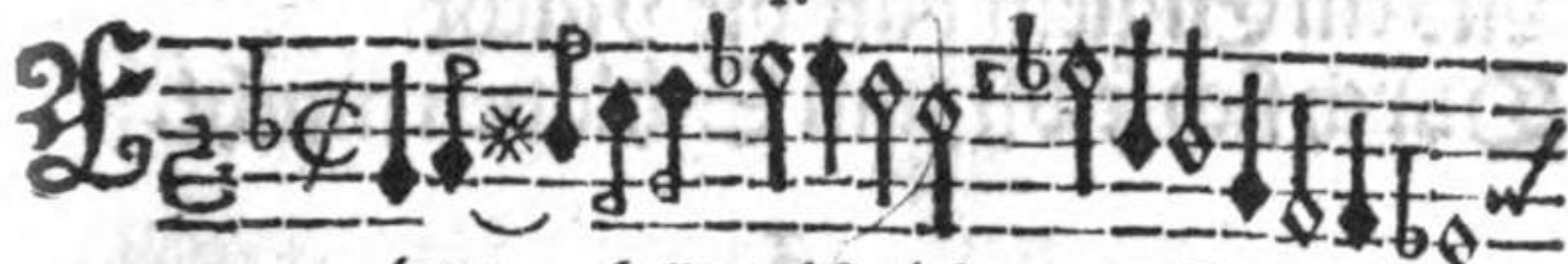
An seine zwahr überschöne / aber dabenebenst
Felsenharte Florabellen /

Etlicher mahssen auß dem Paradis d' Amour.

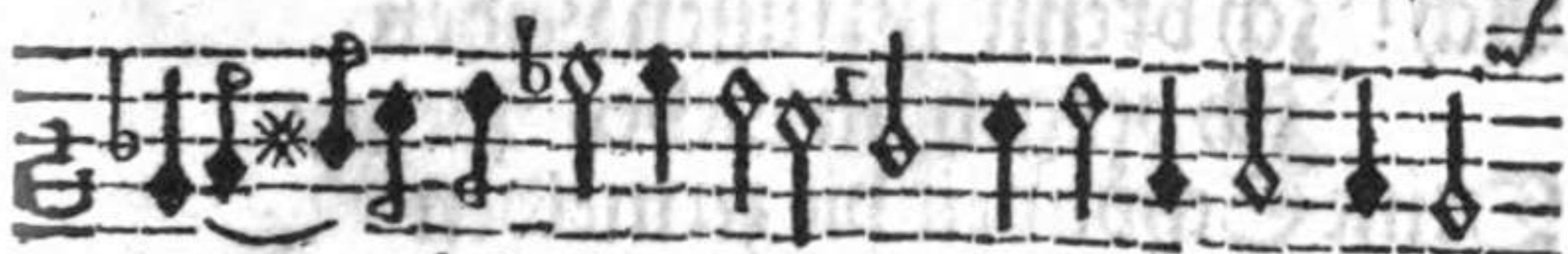
7.

Cantus.

I.



Lora bella liebste Leben meiner Seelē Meisterin /



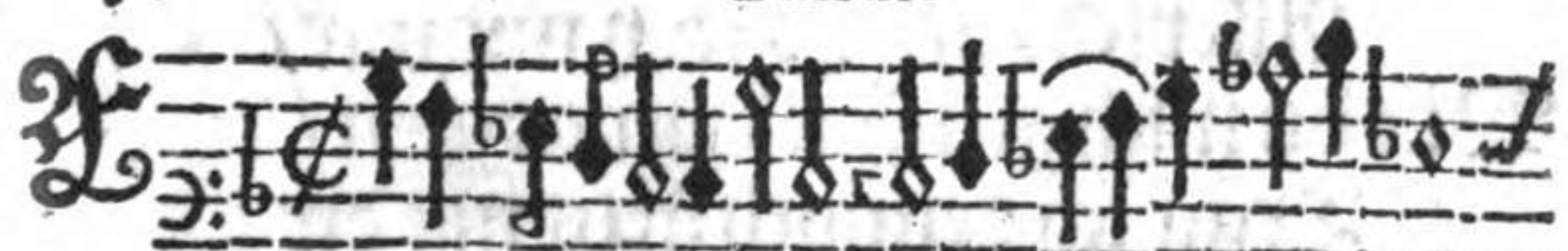
der ich tausendmahl muß geben Ehr und Tugend zum Bewiñ /



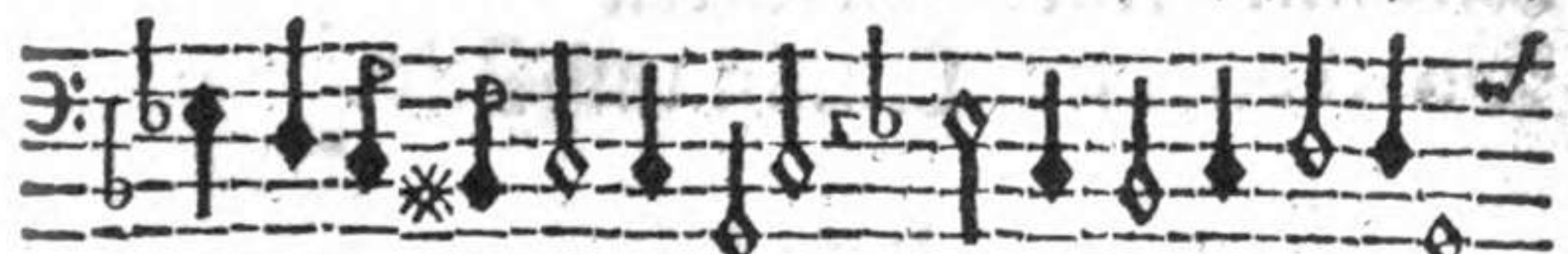
kom' und nim mein Klagen an / das ich niemals enden kan.

7.

Bassus.



Lorabel la liebste Leben meiner Seelen Meisterin /



der ich tausendmahl muß geben Ehr und Tugend zum Bewiñ /



kom' und nim mein Klage an / das ich niemals enden kan.

2. Hör

Höre doch mein traurigs Singen
 O du Wunderwerk der Welt/
 Dafnis/ der dich nicht kan zwingen/
 Ist es der dich höher hält /
 Als ein Englein daß die Nacht
 Durch sich selbst zum Schladen macht.

3.

Ach! Ich brenn' im süßen Leiden
 Ich vergeh' in Liebes-Wein /
 Deine Schönheit die zu meiden
 Muß mein tuncles Grabmahl seyn
 Ich verschmacht' / ich schwind' / ich schwitz
 Als ein Gräßlein in der Hitz.

10.

Hast du denn ganz kein Erbarmen
 Allerschönstes Herz mit mir/
 Wilt du mich gleich nie umarmen /
 Trag ich dennoch stets mit dir
 Und mit deiner Hartigkeit
 Viel erbarmen/ Quahl und Leid.

5.

Ach! Mein Leben mein Verlangen
 Mein Ergezung meine Lust
 Meiner Seelen Krohn uñ Drangen/
 Meine Göttinn meine Lust

Ach

17234
Ach! ist denn aus deinem Sinn
Lieb' und Treu' izt ganz dahin?

6.

Tag und Abend/Nacht und Morgen/
Schönheit/Reichthum/Ehr und Gult
Frölich lben/nimmer sorgen
Quählet nur alles meinen Muht/
Wann nicht du zu jeder Frist
Florabella bei mir bist.



Er vermahnet die züchtige Jugend/
keusch und be

S.

Cantns.

I.



UngesHerz wiltu dein Leben setzen wohl und
Musst du dich der Treu ergeben / triegen nicht und



glüt,
hal-

lich fohrt
ten Wohrt

Den so bald man wird bes



ginnen zu verkehen Herz und Sinnen / wird die Liebes in



leid / Freud in Traurigkeit / un die Lust in Angst zer- rin- nen.



Bassus

17234
Sienur ein Hert / und dasselbe daß
beständig liebe.

8.

Bassus.

I.



Unges Hert wilt du dein lebē seze wol un glücklich fort.
Must du dich der Treu ergebē / triegē nit un halt wort



Denn so bald man wird beginnen / zu verkehren Hert und



Sinnen wird die Lieb in Leid / Freud in Traurigkeit / und



die Lust in Angst zerrinnen.

2. Wer

2.
Wer wol Lieben wil/Lieb' eine /
Mehr deñ Ein ist schon zu viel/
Eine lieben oder keine
Gibt fürwar das beste Spiel
Weg mit denen welche Sorgen
Wie sie mügen alle Morgen
Treiben neuen Scherz/
Ach/ ihr falsches Hertz /
Bleibet warlich unverborgen.

3.
Ihr Verliebte lasset fahren
Den verfluchten Wankelmuth/
Seht/ wie sich die Vöglein paaren /
Schaut nur was die Lerche thut/
Da wird Eins an Eins verbunden/
Untreu wird gar nicht gefunden/
Keiner Liebe Krafft
Die viel Nutzen schafft
Hat hie falsch sein überwunden.

4.
Drum so schmücket eure Jugend
Rühmlich mit Beständigkeit/
Diß ist ja die schönste Jugend /
Welch euch für den Neid befreit/

Hütet

Hütet Euch für leichtem Wandlen/
Denn von Wandlen kömmt das Zandlen
Drum so liebe schlecht
Wil man lieben recht
Und hab' einerlei Gedancken:

5.

Diß mein Herz sol Einen lieben/
Einen und sonst keinen mehr/
Ja von Tugend angetrieben/
Dißfals suchen Ruhm un̄ Ehr/
Untreu stürzet ins Verderben/
Treu sein kan den Preiß erwerben/
Drum so wil auch Ich
Lieben festiglich
Eine nur und redlich sterben.



C

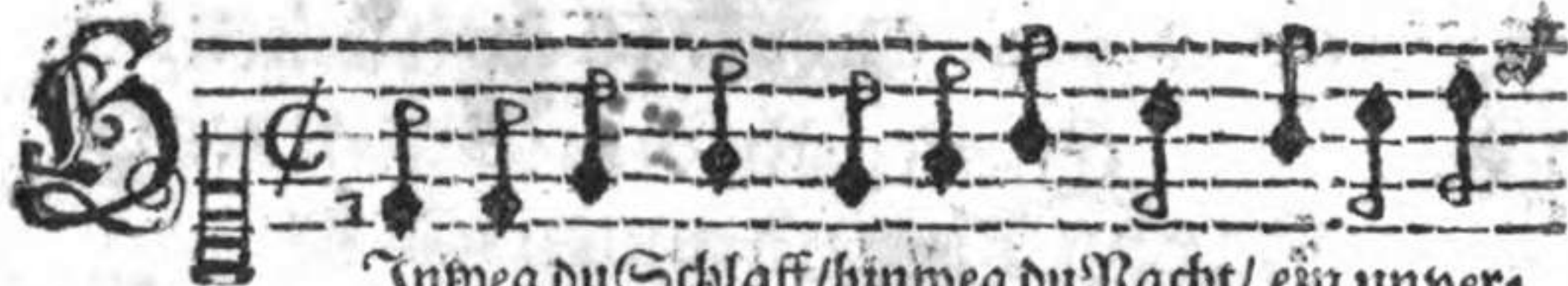
Dafnis

Dafnis rühmet die Vortrefflichkeit der Süßigkeit

98

Cantus.

I.



Inweg du Schloff/hinweg du Nacht/ ein unver-
Mit was vor grosse in Pracht unZier/ein mehr den



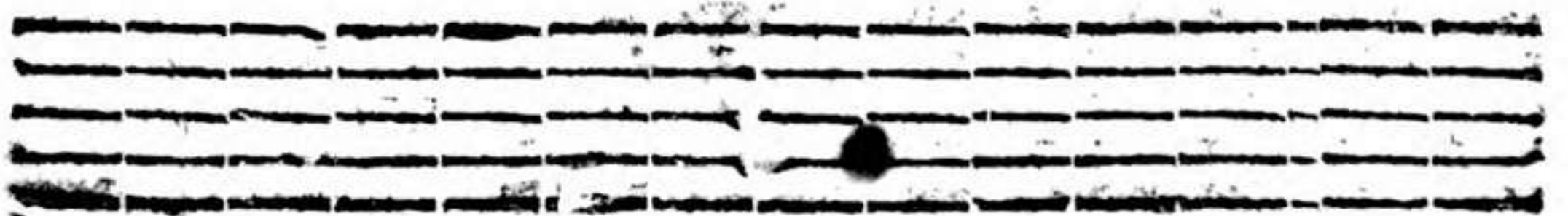
gleichne Schönheit macht daß ich dem Himmel muß erzehlen /
göttlich Bild allhier kan als le tapfre Seelenquehlē /



O hochgepriester lippens Safft wie süß und



stark ist deß ne Krafft.



Bassus

seiner Florabellen/über alles preiset er
ihrer Lippen.

9.

Bassus.

I.



Inweg du Schlaf/hinweg du Nacht/Ein
Mit was vor grossem Pracht und Zier/Ein



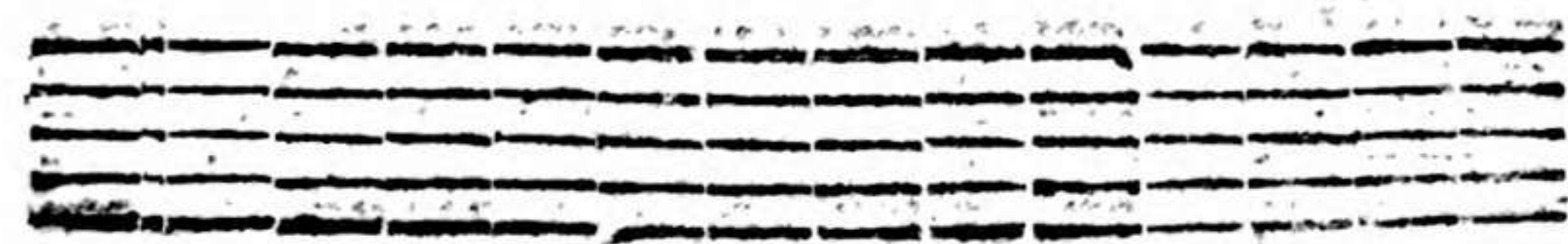
unvergleichne Schönheit macht/das ich deß Himmels muß erzählē/
mehr den göttlichsbild allhier kan alle tapfre Seelen quehlen /



O hochgepries- ner Lippen Safft wie süß und stark



ist dei- ne Krafft.



G II

DEchloß

2.

O Schloß der Vollkommenheit /
O schönster Spiegel dieser Zeit
Wer kan dich würdig gnug erheben?
Die Felder / Wälder / Berg' und Thal
Die schönsten Blümlein allzumahl
Versamlen sich dir Lob zu geben /
O hochgepriesner Lippen-Safft
Wie süß und stark ist deine Krafft.

3.

Wer kan dein Englisch Angesicht /
Wer kan der schönsten Augen-Licht
Betrachten und ihr nicht erweisen
In Demuht Ehr' und Höffligkeit
Du Krohn der Nymfen dieser Zeit /
Wie selig ist der Mensch zu preisen /
Dem deiner süßen Lippen-Safft
Das Leben gibt durch ihre Krafft.

4.

Ich armer Schaffer neige mich
O schönstes Hertz zu bitten dich /
Daß ich iz kühnlich müge nennen
Mich / Florabella deinen Knecht /
Ich wil von dir mit höchstem Recht
O vollkommes Bild bekennen /

DAB

Daß deiner Lippen süßer Saft
Geb' auch dem Himmel selber Kraft.

5.

O wie so selig würd' ich seyn
Nuch mitten in der Liebe-Dein/
Dörfft' ich nur einmahl freundlich
küssen /

Der Perlen Hände Milch und Schnee /
Ja Schönste weil ich dich nicht seh'
Ach! So wird Dafnis sterben müs-
sen /

Es sei denn daß, dein Lippen-Saft
Geb' einmahl meiner Seelen Kraft:



An

An die Jugendred
Als Sich dieselbe Seiner

10.

Cantus.

I.



Erleund mein höchste Freude Perleund mein



liebtes Herz/was ich dementwegen leide Ist ein



gar zu großer Schmerz/täglich quäht mich mit Thränen/



seuffzen/wünschen/klagen/sehnen/Es ist nichts in



meinem Mund/als die schönste Perleund.

Bassus.

Die Perlemünd.
Liebe unwürdig achtete

10.

Bassus.

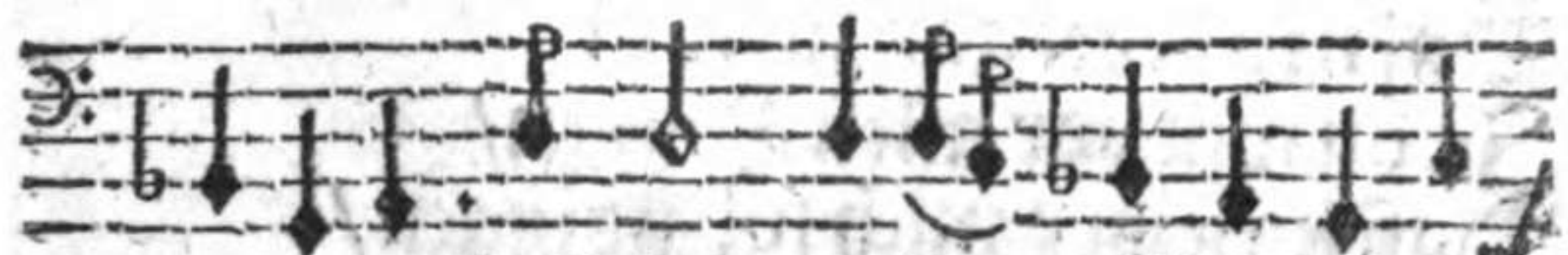
I.



Perlemund mein höchste Freude/Perlemund mein



liebsteß Hertz/was ich deinentwegen leide/Ist ein



gar zu grosser Schmerz/täglich quähl ich mich mit



Thränen/seuffzen/wünschen/klagen/sehnen/Es ist nichts in



meinem Mund/als die schönste Perlemund.

L III

2. Schau

Schau' ich gleich das Kleid der Erden /
 Kräuter/Blumen/Laub und Graß /
 Ja was täglich noch kan werden /
 Wünsch' ich doch ohn unterlaß
 Schönste/dich nur stets zu sehen /
 Ja mit Thränen anzuflehen /
 Daß in meiner Liebe-Dein
 Du mir wollest gnädig seyn.

Aber du läßt mich verzagen /
 Der ich doch so hoch dich ehr;
 Ich muß hören deine Klagen /
 Daß nis liebet gar zu sehr!
 Ja du wilt vor allen Dingen /
 Daß ich selber mich sol zwingen /
 Hat nun Lieb erzürnet dich /
 Ach! vergib mirs gnädiglich.

Perlemund/ dir mag ichs danken
 Daß ich so verliebet binn /
 Daß auff dich ohn' alles Danken
 Ich gerichtet meinen Sinn /

Du mein Leben hast gerühret
Meine Seel' / und mich geführet
Auff den süßen Liebe-Plan.
Sag' / hab' ich zu viel gethan?

5.

Perlemund du Preis der Jugend
Perlemund mein höchstes Gut
Deine Schönheit / Wisz und Tugend
Zwingen mir den frischen Mut
Daß ich dir mein Herz muß biechten /
Sagst du noch ich sol mich hüten
Ganz in dich verliebt zu seyn?
Perlemund die Schuld ist deine?



E v

Dafnis

Dafnis klägliches Als er seine liebste Rosiminde

II.

Cantus.

I.



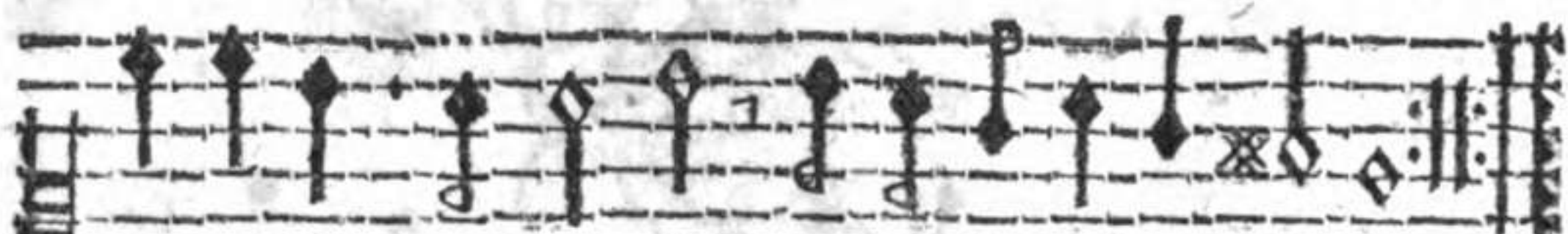
De si minde meine Lust/wilt du von mir
Ach ist dir den nit bewusst/mein erbärmliche



scheiden? } Dafnis seuffet bet Tag und Nacht
leiden? }



nach der schönsten Rosiminden/welch ihm



Freud' unleid gebracht/ Ach wo soll Er Ruhe finden?



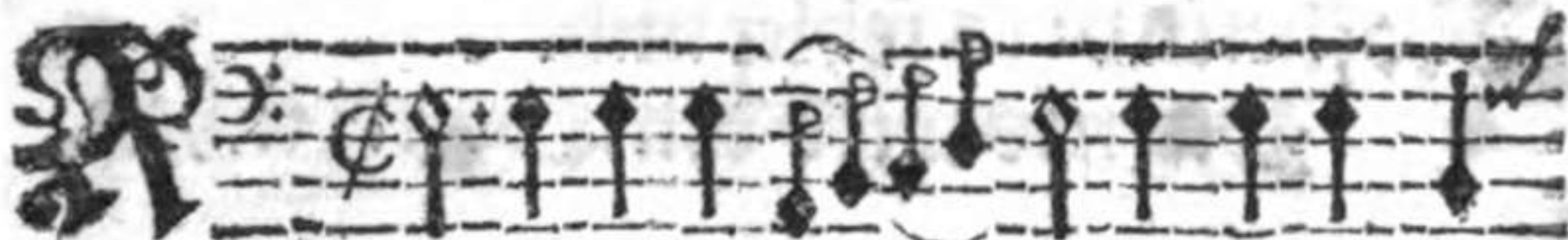
Bassus

17234
Abschelds, Lied.
so traurig verlassen musste.

17.

Bassus.

I.



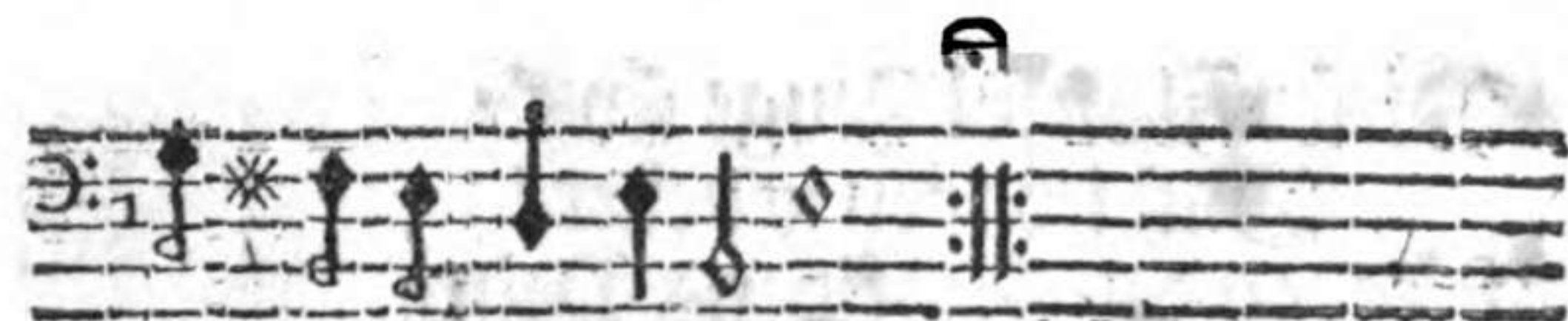
O sündige mein Lust/wilt du von mir
Ach ist dir denn nicht bewusst/mein erbärmliches



scheiden? / Dasnis seufftet Tag und Nacht nach der schönste
leiden? /



No sündigen/welch ihm Freud und Leid gebracht/Ach



wo soll Er Ruhe finden.

2. 17

Ist es möglich / daß ich kan
 Deinen Abscheid sehen?
 Mein / mein Sterben geht heran
 Es ist bald geschehen /
 Meines Herzens Sonn und Licht
 Wil iz schleunig von mir weichen /
 Rosmind. es fehlet nicht
 Dafnis wird den Tod erreichen.

Finsterniß umgebe mich.
 Thränen müssen netzen
 Meine Wangen jämmerlich
 Weilich mich sol setzen
 Mit der Schönsten / die mein Herz
 Mir so gahr hinweg genommen /
 Ach! wenn werd (o großer Schmerz!)
 Rosmind. ich zu dir kommen?

Dieser Fluß sol Zeuge seyn
 Daß ich treu geliebet /
 Aber / o des Scheidens Pein
 Die mich iz betrübet /

Meine Seele schwimmt im Bluth
Ach! was Marter muß sie leiden/
Weil mein allerhöchstes Gut
Plötzlich wil von hinnen scheiden!

5.

Erd' und Himmel/ Feur und Meer /
Schauet doch mich Armen/
Welches Noht ist gahr zu schwehr
Hilfft denn kein Erbarmen?
Ist mein Grab denn schon bestellt
Daß mich endlich sol befreien /
Ei so wil ich in der Welt
Nichts als Kosiminde schreien.

6.

Kosiminde guhte Nacht
Dafnis muß iz schliessen/
Scheiden ist es/daß mich macht
Thränen Bluth vergiessen/
Kosimind' und muß ich noch
Mich um deinent willen kränken/
Ja mein Schak/ so wil ich doch /
Wenn ich sterb' an dich gedenken.

Lob



Cantus.

I.



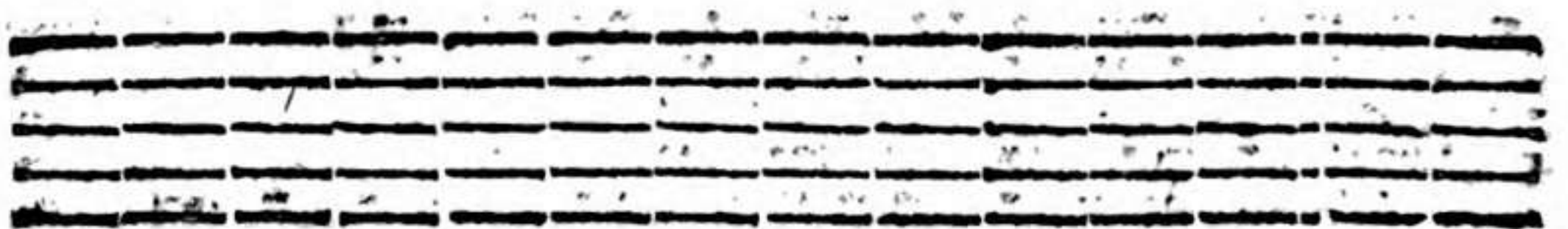
Im mel dir sey Lob gesungen/ daß ich der bin
Auch noch fein ungezwungen/ leben kan nach



der ich bin Hoher Dinge Lieb' und Lust/ herrschen
meinem Sin/



nicht in meiner Brust.



Bassus.

Hofelrbens

12.

Bassus

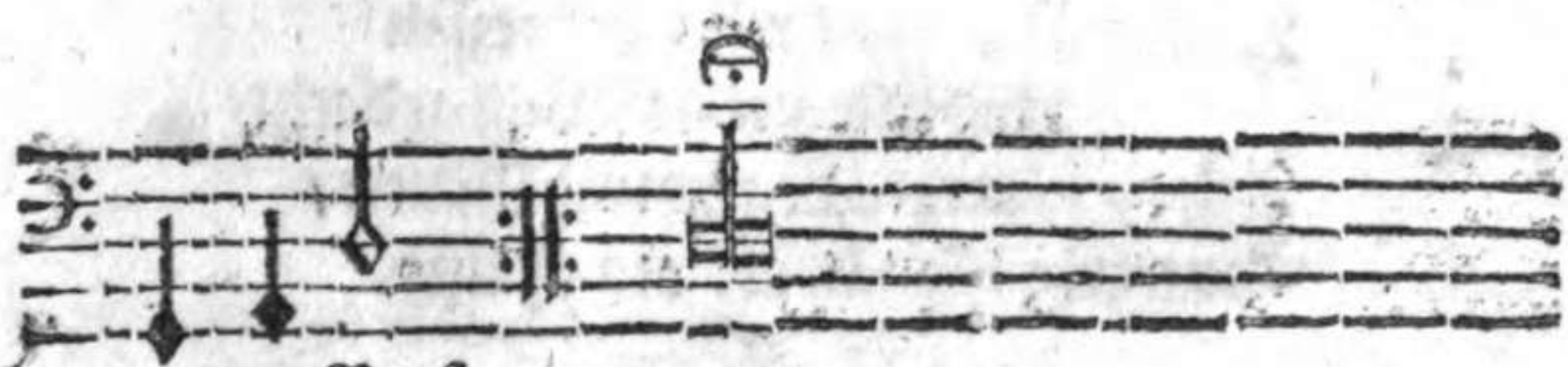
I.



Himmel dir sey lob gesungen / da ich der bin
Nuch annoch sein ungezwungen / leben kan nach



der ich bin) Hoher Dinge Lieb' und Lust / herrsche nicht in
meine Sin)



meiner Brust

2. Neu

2.

Neulich als ich angesehen
Grosser Leute Stand und Pracht
Wußt' ich kaum wie mir geschehen /
Denn ich hätt' es nie gedacht
Daß so grosse Schlaverei
Bei der Fürsten Höfen sei.

3.

Heisset das in Freud und Ehren
Seine Jahre bringen zu?
GÖTT! wie läßt man sich behören /
Ist doch weder Raß noch Ruh'
An den Höfen / wo man sich /
Plagen muß so jämmerlich.

4.

Wann der Hofemann wil essen
Muß er erstlich auff die Jagt
Da der Mahlzeit wird vergessen
Und nur an das Wild gedacht /
Ach da murren Nagn und Mund /
Hungrig ist man als ein Hund.

5.

Wann der Hofemann wil schlaffen /
Muß er für der Taffel stehn
Hat er nöthigs gleich zu schaffen /
Muß er doch nach Hofe gehn
Bittet ihn ein Freund zu sich /
Spricht der Fürst: Ich fodre dich.

6.

Wann der Hofemann wil schreiben
Was sein eignes Wert betrifft /
Rufft der Juncker: Laß das bleiben /
Man wird heut' ein ander Schriffte

In

In Potalen setzen auff/
Bruder schehr herauff und sauff.

7.

Ei du feines Hofeleben!
Solt' ein Mensch/ der wichtig ist
Dir den höchsten Preis nicht geben
Dadü doch so jämlich bist?
Eidass solchem Ungemach
Edle Seelen lauffen nach.

8.

Recht das heist zu Hofe lauffen
Und zu Hof' ein Jäger seyn/
Tag und Nacht zu Hofe sauffen
Den geschmirten Schwefel Wein/
Wachen/Hoffen/Hönlisch sehen/
Das heist recht zu Hofe gehen.

9.

Wie selig ist zu schäcken
Der in seinem Hüttelein
Auff gü Schäftisch sich ergeben
Und sein eigener Herr kan seyn/
Eissen darwas Göt beschert/
Werden nie durch Zank beschwehrt.

10.

Himmel dir sey Lob gesungen
Dass Ich der bin/ der Ich bin/
Auch annoch feui ungezwungen
Leben kan nach meinem Sinn/
Aller Hofe Glanz und Pracht
Sing' und sag' ich gute Nacht.

D

Dafnis

Dafnis sehnt
Wegen der gahr zu langen Narwesen

13.

Cantus.

I.



Et denn nun der Schluß gemacht / daß man weder



Tagnoch Nacht / schönste der Jungfrauen / darfs in deinem



Dienste seyn / dich nur anzuschauen / Ach Schatz er-



barm dich mein / Ach Schatz erbarm dich mein.

2.

Kan ich sonder Augen sehn?

Kan ich ohne Füße gehn?

Kan ich noch im Leben

Ohne dich im Leben seyn

Und im Glücke schweben?

Ach Schatz erbarm dich mein /

Ach Schatz erbarm dich mein.

Erach

ches Klag-Lied
heit seiner allerschönsten Florabellen

13.

Bassus.

I.



Et den nun der Schluß gemacht/das man



weder Tag noch Nacht/schönste der Jungfrauen das ist in



deinem Dienste seyn/dich nur anzuschauen/Ach Schatz er



bar in dich mein/Ach Schatz erbarm dich mein.

3.

Trauren mir das Herz abfrist
Weil du nicht mehr bey mir bist
O du schönste Sonne/
Stetig Brämen nim mich ein
Klag' ist meine Wonne
Ach Schatz erbarm dich mein/
Ach Schatz erbarm dich mein

Must

4. **M**uß du denn o Schafferinn
Deine Schönheit geben hinn
Abgelegnen Feldern?
Dafnis muß verlassen seyn
Klagend in den Wäldern?
Ach Schatz erbarm dich mein/
Ach Schatz erbarm dich mein.

5. **S**ol mich denn erleuchten nicht
Deiner Schönsten Augen-Licht/
Das mich hat erkündet
Und mein Herz nun bringt in Pein
Weil es dich nicht findet
Ach Schatz erbarm dich mein/
Ach Schatz erbarm dich mein.

6. **F**lorabella meine Lust:
Ist mein Schmerz dir nicht bewusst
Den ich stets muß leiden
Weil ich dich mein Englein
Ist so gahr muß meiden
Ach Schatz erbarm dich mein/
Ach Schatz erbarm dich mein.

7. **I**st es Dafnis denn nicht wehre
Daß er deiner Gunst begehrt
Ja dich hoch verehret
Daß sein treues Herz allein
Deinen Ruhm vermehret
Ach Schatz erbarm dich mein/
Ach Schatz erbarm dich mein.

8. **K**eine Stunde geht dahin
Daß nicht mein betrübter Sinn
In sich selbst gedanket:

Ach wenn höret doch auff die Pein
Die mich Armen kränket
Ach Schatz erbarm dich mein/
Ach Schatz erbarm dich mein.

9. Lieben und geniessen nicht
Seiner Schönsten Angesichte
Ist ein stetigs Sterben
Solch ein Herz von Stahl un Stein/
Lasset mich verderben
Ach Schatz erbarm dich mein/
Ach Schatz erbarm dich mein.

10. Thränen send' ich ohne Zahl
Dir o meiner Seelen Quahl
Dir o Preis der Schönen
Laß doch deiner Augen Schein
Dafnis nicht verhönen
Ach Schatz erbarm dich mein/
Ach Schatz erbarm dich mein.

11. Florabella richte recht
Ob dein untergebner Knecht
Länger dich sol meiden
Oder durch der Liebe Pein
Bald den Tod erleiden
Ach Schatz erbarm dich mein/
Ach Schatz erbarm dich mein.

12. Wenn es dir denn so gefäle
Ei so scheid' ich aus der Wele
Daß ich deinen Willen
O du schönstes Engelein
Plötzlich müg' erfüllen
Ach Schatz erbarm dich mein/
Ach Schatz erbarm dich mein.

Guhre

17234
Guhte Nacht
Als Dafnis etliche sonderbahre Zeichen
spüht

14. Cantus. J. R.

I.



Soll denn mein beherzter Muth / Ja mein Bluth /



durch der Lieb Macht erstirben / Soll denn dein



Grümmigkeit / Licht der Zeit Dafnis ganz und gar vers



derben.

2.

Soll dein unbeweglichs Herz
Angst und Schmerz
Lassen mich ohn Ende fühlen?
Wiltu denn allein an Mir
Für und für
Dein erhitztes Mühslein fühlen?

Florabella

Weiblicher Unbeständigkeit an Ihr ver- te.

14.

Bassus,

J. R.

I.



Soll denn mein beherzter Muht/ Jam ein



Bluht/durch der Lie- be Macht er sterben / Soll denn deis



ne Grimmigkeit/ Licht der Zeit/ Darnis gang und gahr ver-



derben.

3.

Florabella gib Bericht

Ob Ich nicht

Dein Beginnen soll verfluchen?

Und Mir einen treuern Sinn

Zum Gewinn

Deiner falschen Liebe suchen?

D in

Hartes

4.
Hartes Herz erinne dich /
Wie du Mich
Hast vor dieser Zeit geliebet /
Ja wie deine Seel und Mund
Manche Stund'
Umb den Dafnis sich betrübet.

5.
Hab' ich dich nicht stets geehrt
Und so wehrt
Als mein eignes Herz gehalten?
Ach! wie komst du denn dazu
Dass du nu
Lässest alle Lieb' erkalten?

6.
Hab' Ich nicht mit ganker Macht
Tag und Nacht
Deinen Preis heraus gestrichen?
Ei so sag' is ohne List
Wie du bist
Doch sobald von mir gewichen?

7.
Kannst du mich verachten noch
Und dem Joch
Deiner stolzen Seel' ergeben?
Der ich doch aus Lieb' und Gunst
Durch die Kunst
Deinen Ruhm mach' ewig leben.

8.
Kann denn Dafnis Preis und Ehr
Dir nicht mehr
Wie vor dieser Zeit gefallen?
Der doch manchem in der Welt
So gefält
Der gelobet wird von allen.

17234
Nun wollen so gönne mir /
Daß ich dir

Gute Nacht ich müge sagen /
Und mein Leben in der Ruh
Bringen zu

Sonder Unruhe / Sorg' und
Klagen.

10.

Die Verachtung ist zu groß /
Daß ich bloß

Deine Gegenwart sol meiden /
Florabella deine Gunst
Ist umsonst /

Das nie kan den Spott nicht leiden

11.

Nun mein Herr / bleib' unbewegt /
Wenn sich regt

Des Verliebens Angedenken /
Das nie sol nicht mehr den Ruh
Noch sein Blute

Durch das falsche Lieben fränken.

12.

Stolzer Sinder kriegt zu Lohn
Spott und Hohn

Unrecht muß die Straff' ertragen /
Florabellen wendigs Herr
Wird mit Schmerz

Alzu spät ihr Unglüt klagen.



D u

Die

Die verlorne Gillis wird ihrem
wieder

Welcher mahsten auß dem

Mon esperance refleurit

Mon mauvais destin pert courage.

25.

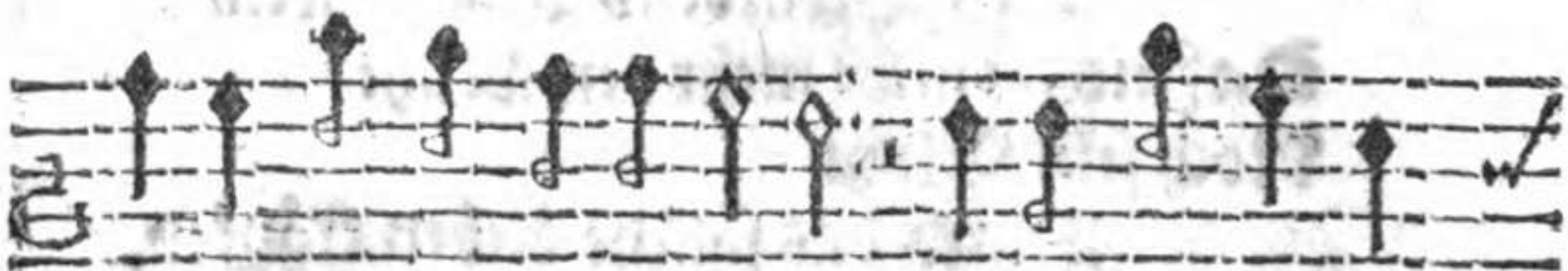
Cantus.

Frantzösische Melodey.

I.



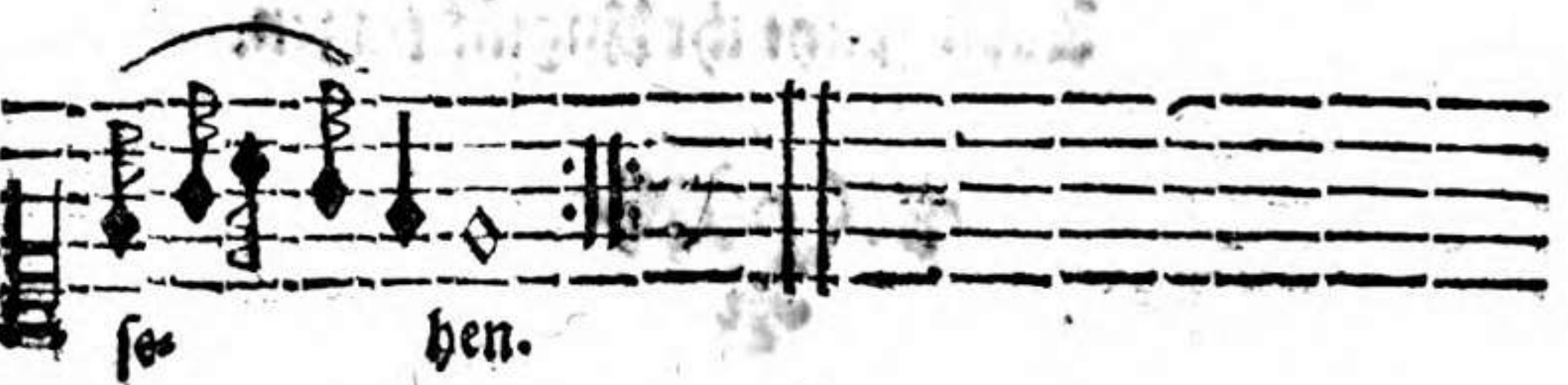
Ein Hofnung blüht die Gillis lebt/mein



Unglück kan nicht länger stehen / die Sonne lacht der



Himm- mel schwebt/macht süß und freundlich/anzu-



se- hen.

Bassus.

getreuesten Liebhaber mit Freuden
gegeben.

Frantzösischen des Theophs.

Aujord' huy le soleil merit
Et le ciel me fait bon visage.

15.

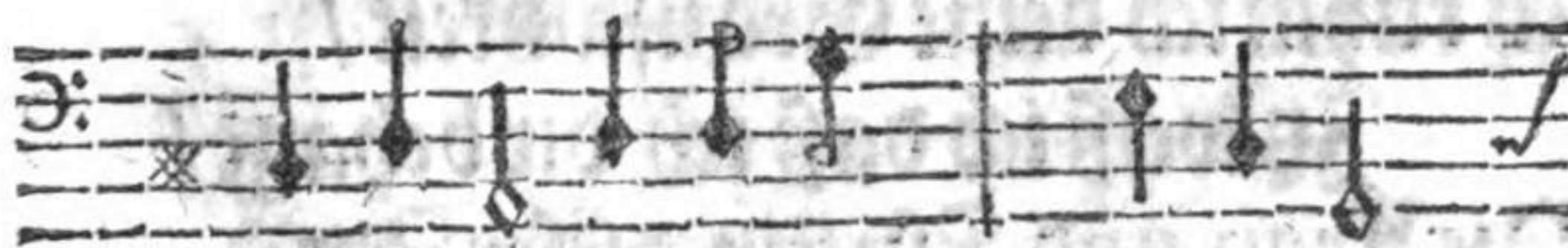
Bassus.

Frantzösische Melodey.

I.



Ein' Hoffnung blüht



2. Die

2.

Die Zeit nimt all mein Elend hin
Mein Trauren muß sich binden
lassen

Befridigt ist mir Hertz und Sinn /
Weil ich kan meine Sillis fassen.

3.

Verzeihe mir / daß mich verdroß
O Himmel! daß du nicht erhöret
Mein Flehen / es war viel zu groß
Die Liebe / so mich gantz bethöret.

4.

Ich rühm ich deine Grausamkeit /
Ich weiß ich daß ich dir behage /
Die Kron und Fürstin dieser Zeit
Verschaffet / daß ich nicht mehr
klage /

5.

Mein Hoffnung bläht / die Sillis lebe
Des Himmels Schickung ist vers
gangen /

Mein

Mein Leib und Seel in Gredten
schwebt/
Drauff fass' ich Sillis fasse
Wangen.



Er

Er wünschet die Gegenwart
jungen Lains

16.

Cantus.

I.



Seh du schönste Morgen Sonne, steh' un' schau' itz



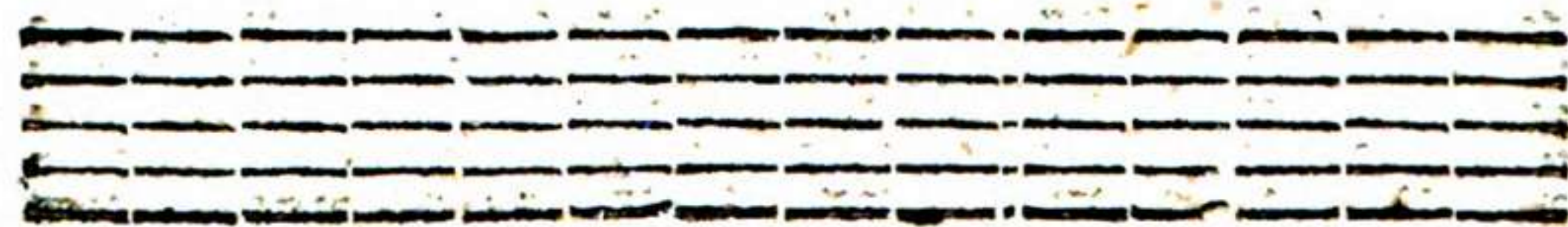
mit Begier / Delien der Nymphen Zier / aller Hirten



Freud und Wonne / Merke doch du güldnes Licht / welch'



ein klarer Glanz an' bricht.



Bassus.

Der Delien / zusamt Thren merchen.

16.

Bassus.

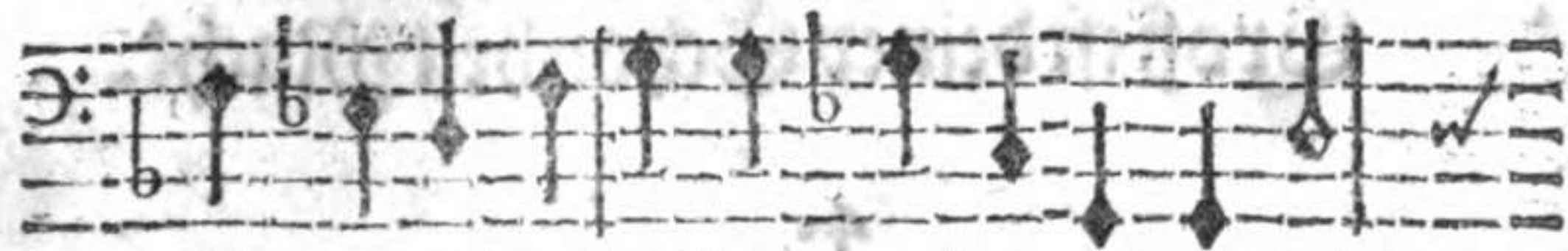
I.



Leb du schönste Morgen Sone / steh' un schau itz



mit Begier / Delien der Nymphen Zier / aller Hirten



Freud und Bonne / Merke doch du güldnes Licht /



welch' ein flahrer Glanz an rieht.

Delia.

Delia springt aus dem Bette
 Wenn Auroren klarer Schein
 Und die schnelle Vögelein
 Lieblich schreien in die Wette
 Mit erhabner Stimmi' und Brust
 Delien zur Ehr' und Lust.

Himmel/Sonne/Flüsse/Wälder/
 Vögel/Thiere/Berg' und Thal
 Ruffen sehnlich allzumahl
 Komme doch in unsre Felder /
 Delia du Weibet Pracht /
 Groß ist deiner Schönheit Macht.

Laß aus Liebe mit dir lauffen
 Deiner zahrtten Lämmer Schaar /
 Laß sie hüpfen Paar ben Paar /
 Und vermehren unsern Hauffen /
 Komm' O Schönste / komm' und
 sprich /
 Wehrter Dafnis küsse mich.

Ja

5.

Ja diß klingt in Dafnis Ohren
Süßer als der Lauten Thon /
Delia so sei mein Lohn /
Sprach Er: Daß du mich erkohren /
Mir geschicht von Herzen wol /
Wenn ich bald dich küssen sol.

6.

Schönste Hirtin / süßes Leben /
Du bist freundlich / frisch und flug /
Meinen Augen Jung genug /
Dafnis hat sich ganz ergeben /
Dich zu lieben ohne List /
Sprich / daß du sein eigener bist.

7.

Nun so bleib Ich stets der deine /
Delia du helles Licht /
Welches Glanz mein Herz zubricht /
Du verbleibst auch ja der meine /
Himmel sprich hierzu dein Ja /
Dafnis Schatz / heist Delia.

e

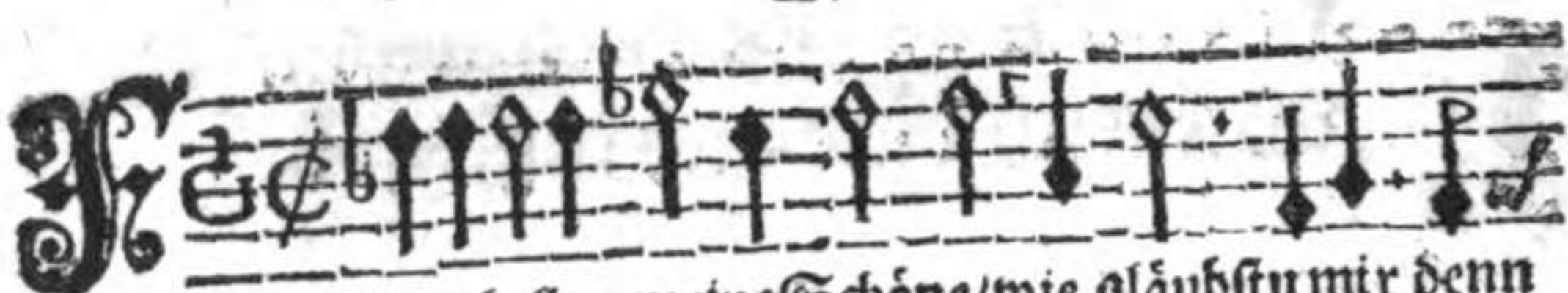
Dafnis

Dafnis versichert die Florabel
Etlicher mahssen nach
Amarylli

27.

Cantus.

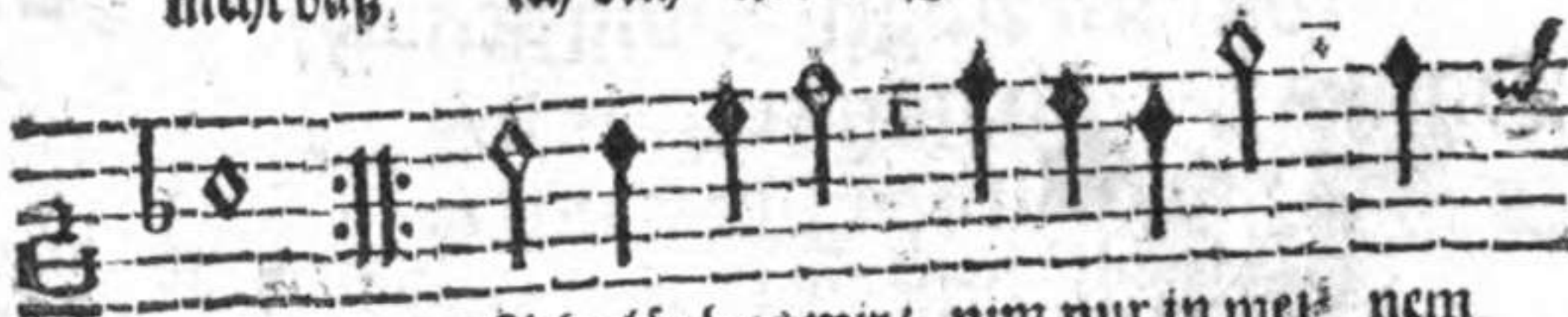
I.



lorabella meine Schöne/wie gläubstu mir denn



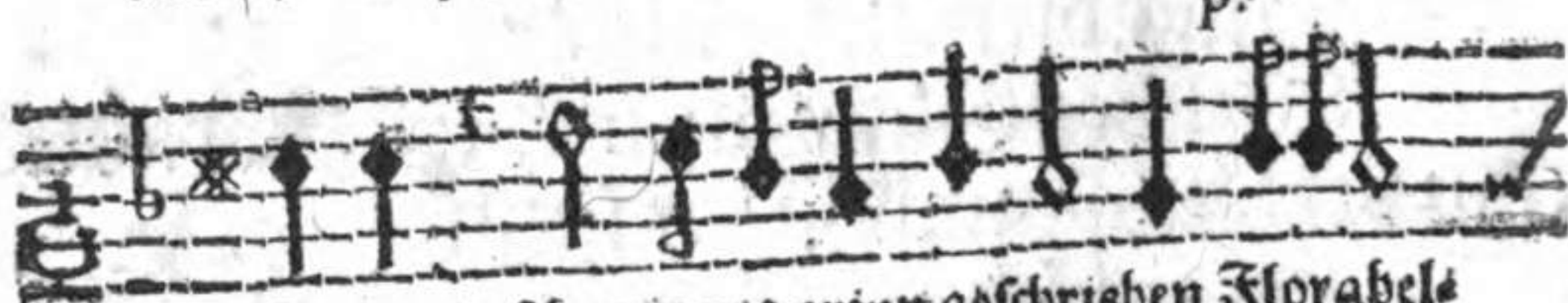
nicht daß ich dich liebe/ Ja mich um dich betrü-



be Ach gläub es mir/ nim nur in mei nem

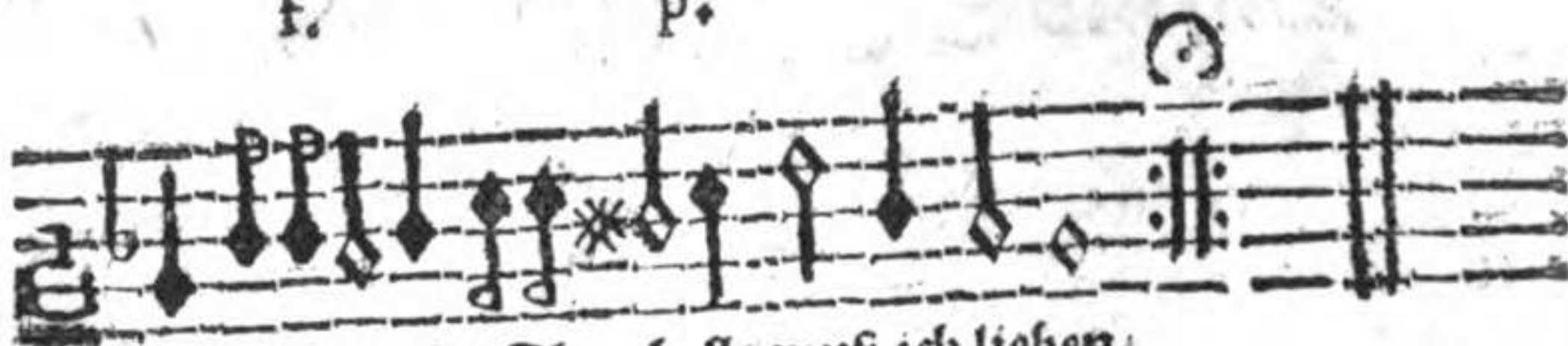


leiden/ ein scharffes Schwert mit Freuden/ öffne mein



Herze / schau was darinn geschrieben Florabel

f. P.



Ja/ Florabella/ Florabella muß ich lieben.

Bassus.

17234
len seiner ewig beständigen Liebe /
dem Italianischen
mia Bella.

17.

Bassus.

I.



Florabella meine schöne / wie glaubstu mir den nit



daß ich dich liebe / Ja mich um dich betrübe ?



Ach glaub es mir / nim nur in meinem Leiden / ein scharffes



Schwert mit Freuden / öffne mir mein Herze schau was dara



in geschrieben / Florabella / Florabella / Florabella



uß ich lieben:

G II

2. Flo.

2.
Florabella Preis der Frauen / ich weiß
daß ich fürwahr
Nicht kan erreichen /
Ein Bild daß dir zu gleichen /
Ach du bist schön / ja schöner als die Sonne /
Schön bist du meine Sonne /
Drum wird auch Dafnis vom Himmel
angetrieben /
Florabella / Florabella Florabella /
treu zu lieben.

3.
Florabella deinen Gaben / welch' über
menschlich sind /
Muß dienstbar werden
Die Luft / Feur / Meer und Erden /
Was edel heist / was groß von Wiß und
Tugend /
Verehret deine Jugend /
Drum wil auch Dafnis sein Lebenlang
sich üben /
Florabella / Florabella Florabella
treu zu lieben.

4.
Florabella du kanst zwingen mein Herz
wie dir's gefält
Ja du kanst machen
Mich seuffzen / weinen / lachen /
Ach

17234
Ach laß mich doch dein Huld' und Gnad'
erwerben /

Dein Schlave wil ich sterben,
Denn meiner Seelen bleibt ewig einge-
schrieben /

Florabella / Florabella Florabella
muß ich lieben.



E III

Eines

Eines frembden Schaf
Worin er
Daß seine / ihm ehmahls versprochene A
junges Leben

18.

Cantus.

I.

Alterschönste daß ich dich / lieben muß von
Und dagegen quählen mich / Tag und Nacht mit

Herzen / { Ja daß ich O Schafferin / dein ge-
Schmerzen / {

treüster Diener bin / muß du selbst be- kennen /

mich den deinen kennen.

Bassus.

fers Klag • Lied /

betrauret /

marillis mit einem alten Coridon ihr
müsse zubringen.

18.

Bassus.

I.



Herschönste daß ich dich / lie- ben muß von
Und dagegen quählen mich / Tag und Nacht mit



Herzen / } Ja daß ich O Schafferin / dein ge-
Schmerken }



treustier Diener bin / must du selbst bekennen /



mich den deinen nennen.

E 10

Dein

2.
Deine Schönheit und Verstand
Deine Zucht und Tugend/
Hat mein Herz zu dir gewandt
O du Preis der Jugend
Als ich deine Trefflichkeit
O du Perle dieser Zeit
Einmahl nur erblicket/
Ward ich schnell verstricket.

3.
Glaube doch O süßer Mund
Was dein Schäffer schweret
Jugend ist der Liebe Grund
Daß er dein begehret
Jugend die dich Edel macht
Hat mich in diß Joch gebracht
Daß ich dir mein Leben
Wich so gahr ergeben.

4.
Billig liebt mein treuer Sinn
Solch ein Edle Krone
Denn du schönste Schäfferinn
Gibst mir ja zu lohne
Gegenlieb' und wahre Gunst
Solches mehret meine Brunst/
Weil du dich mir schenkest
Und zu mir dich lenkest.

5.
Aber/ O der bittern Lust
Die mich grausam quählet/
Ach/ mir ist ja wol bewust
Daß du bist vermählet/
Weiß ich doch daß Corydon
Dich/ O meine Freud un' Wonn!
Sich schon längst verpflichtet/
Und mein Glück vernichtet.

6.
Solt du denn O Schäfferinn
Deine Zeit und Tage
Bringen mit dem Alten hinn?
O der schweren Plage!
Sol dein Honigsüßer Mund
Der die Herzen macht gesund/
Ja mir gibt das Leben/
Jenem Küsse geben?

7.
Soll der alte Corydon
Deiner stets genießen?
Solches würd' O schöuste Soll
Heftig mich verdriessen/
Soll das Blut den stetiglich
Amarillis über dich
Corydon den Alten
Frölich lassen walten.

8.
Gleich und gleich das stehet wol
Scher in allen Sachen/
Sagt doch was ein Alter sol
Mit der Jungen machen?
Alter Käß und frisches Brod
Ist wol guht in Hungersnoht
Aber altes Lieben
Schaffet nur Betrüben.

9.
Solch ein Mund voll Honigsaffe
Lieblich außgezieret!
Gibt den Jungen Herzen Krafft
Wenn Er sie berühret/
Aber ein verlebter Mann
Der nicht recht mehr küssen kan
Soll sich nur bemühen
In sein Grab zu ziehen.

10.
Amarillis meine Zier
Was ist doch zu hoffen?
Weil michs Unglück für und für
Leider hat getroffen/
Mir ist so von Herzen bang/
Ach/dein Alter lebt zu lang/
Und läst mit betrüben
Uns vergeblich lieben.

11.
Geht erist von Stahlun Stein
Weiß von feinen Schmerzen
Milchun Butter/Bierun Wein
Schmecket ihm von Herzen/
Trauren geht ihn gar nicht an
Weil sein Mund noch lachen kan
Und viel Kurzweil führen
Ja den Tod verzeren.

12.
Lieben wir denn gahr umsunst/
O du Preiß der Frauen
Will der Himmel seine Gunst
Uns nicht lassen schauen?
Komt denn nie der güldne Tag
Daß ich dich umarmen mag
Und dein Mündlein drücken
Lirsis müg erquicken?

13.
Ach! ich muß verzweifeln schier
Deines Alten Leben/
Du der Schafferinnen Zier
Kan nichts anders geben
Als ein Hoffnung ohne Krafft
Hoffnung die nur Schmerzen
schafft/
Hoffnung die mich plaget/
Ja das Herz abnaget.

14.
Manchem hilfft der bittere Todt
Durch ein sanfftescheiden
Aus der schwehren Liebesnoht/
Krönet ihm mit Freuden/
Aber meiner grossen Pein
Wiler nicht barmherzig seyn/
Dieses Alten Leben
Wird den Todt mir geben.

15.
Amarillis meine Lust
Meine Freud und Wonne/
Meines Herzen Fried und Ruff
Meiner Augen Sonne
Schliessen wir gleich unsre Zeit
In der höchsten Traurigkeit
Und in tausend Schmerzen
Lieb ich dich doch von Herzen.



Als Dafnis einstmahlen ganz un-
schäfferinnen in seinem Schaf-

19.

Cantus.

I.



Is Dafnis einst be- trübet



saß von allen Schäffern ganz ent- fernet /



und gleichsam in Gedanken laß das was er



schon für längst erlernet / Gedacht



Er an die süße Schahr der höchst- begabten Schäffer-



innen / der Schäfferinnen / die so gahr bezwungen



ehmahls sei- ne Sinnen.

sehner Weise / von zweien fürtrefflichen
fer Hüttlein ward besuchet.

19.

Bassus.

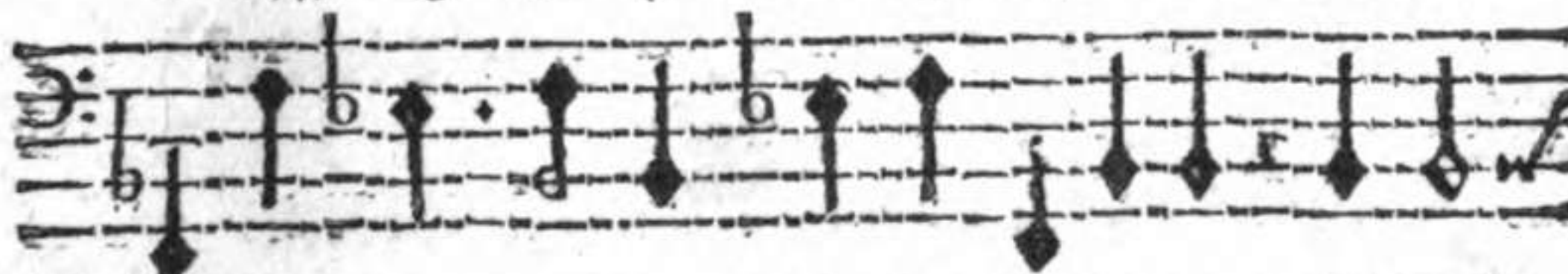
I.



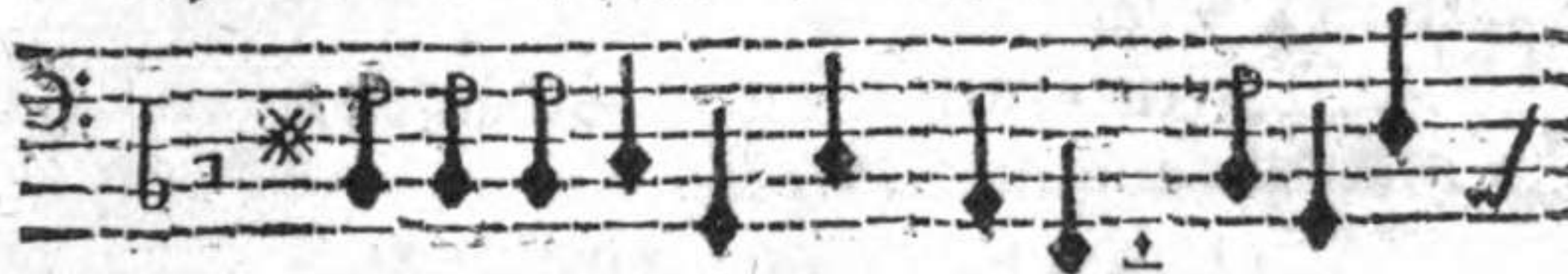
Es Daffnis einst betrübet saß von allen



Schäffern ganz entfernet / und gleichsam in Gedanken



laß / das was er schon für längst erlernet / Gedachte



Er an die süsse Schahr der höch begabten



Schäfferinnen / der Schäfferinnen die so gahr bezwungen



ehmahls seine Sinnen.

In dem' erblickt er für sich stehn
Zwei schöne Nymfen reich von Gaben/
Raum wußt er was ihm war geschehn/
Sie fingen an sein Herz zu laben/
Ihr reden das war Honig-süß
Sie führten treffliche Geberden/
Den Hinden gleich die schnelle Fuß' /
Ihr Leib ein Wunderwerk der Erden.

Ach! rieß der Schaffer/ seh' ich nicht
Bluminden treten in mein Zimmer/
Bluminden meiner Augen-licht/
Der ich fürwahr vergesse nimmer
Ist Silvia nicht auch alhier
Bluminden Freud' und einziges Leben?
Ach ja/ der Schafferinnen Bier /
Seh' ich für meinen Augen schweben.

O lieblichs Paar O Nymfen Preis
O Freude meiner Traur-Gedanken /
Erscheinet ihr auff mein Geheiß/
So werdet ihr ja nimmer wanken /
Daß ihr zu meinen Hütten geht /
Werd' ich in alle Birken schreiben/
So lang' ein Baum im Walde steht /
Wil Dafnis eür Getreüster bleiben.

Bluminde, deine Treffligkeit
Hat längst den höchsten Preis erhalten /
Drum bitte' ich/ laß nach dieser Zeit
Dein lieben nimmer mehr erkalten /

Bluminde deiner Glieder Pracht

Vom Himmel selber dir gegeben
Der mich zum Schlayen hat gemacht
Muß unauffhörlich vor mir schweben.

6.

Bluminde bleibe doch bei mir

Samt Silvia der Kron der Frommen/
Bin ich doch herzlich gern bei dir
Warum wilt du zu mir nicht kommen?
Laß leuchten bald dein Äuglein
Mein hochbetrübtet Herz zu stärken/
Fühlich nur ihren klähren Schein/
So kan ich plözlich Hülffe mercken.

7.

Belobtes Paar was eilest du

Zu lassen meine Schäffer-Hütten?
Verlangt dir schon nach der Ruh?
Ach Herz so muß ich Thränen schütten/
Erlaubt vor dem Scheiden doch/
Daß Dafnis einmahl euch mag küssen
Eh sein betrübtet Herze noch
In tausend Stücke wird zerrissen.

8.

Ade Bluminde meine Sonn

Ade du Tempel aller Jugend/
Ade mein Herzen Freud und Wonn
Samt Silvia der Kron der Jugend/
Ohn euch kan ich doch nimmer leben
Nem mein getrüet Herz mit hin/
Mein Seelichen sol um euch schweben
So lang' ich Dafnis heiß' und bin.

Er

Er versichert die wunderschöne Unendlichen

20.

Cantus.

I.



Wenn meine Treu nicht solte wehren
Wolt' ich zu lieben nicht begehren



O liebstes Lieb biß in den Tod/ Wenn aber ich ver
noch leiden so viel Angst un Noht/



pflichtet bin/ zu schenten dir mein Ehr' und Leben/



so sol mein unbewegter Sinn/ mein Hertß biß in den



Tod dir geben/ Ja Rosiminde glaub' es mit / mein



Seelt- chen liebt ganz an dir

Bassus.

Rosiminde nochmahlen seiner
Beständigkeit.

20.

Bassus.

I.



En meine Trüsal solte wehren, Diebstes Lieb bis
Wolt' ich zu Liebē nicht begehre noch leidē so viel



in den Tod (Wenn aber ich verpflichtet bin zu schenken
Angst un Noth)



dir mein Hertz und leben so sol mein unbeweg- ter Sinn/



mein Hertz bis in den Tod dir ge- ben/ Ja Rosiminde



gläub' es mir/ mein Seelichen flebt gantz an dir.



2. Teil

2.

Ich kan nicht mit der Liebe spielen
Wie mir das blinde Glück oft thut /
Wil einer recht auff Tugend ziehlen
Der mach' erst fest den schwachen Muth /
Wer lieben wil / und doch nicht stehn
Als eine Säul' von Marmorsteinen /
Der wird sein Elend für sich sehn
Ziel eh' als Er es selbst wird meinen /
Drum Kosiminde gläub' es mir /
Mein Seelichen hängt ganz an dir.

3.

Laß alle Kläffer hönisch sausen /
Ich weiß doch gleichwol wer du bist /
Es sol der Neider grimmigs Brausen
Bewegen mich zu keiner Frist /
Daß Ich mein Schatz so lieberlich
Zu lieben dich solt' unterlassen /
Ich spühre wie du liebest mich /
Ach Gott! Wie könnt ich dich denn hassen /
Mein Kosiminde / gläub es mir /
Mein Seelichen hängt ganz an dir.

4.

Wenn mehr denn hundert tausend Plagen
Sich wider mich verschwüren zugleich /
Wolt' Ich doch nimmermehr verzagen
Noch in der Liebe werden weich /

17234
Ja Schönste du wirst Wunders voll
So grosse Treu bei mir verspühren /
Daß keiner mir sich gleichen sol /
Nur ich werd allen Preiß wegführen /
Drüm Rosuminde glaub es mir /
Mein Seelichen klebt ganz an dir.

5.

Kein Menschenkind daß dich kan sehen
Triff jemahls unverliebt von dir /
Demnach in dir versamlet stehen /
Der schönsten Gaben Schatz und Zier /
Du bist des Himmels Meisterstück
Ein rechtes Wunder unsrer Zeiten /
Du bist es die mein Ehr' und Glük
Allein durch Tugend kan außbreiten /
Drüm Rosuminde glaub es mir
Mein Seelichen klebt ganz an dir.

6.

Wolan / last uns denn ewig üben
Beständigkeit und rechte Treu /
Dein lieben kan mich nicht betrüben /
Denn unser Treu wird täglich neu /
Drauff schwehr ich is mein Augen-Licht /
Daß Ich zu Dienste dir willeben.
Biß mir mein mattes Herz zubricht
Und Ich der Welt Ade muß geben /
Doch Rosuminde glaub es mir /
Daß Ich auch sterbend kleb' an dir.

S

Die

Die hochedle Dorthlis ist doch nichts anders
Zum Theil auß

24

Cantus.

I.

Er Aethna brenn so grausamlich als Dort.

lis dein Ange. sicht das mir verzehrt mein mattes

Hertz durch un- ges wohnter lies be Schmerz nun spur

ich erst zu dieser frist/ das du mein Schatz die Son-

ne bist doch findet sich durchaus kein Mann der deine

Strahlen leiden kan.

Bassus.

als ein stetsbrennendes durchdringendes Feuer
dem Spanischen.

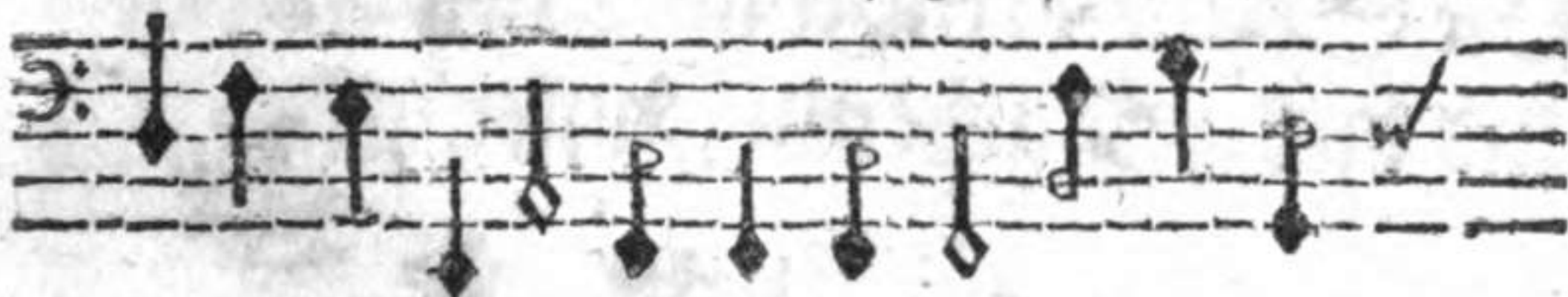
21.

Bassus.

I.



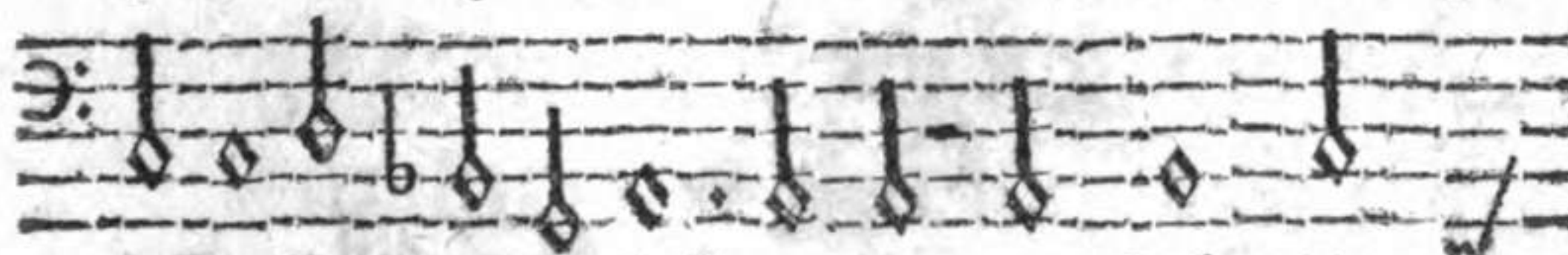
Er Aethna brennt so grausam nicht als Dori.



lis dein Angesicht das mir verzehrt mein mattes



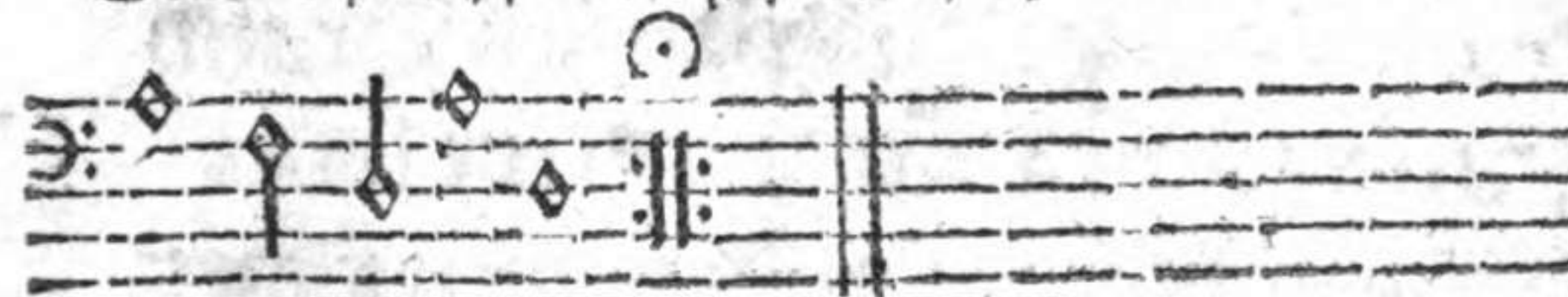
Hertz durch ungewohnter Lies bes Schmerz nun spur



ich erst zu dieser frist das du mein Schatz die



Sonne bist doch findet sich durchaus kein Man der deine



Strahlen leiden kan,

S ij

2. Es

2.

Es brennet nicht so ungeheür
O Sorilis der Sonnen Feür
Als deiner klahren Augen-Licht
Mein junges Leben mir zubricht
Der Sonnen kan ich noch entgehn;
Dir aber muß ich stille siehn
Die Sonne brennet mich bey Tag'
Und du bey Nacht mit grosser Plag.

3.

Es ist kein End' an meiner Pein
Ich kan doch nirgends sicher seyn/
Bin ich bey dir / so brenst du mich
Schau ich dich nicht so fühl' ich dich
Leg' ich des Abends mich zur Ruh'
Ach! liebes Feür das deckt mich zu /
Erwach' ich denn von Thränen naß
Die vorig' Hiß ist eben das.

4.

Fahr ich zu Wagen über Land
So fühl' ich bald im Herzen Brand
Steig' ich zu Pferd' und reise fohrt
Es weiß die Lieb auch solchen Dhr

Will

17234
Wil ich studieren? Ach! ämsunst
Ich schreib' auch mitten in der Brunst
Ja fahr' ich über See und Fläß
Entbrenn' ich doch o Dorilis.

5.

Wie bist du nur so grausam wild
Mein allerschönstes Himmel-Bild
Sag' an/warüm ich in der Hitz
Erdulden muß solch Feur und Blitz
Doch weil ich hochbetrübtter Mann
Stets sterb' und doch nicht sterben kan/
So laß doch deiner Augenschein
Auff einmahl meinen Bürger seyn.



S III

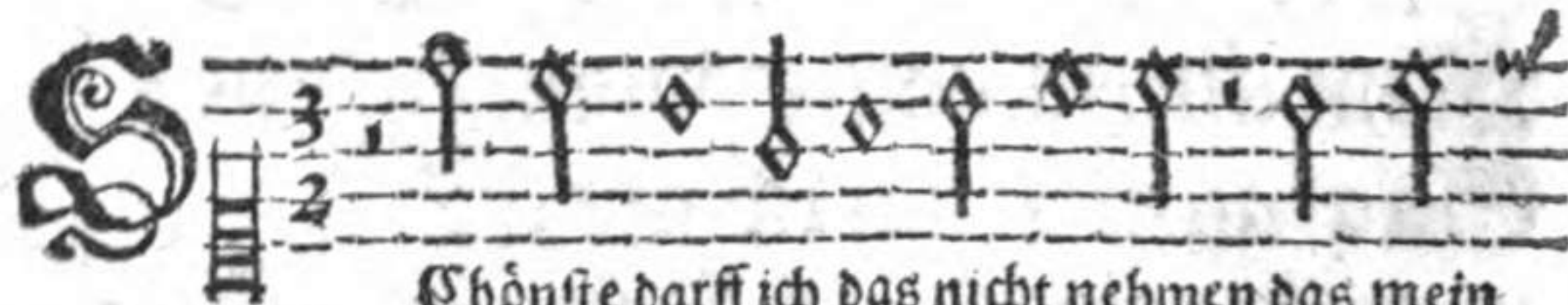
Dafnis

Dasnis bittet seine er
Daß sie in ihrem eiffrigen Mubte ihm

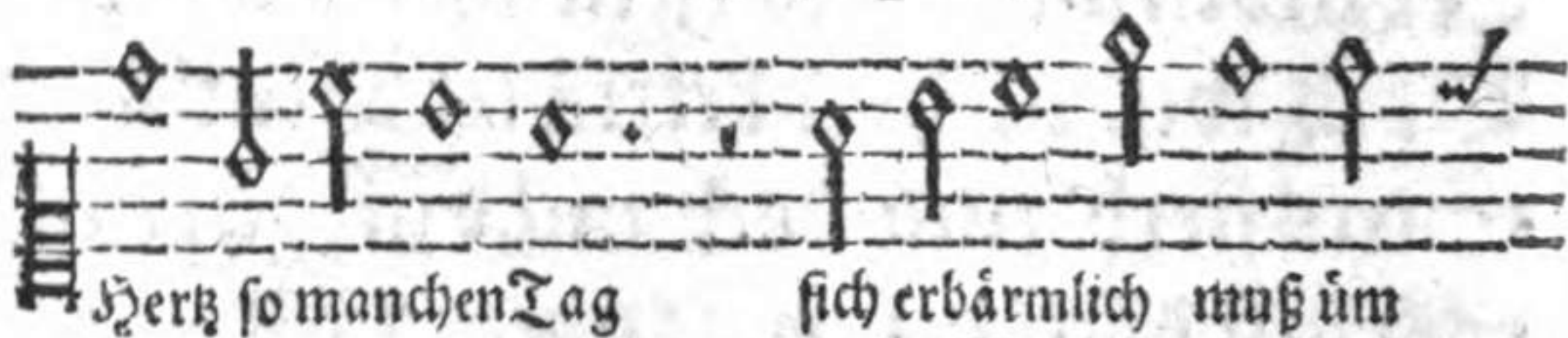
22.

Cantus.

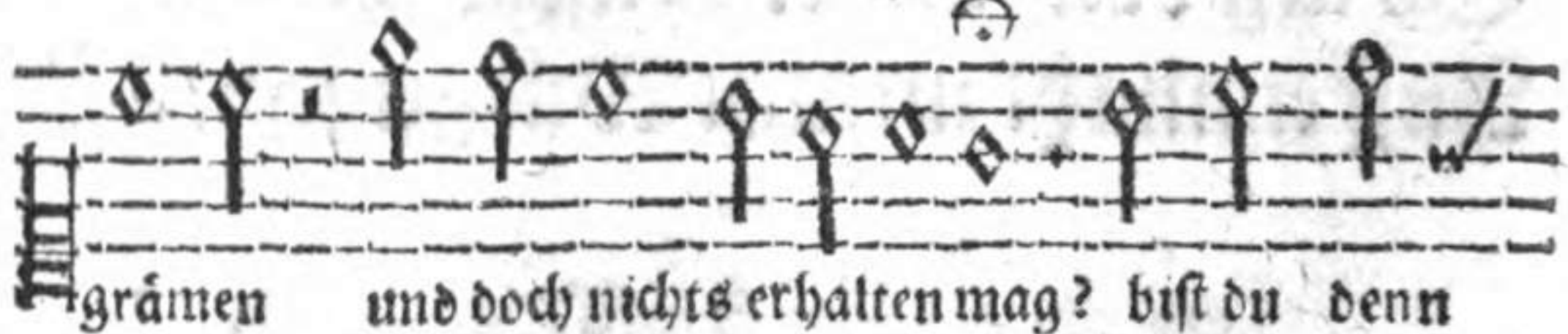
I.



S Schönste darff ich das nicht nehmen das mein



Herz so manchen Tag sich erbärmlich muß um



grämen und doch nichts erhalten mag? bist du denn



von Stahl und Stein? Sag es doch mein liebstes Leben/



wenn wilt du mir Schmäze geben/daß ich einst



kan frölich seyn?

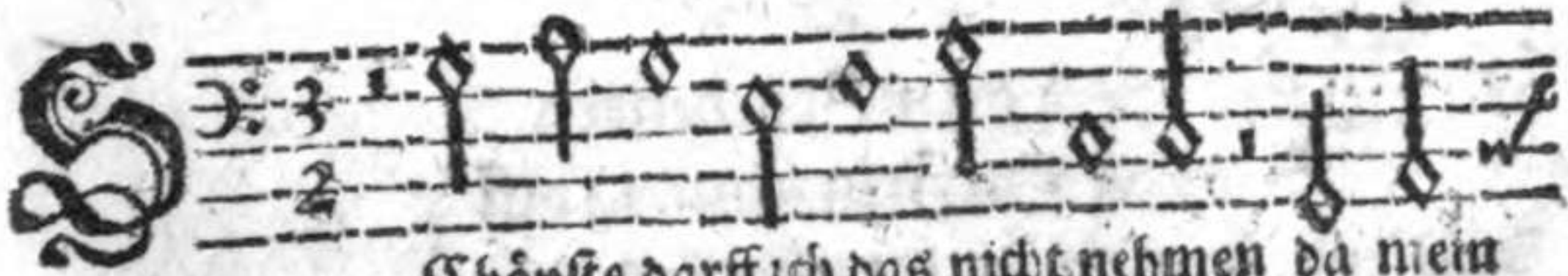
Bassus.

zürnete Florabellen /
doch nur gezwungene Küsse wolte geben;

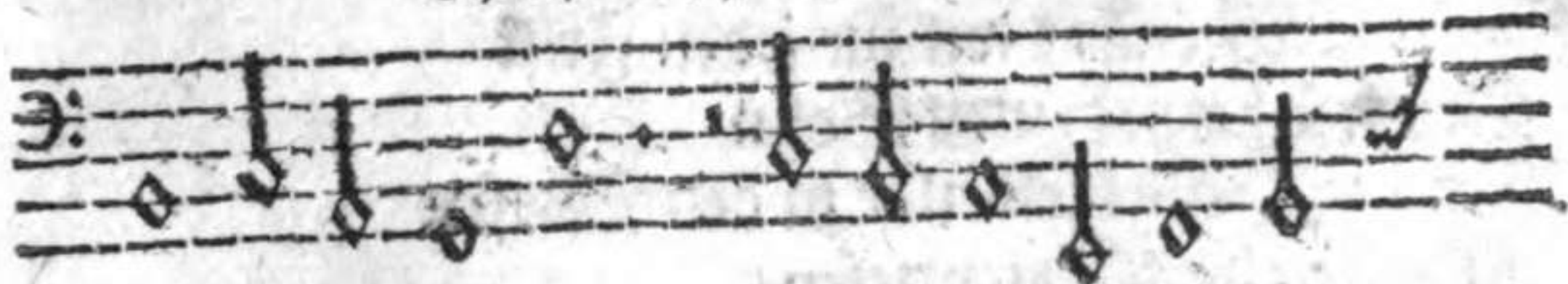
22.

Bassus.

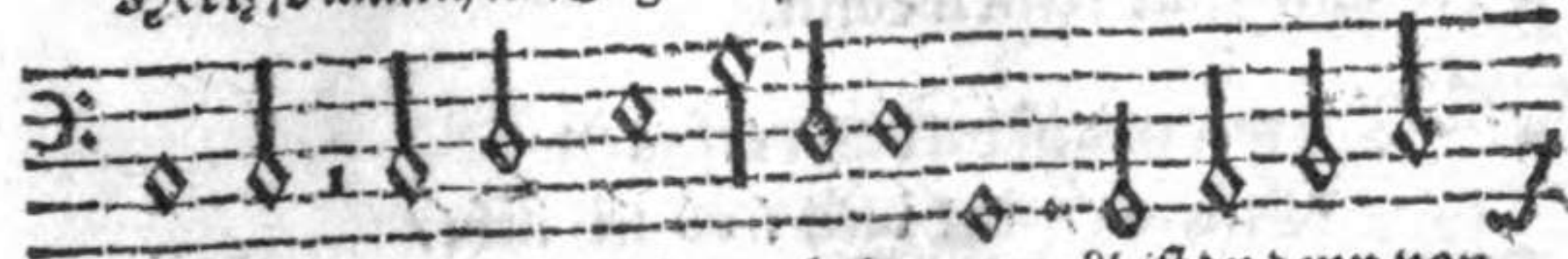
I.



Chönste darff ich das nicht nehmen da mein



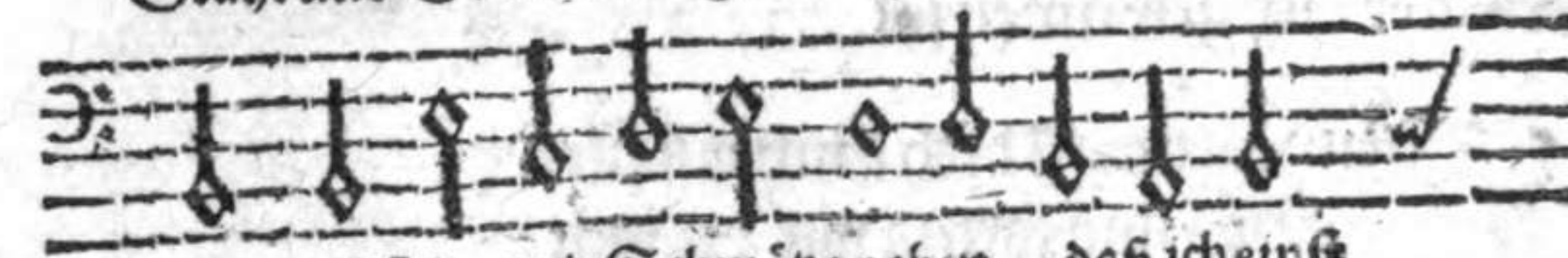
Hertz so manchen Tag sich erbärmlich muß ums



grähmen und doch nichts erhalten mag? bist du denn von



Stahl und Stein? Sag es doch mein liebstes Leben



wenn wilst du mir Schmähe geben daß ich einse



kan frö. lich seyn.

S III

2. Satz

2. Laß mich bald' dein Nüglein küssen
Die zwö Diamanten sind /
Wilt du nicht so wirst du müssen
Florabelle süßes Kind /
Dein vor Gold gepriesnes Hahr
Und die Rosen rohte Wangen
Wil ich mit Gewalt umfangen
Gank nicht scheüend die Gefahr.

3. Liebstes Herz du mußt bedenken
Was du Dafnis schuldig bist
Tausend Küsse mußt du schenken
Wenn er wil zur jeden Frist
Drüm so herke deinen Sohn
Denn die weil er in den Wiesen
Florabelle dich gepriesen/
Ei so zahl' ihm seinen Lohn.

4. Ach wie magst du das versagen
Einem / der dich treulich liebt /
Ja der durch sein schmerzlich Klagen
Täglich sich dem Tod' ergiebt?
Nein / ich merk' es gahr zu wol/
Keiner darff dein Lieben nennen
Wenn er dich gleich siehet brennen/
Wo er dich gewinnen sol.

5. Nun du magst dich immer stellen
Böß und zornig wie du wilt
Dafnis wirst du doch nicht sellen
Florabelle schönstes Bild /
Zank' und küsse doch nur bald:
Sagst du nein / du Preiß der Frommen
Muß ich dir was näher kommen
Und dich küssen mit Gewalt.

6. Zürne nicht mit meinen Händen
Daß sie sich auff mein Befehl
Etwas schneller zu dir wenden
Anzufassen deine Kehl /
Ach! das enge Mund an Mund
Und das Honigsüsse Stippen
Auff den Rosenfarben Lippen /
Machet mir mein Herzk gesund.

7. Unterdessen sei zu Frieden
Daß ich in dem Liebes Feuer
Lauter Küsse stets mag schmieden /
Die du hältst so mächtig theur /
Wilt du nicht so schwehr ich dir /
Wenn du mich gleich würdest beißen
Ja mit Nägeln gang zureißen
Kuß' ich dich doch für und für.

8. Halte dich nur hart und mühtig
In der keüschchen Liebe - Brunst /
Schlage mich gang wund und blühtig
All dein Arbeit ist umfunst /
Ach! es bringt mir süßen Schmerz
Wenn du so dich pflegst zu wehren
Ei denn muß ich erst begehren
Florabellen ganges Herzk.

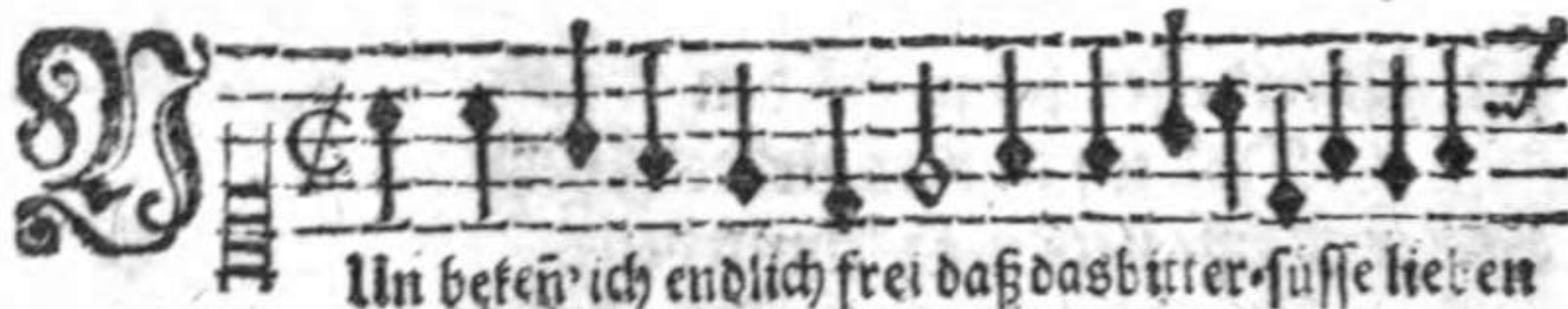
9. Nun das ist ein lustigs Kriegen /
Ja das ist ein lieber Streit /
Da wir beyde können siegen
In der höchsten Freündlichkeit
Ach! mir ist alsdann so wol
Wenn du dich nur stelst zu wieder /
Und ich deine zahrten Glieder
Schier gezwungen küßen sol.

Dasnis beflaget die Eitelkeit der len ihre Härteigkeit

23.

Cantus.

I.



U In bekenn' ich endlich frei daß das bitter-süsse lieben



da so viel ist von geschrieben/sey nur lauter Schlaveren/



Ja daß ein ver- liebtes Hertz/das sich selbst nicht



kan bezwingen finde nur in diesen Dingen Trübsahl/



Un- muth/ Angst und Schmerz.

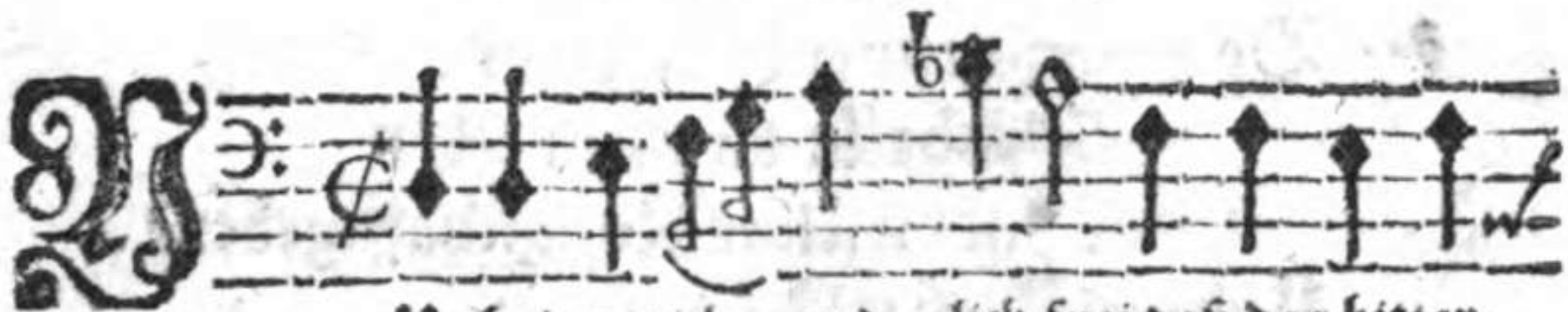
Bassus.

Liebe und Verwelsch der Florabela
und Wankelmuth.

23.

Bassus.

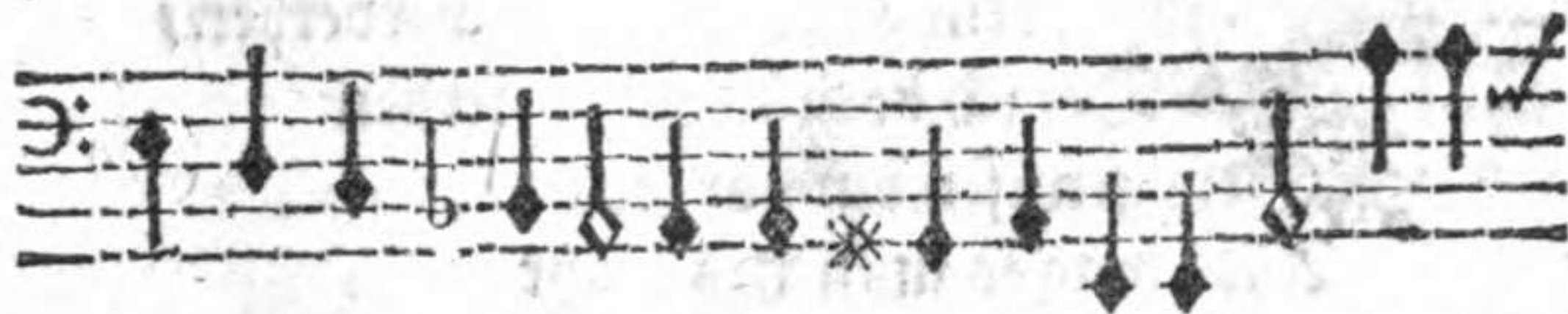
I.



Un bekenn' ich endlich frei daß das bitter-



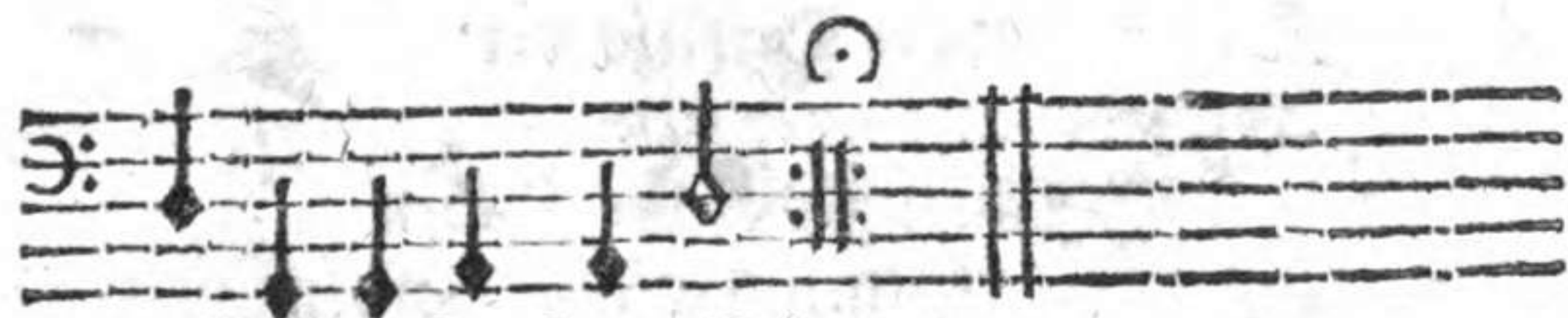
süße Lieben da so viel ist von geschrieben/sey nur



lauter Schlaweren/ Ja daß ein verliebtes Hertz das sich



selbst nicht kan bezwingen/ finde nur in diesen Dingen/ Trüb-



sah/ Unruhe/ Angst/ und Schmerz.

2. Hier

2. Hier ist Leben / hier ist Todt /
 Hier ist Honig / hier ist Galle /
 Hier vergleicht man sich dem Walle /
 Hier ist Hoffnung / hier ist Noth /
 Hier ist Lust von kurzer Zeit /
 Hier ist Wünschen / hier ist Sehnen /
 Hier sind Seuffzen / hier sind Thränen /
 Hier ist Freud in Traurigkeit.
3. Doch von meiner Liebe Pein
 Florebelle du mein Leben
 Kanst du selber Rundschafftgeben /
 Und mein treuer Zeüge seyn :
 Denn ich / was so manchen Tag
 Meine Seel hat ausgestanden
 In den harten Liebes-Banden /
 Ferner nicht erzehlen mag.
4. Gleichwol Schönste läst du mich.
 In dem Trauren schier verderben /
 Der ich doch bereit zu sterben
 Sets gewesen bin vor dich /
 Alles was so manches Jahr
 Mein getreues Herz im liebent
 Dir zu Diensten hat getrieben /
 Hilfft mich letztlich nicht ein Jahr.
5. Ach was hatt' ich damahl Ehr'
 Als du schwouest meine Sonne /
 Daß dein Herzen Freud und Bonne
 Keiner sonst als Dafnis wer'
 Aber seht vor kurzer Zeit
 Ist im süßen Liebes-Orden
 Dein Gemüht erfüllet worden
 Schier mit Unbeständigkeit.

6. Florabella bist du doch

Schnee und Hagel zu vergleichen
Eis muß deiner Kälte weichen
Ich sol gleichwol brennen noch?
Ich sol unbeweglich sein
Und Dich bis ans Ende lieben
Du hingegen wilt betrüben
Mich bis in den Todt hinein.

7. Du mein Schatz befehlest zwar

Ich sol keine Rimfen kennen /
Ja fast gahr kein andre nennen
Als allein dich immerdar /

Ist denn dieses meine Pflichte

Die Mich lieben / zu verlassen /
Die Mich loben / stets zu hassen /
Ach! das thust du selber nicht.

8. Wer erkennet dieß vor Recht

Daß Ich fast bei der sol stehen
Die Mich kaum mehr mag ansehen
Ja mich hält als einen Knecht?

Florabelle wirst du Mir

Deine Gunst wie vor zu neigen /
Wil Ich Dir hinwieder zeigen
Freu und Glauben für und für.

9. Unterdessen sag' Ich frei

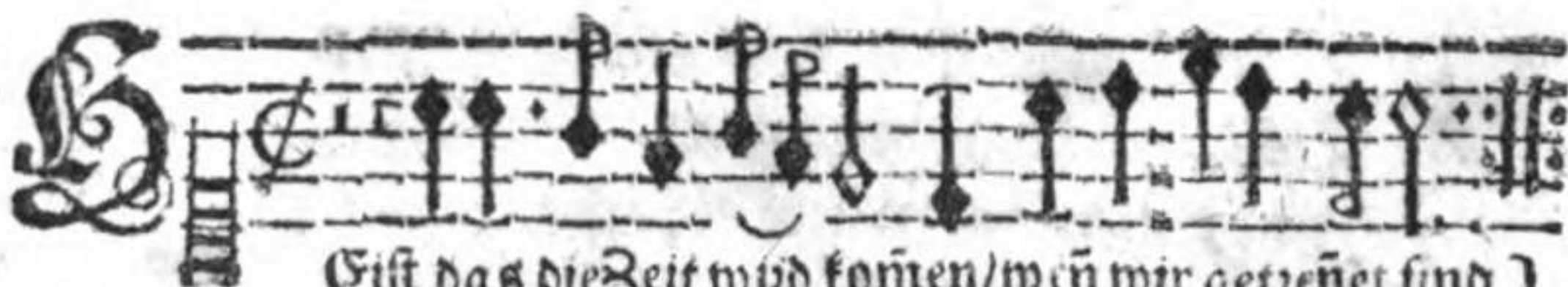
Daß das bitter-süße Lieben
Da so viel ist von geschrieben
Sei nur lauter Schlaverei /
Da ist quählen Tag und Nacht
Wil Ich einmahl friedlich leben
Muß Ich dir mit Seuffzen geben
Florabelle gubte Nacht.

Er versichert eine muhe / Bluh
Daß / Ob Sie gleich sehr weit von ihm ges
lichen Gaben und unvergleichlichen Ei
wolte

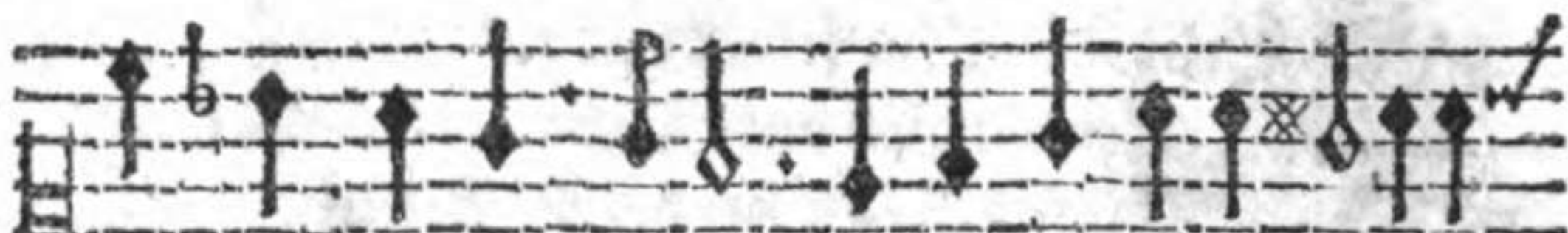
24.

Cantus.

I.



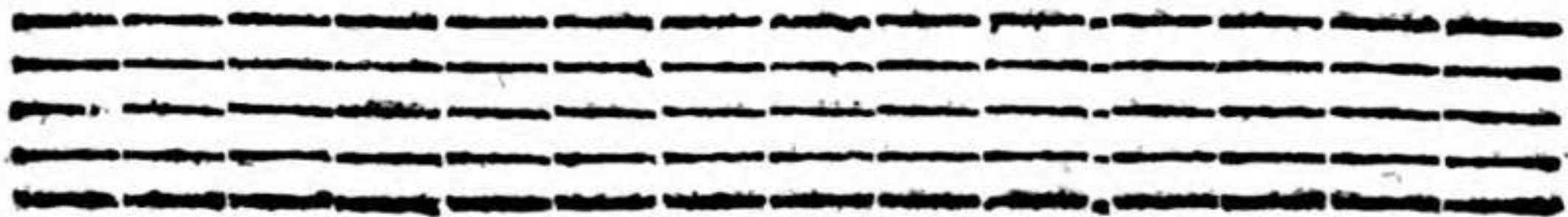
Es ist das die Zeit wird kommen / wenn wir getrennet sind
Und du von mir genommen mein allerliebste Kind



daß denn nicht mehr an dich / dein Dasuis werde denken und



sei ne Seele kranten / um dich so jämmerlich.



Bassus.

und TugendEdle Schafferinn/
scheiden müsse leben/Er doch Ihrer fürtreff
genichafften nimmermehr könne noch
vergessen.

24.

Bassus,

I.



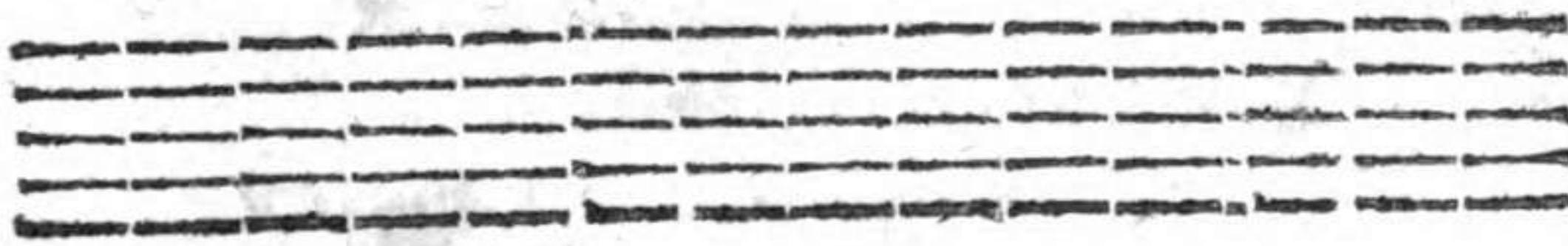
Es ist das die Zeit wird kommen dz wir getrennet sind
Und du von mir genommen mein allerliebstes kind



dasß denn nicht mehr an dich mein Darnis werde denken.



seine Seele kränken/um dich so jämmerlich.



2. 39

2. Ja wol! Ich hab' erfahren
Grad das Widerspiel /
Seit wir geschieden waren /
Bedenk' Ich gahr zu viel
An mein gerreüßtes Herz /
Denn dich Lisetta meiden
Heißt recht ein Seelen Scheiden
Und bitterer Todes-Schmerz.
3. Sprich nicht: wir sind getrennet /
Sein Lieben ist geschehn
Nein! die du mich gekennet /
Ja flüglich hast gesehn
Ins Herz schier deinem Knecht /
Erinnre dich der Dinge /
Von welchen Ich ih' singe /
Du wirst mir geben Recht.
4. Ist auch ein Bild gewesen
In dieser grossen Welt
Daß Ich so gahr erlesen
Ja mir so hoch gestelt
Als du mein Ander Ich.
So muß' ohn' einigs Schonen
Astreen Schwere mir lohnen
Herzliebste / grausahmlich.
5. Hab' Ich dich nicht geehret
So viel als einer kann ?
Hab' Ich nicht stets vermehret
Dein Lob bei Jedermann ?
Hab' Ich nicht manche Pein
Um dich / mein Schatz ertragen /
Wie könr' ih' mein Behagen
So schnell vergessen sein.

6. Unmöglich kans geschehen
Die Lieb' ist viel zu stark
Man wird den Dafnis sehen
Noch eh' in seinem Sark'
Und auff der Todten-Bahr
Als ihn/ o Preis der Jugend
Vergessen deiner Jugend/
Welch' Ihm ein Sünder war.
7. Bist du gleich weit entessen
Von mir du trefflichs Weib/
Kan ich doch nie vergessen
Solch einen schönen Leib/
Nie werd' Ich Sorgenloß
Mein Herz von dir abtrennen/
Daß ewig dich wird nennen
Von Gaben reich und groß.
8. Dein gehen/reden/lachen/
Dein frisch und traurig sein/
Dein höflichs Mienen machen/
Dein lieblichs Mündelein/
Dein süßer Lippen-Thau.
Dein küssen/klopffen/scherken
Stelt dich ja meinem Herzen
Stets für du schönste Frau.
9. Heist das: Die Zeit wird kommen/
Wenn wir geschieden sind
Und ich von dir genommen/
Wird Dafnis gahr geschwind'
Aus lieben machen Scherz.
Ach! sprich nicht so vermessen/
Verflucht sei das vergessen/
Du bleibst mein liebstes Herz.

Dafnis

Abgesungen vor der Ruhe. Stätte seiner Galathe
 ste schließ/ daß er auch ihren süßen D
 Nach dem

Quand tu me vois baïser tes bras
 Que tu poses nuds sur tes draps,
 Bien plus blanc que le linge mesme:

25.

Cantus.



Wenn ich dein ärmlein Galathe die du hast bloß her,
 Die weisser sind als milch uñ schnee mag küsse uñ mein



auf ge- leget/
 hand sich reget /

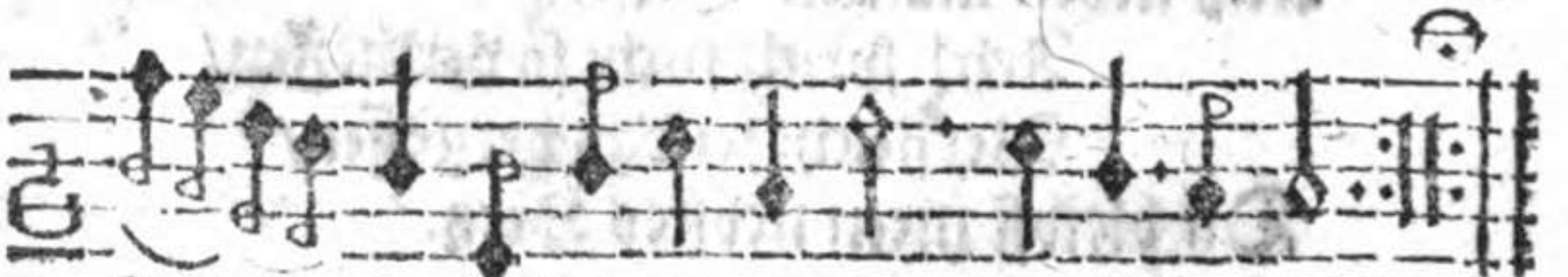
Wenn sie/ die gleich den



Flam- men brennet dein Halslein rüh- ret



säu- berlich und deine Brüsi' an



Gylasse trennet/so denk: ach Hertz/ wie liebt er mich:

Bassus.

Klaglied/

en / als sie mit eneblosseren Armen so hart und se-
den nicht einmahl könnte vermerken.

Französischen

Quand tu sens ma brullante main
Se pour mener dessus ton sein,
Tu sens bien Cloris que je t' ayme.

25.

Bassus.



Enn ich dein ärmlein Salathe die du hast bloß her-
Die weisser sind als milch un schnee mag küsse un mein



aufge- leget/
Händ sich reget/

Wenn sie / die



gleich den Flammen brennet/dein Halslein



rühret säuberlich und deine Brüst' im Schaffe



trennet so dent : ach Herz/wie liebt er mich !

G ij

2. Wie

2.

Wie man sich in der Andacht lehret
Gen Himmel / so kanst du ja ziehen
Mein Augen gegen dir / verehret
Von mir ist Göttin auff den Knien /
Doch tausend Wünsche die nichts
Schaffen

Verdrücken ist Mein mattes Herz /
All mein Ergezung laß ich schlaffen
Mit dir / und wach' allein im Schmerz.

3.

Die Lust zu ruhen hindert dich
Mit liebes Augen mich zu schauen /
Mich deinen Diener süßiglich
Du Wandertwerck der schönsten
Frauen

Die Freiheit ist dir ganz benommen /
Dein Geist ist auff den Schlaf verpicht
Man hört aus deinem Mündlein
kommen

Auch den geringsten Seuffzer nicht.

4.

Die Rose riecht von weitem wol /
Die Sonne läst noch Strahlen
schießen / Der

Der Mohn und was Ihn ziehen sol
Die Nymfen / welch im Wasser fließen /
Die Grätien nur angestrichen /
Ein Steinern Bild auff seiner Huhe
Dierauschen / gegen dir verglichen
Mehr als dein süßes Mündlein thut.

Drüm schüßtz' ich Galathe nach dir /
Und als ich bey mir selbst bedenke /
Wie deiner klahren Augen Zier
So hart iz schläfft / drob ich mich
fränke /

So schrei ich : Himmel kanst du
halten

Solch' eine Schönheit gantz allein
Und siets mit ihr in Liebe walten /
So wird mein Elend grausam seyn.



Dafnis wünschet
Auff daß er desto ehender zu sei
Nehrentheils auß

26.

Cantus.

Frantzösische Melodey.

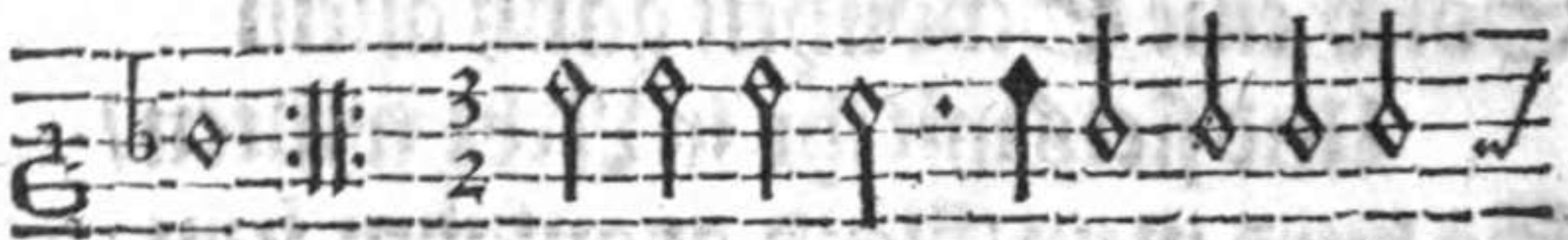
I.



Et da die Lufft so gahr vom Regen einge-



nommen/vom Regen / der das Land zu lauter Pfühen



macht / In da die Winde sich erheben



Tag und Nacht / kan ich Betrüb- ter nicht / kan ich Be-



trüb- ter nicht zu Florabel- len kommen.

Bassus.

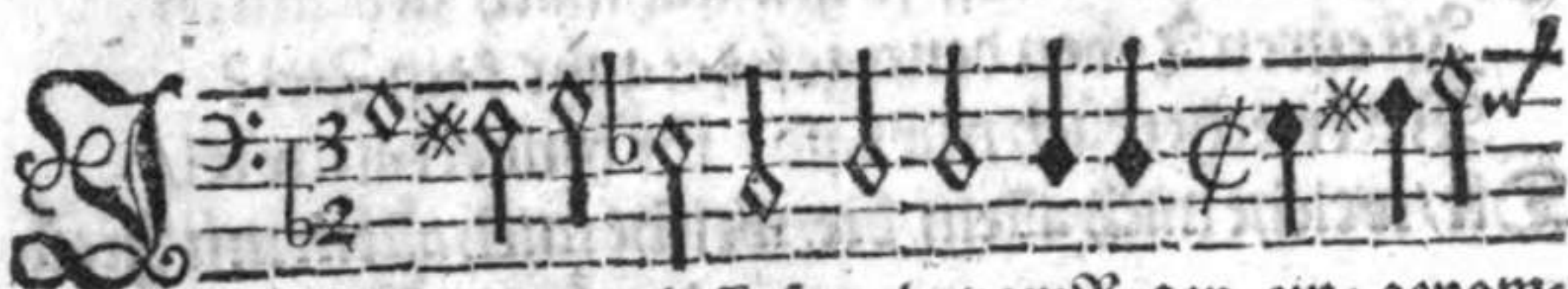
ein' besseres Wetter/
ner Florabellen müge kommen.
dem Italianischen.

26.

Bassus.

Frantzösische Melodey.

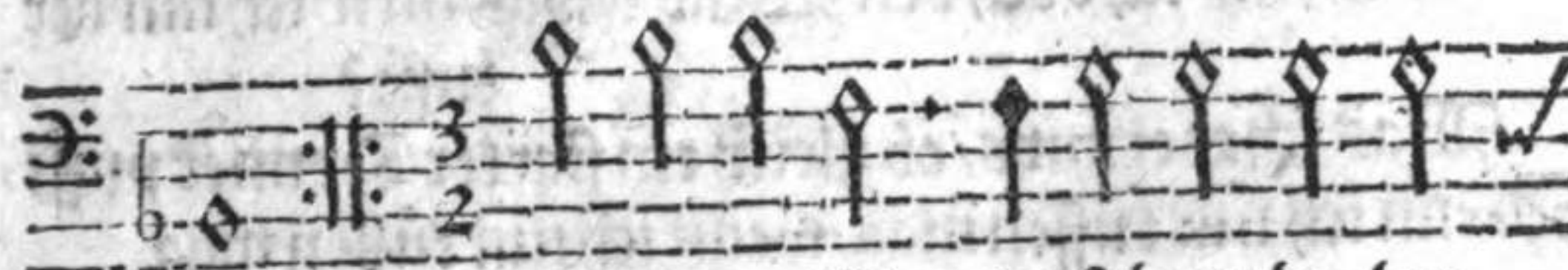
I.



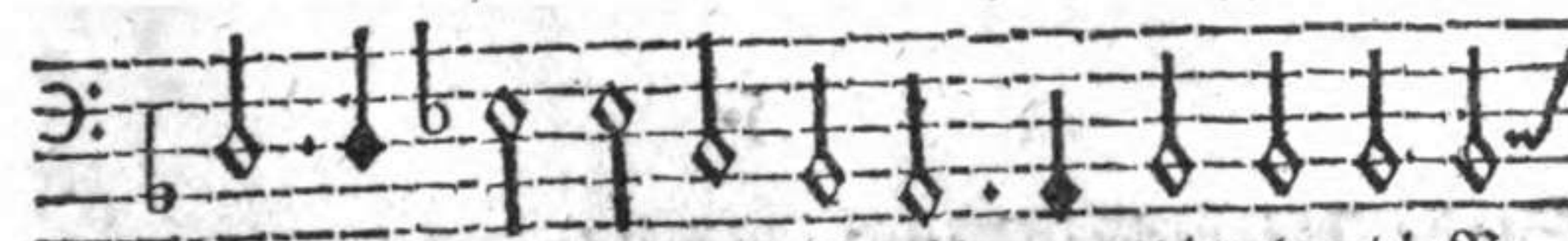
Ich da die Luft so gahr vom Regen ein= genom=



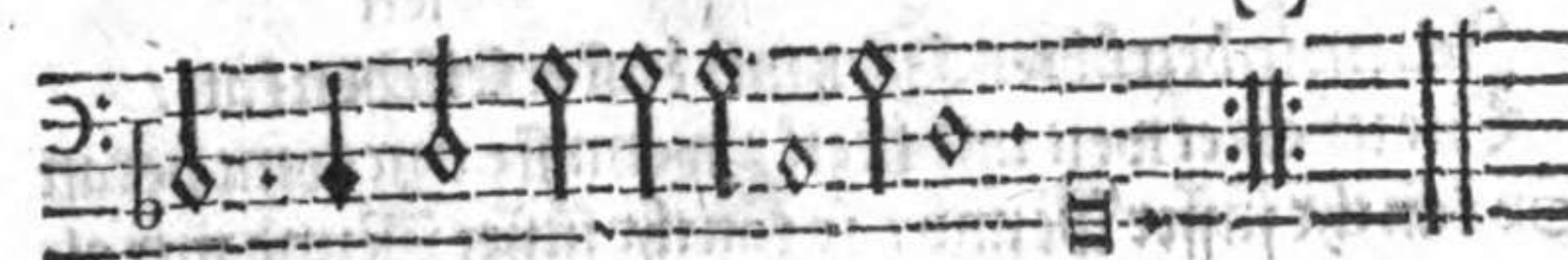
men/vom Regen / der das Land zu lauter Pfützen



macht / Ich da die Win de sich ers he= ben



Tag und Nacht kan ich Betrüb= ter nicht / kan ich Be=



trübter nicht zu Florabellen kommen.

G iij

2. Hör

2.

Hör' auff zu regnen doch o Himmel! laß dich zwingen/
Berendre dich / und führ' uns flahre Luft heran/
Daß meine Florabell' ich einmahl schauen kan/
So wil ich dir zu Dank / so wil ich dir zu Dank ein frö-
lichs Liedlein singen.

3.

Ihr Winde höret auff so grausamlich zu brüllen /
Ist euren Toben denn gesetzt gahr kein Ziel?
Verfriechet euch nur bald / ihr hindert alzuviel/
Die / welche mich allein / die / welche mich allein mit Freu-
den kan erfüllen.

4.

Was bitt' ich aber viel den Himmel und die Sonne?
Was fleh' ich doch den Wind? was zörn' ich mit der
Luft?
Was schadet mirs / ob gleich ein starker Donner pufft
Wenn ich nur küssen mag / wenn ich nur küssen mag
mein aller schönste Wonne.

5.

Sie heist die rechte Sonn' / in welcher güldnen Strah-
len
Ich mein betrübtes Herz mit Lust erfrischen kan /
Sie leuchtet weit und breit / wenn sie nur komt heran
So kan ihr süßer Mund / so kan ihr süßer Mund mir al-
les Herkleid zahlen.

Sie

Sie hindert Wind und Sturm / sie dempffet Schnee
und Regen /

So bald sie geht hervor / wird Luft un Himmel klahr /
Sie schafft stille Zeit / sie herschet ganz und gahr /
Wer wolte sich denn nicht / wer wolte sich denn nicht
zu ihren Füßen legen.

Kom allerschönstes Herz / ich warte bei den Flüssen
Auff dich so manchen Tag / ach kom doch bald zu mir /
Ich seuffte Nacht und Tag o liebste Kind nach dir
Kom laß dich tausendmahl / kom laß dich tausendmahl
von deinem Dafnis küssen.



Auff die wunderschöne Au

27.

Cantus.

I.



Schönste Sonnen/welcher Licht auch im Finstern



herrlich strahlet/ Saget doch warum ihr



nicht meine Seuffzer mir bezahlet?



Euch zu liebe leid' ich Pein D ihr unvergleichte



Au- gen welche zuveressen tau-



gen Felsen / Berge / Thier und Stein.

Bassus.

gen Seiner Glorabellen.

27.

Bassus.

I.



Chönste Sonne/ welcher Licht auch im



Finstern herrlich strahlet/ Sa get



doch warum ihr nicht meine Seufftzer mir bezahlet?



Euch zu lieben leid' ich Pein O ihr unvergleichte



Au gen welche zuverleszen taugen /



Sel

fen/Berge/Thier und Stein.

2. Schön

2.
Schönste Sterne/ welcher Glantz
Dieses grosse Rund durchleuchtet/
Wenn die Sonn' am Abendtanz
Mit den Wellen sich befeuchtet /
Ach warum verbrennet ihr
Dafnis Hertz daß euch so liebet/
Dafnis Hertz daß sich betrübet
Wegen eurer hohen Zier?

3.
Edlers ist nichts in der Welt /
Als ihr beyde Diamanten/
Welcher Schönheit wol gefällt /
Auch des Himmels Unverwanten/
Daß ihr aber feynern seyd /
Und dennoch so lieblich fackelt /
Ja so Herzerfreulich wackelt /
Diß bringet nichts als Herzeleid.

4.
Flammend' Äuglein lasset ab
Meine Seele zu verbrennen /
Müßet ihr denn seyn ihr Grab
Solich meinen Sark euch nennen?
Kaf-

Raffet ihr mich nun dahin /
Saget was ihr denn gewonnen
Diamanten Sterne Sonnen /
Wenn ich schon vergraben bin ?

5.

Glorabella liebsteß Herz
Kette mich aus diesen Nöhten /
Muß mich denn der Liebe Schmerz
Durch ein schön paar Augen töd-
ten /

Wol! Ich sterb' und bin bedacht
Diese Nachschrift nur zu haben
Dasnis ward / der hie vergraben /
Durch zwei Sonnen umgebracht.



Elcus

Kines un

Dafnis rühmet / daß Er seine Do-
gen-Liebe bewogen.
O ben sparli

28.

Cantus.

I.

feli- ge Seuffzer D glückliche ihranē D

fröli- ches Wemmen D liebt- ches Sehnen/nun ist mir ge-

glücket was oftmahls bedrückt die traurigen Sinnen die

vormahls betrübt/weil nunmehr die Schönste Do.

rinde mich liebt.

Bassus.

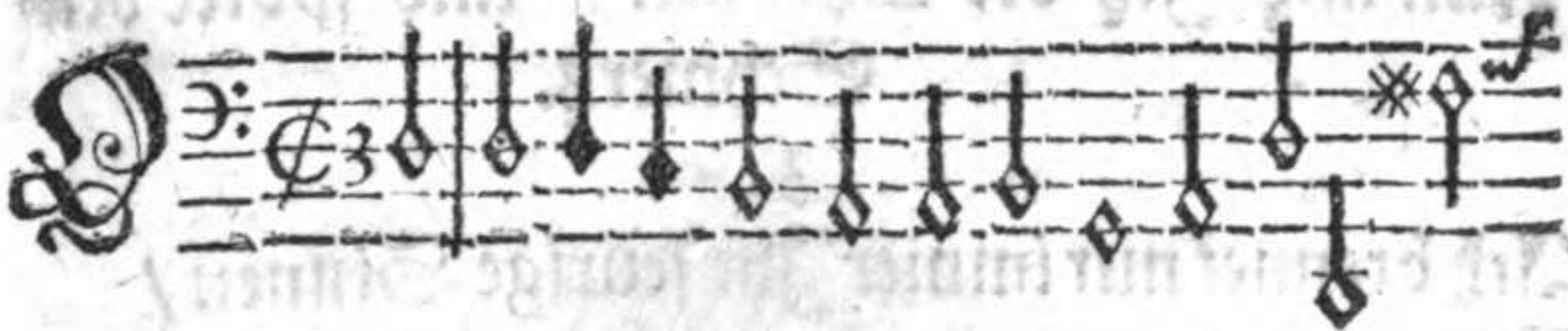
gewissen/
17234

rinden mit Thränen endlich zur Ge-
Auf dem Italianischen
fospiri &c.

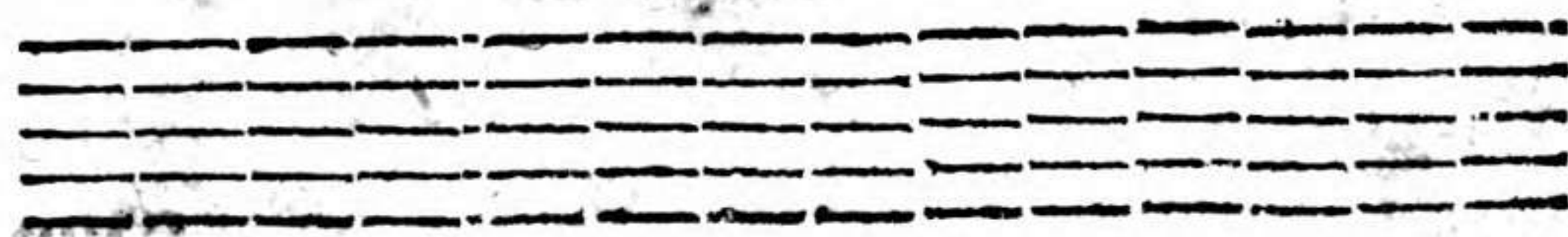
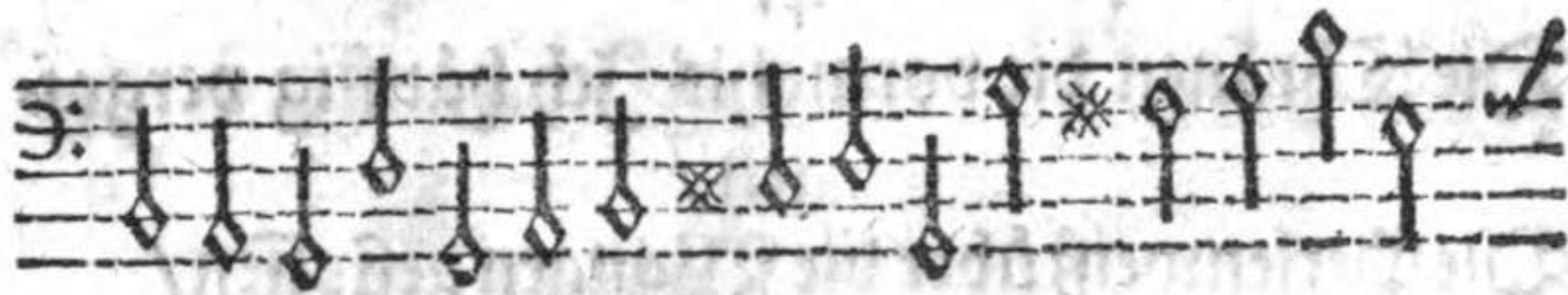
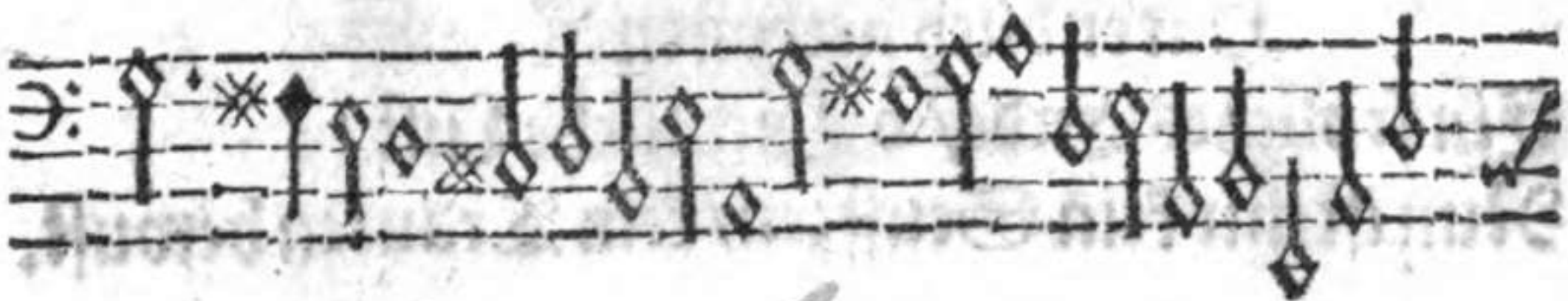
28.

Bassus Continuus.

I.



se. li. ge Seuffzer/n. s/w.



2. Mein

2.
Mein seuffzen wird Jauchzen / mein weinen wird
lachen /

Mein Trauren wird freuen / mein schlaffen wird
wachen /

Es ist mir gelungen /

Ich habe bezwungen

Der harten Dorinden ihr felseines Herz /

Nun lach' Ich der Thränen / und spotte dem
Schmerz.

3.

Ach brennet nur immer Ihr feurige Sinnen /
Dorinde die wird Euch noch lieber gewinnen /

Mein trauriges Hoffen

Hat endlich getroffen

Ein fröhliches Ende / o Himlische Lust /

Nun ist mir kein Seuffzen / kein Trauren bewust.

4.

Die Thränen die vormahls Ich häufig vergoss
ien /

Die Perlenweiß über die Wangen geflossen /

Die können von neuen

Mich Armen erfreuen /

Durch diese bezwang Ich Dorinden Gemüht /

Das gleichsahm von Göttlichen Tugenden
blüht.

Nun

5.
Nun wil Ich Dorinden noch heffziger lieben,
Ihr Angesicht ist mir ins Herze geschrieben/
Dorinde mein Leben /
Ich wil mich ergeben /
Wiß endlich die Sonne verlieret den Schein /
Dein treuster / beständigster Darnis zu seyn.

6.
O selige Seuffzer / o glückliche Thränen!
O fröhliches Weinen! o liebliches Sehnen!
Nun ist mir geglücket /
Was oftmahls bedrücket
Die taurige Sinnen / so vormahls betrübt /
Weil nunmehr die schönste Dorinde mich liebt.



2

Bluff

Stuff die Elite weisse Perlen Flora

29.

Cantus.

I.



Hr Alaba- ster Händelein ganzwunderzierlich



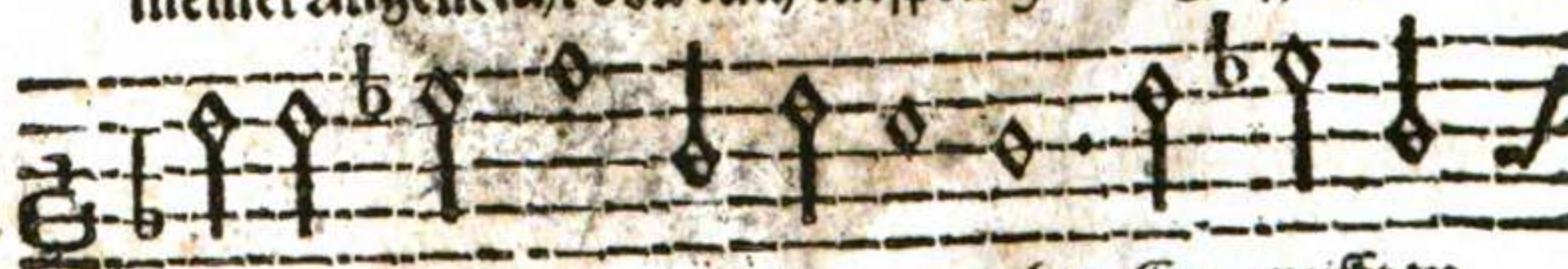
un- termenget mit blaulichten Saffiren Schein der



zierlich sich uns weisse sprengt / Ihr blendet



meiner Augentricht von euch entspringt mir grosser schmerz /



Eur Perlen Glanz der schonet nicht / Er greiff zu



kräftig in mein Herz.

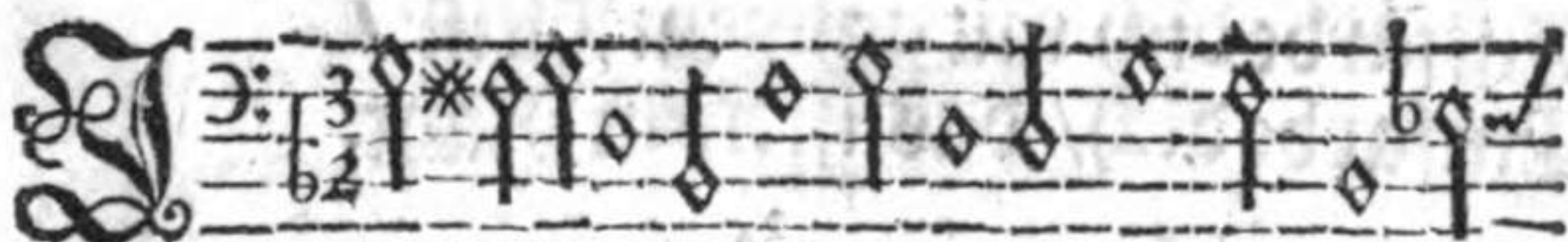
Bassus.

Hände seiner allerliebsten bellen.

29.

Bassus.

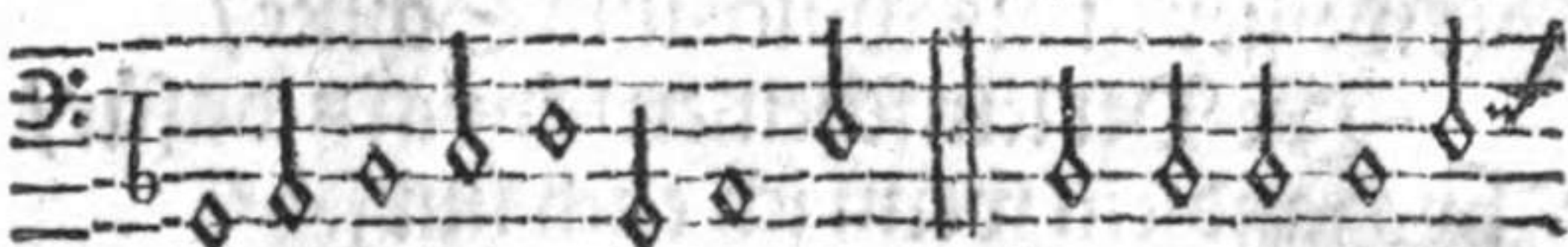
I.



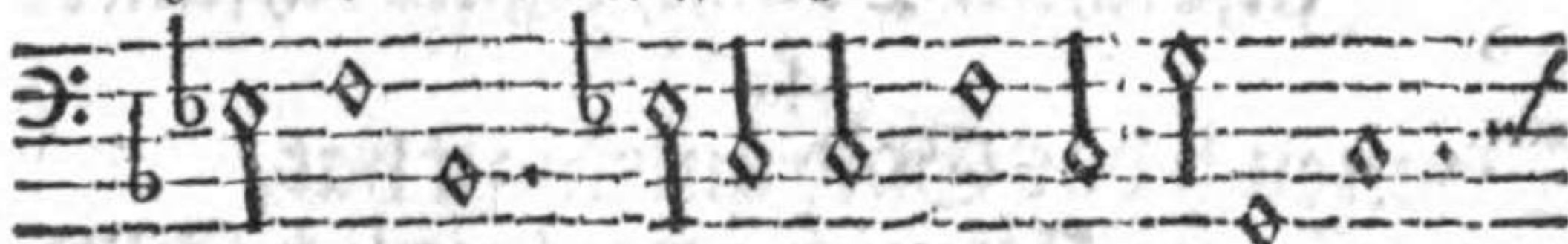
Hr Alabaster Händelein ganz wunder zierlich



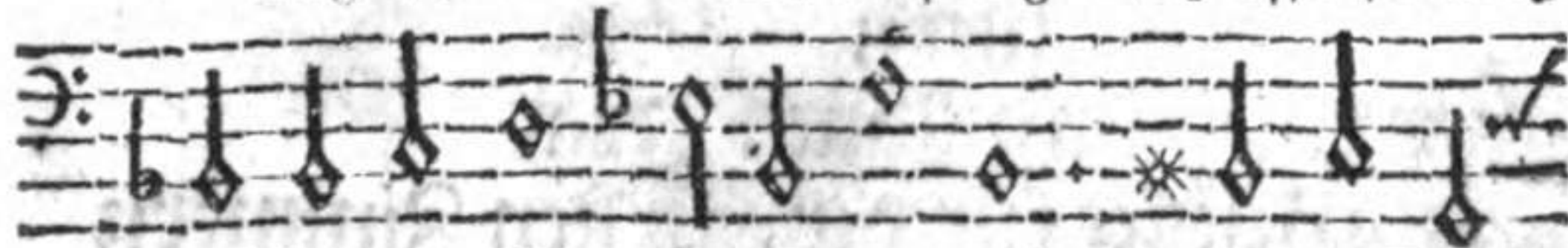
untermenget mit blaulichten Safr- faren Schein der



zierlich sich ins weisse sprenget / Ihr blendet meiner



Augen Licht von euch entspringt mir grosser schmerz /



Eür Perlen Glanz der schonet nicht / Er greiffst zu



kräftigin mein Herz.

H ij

2. Wie

2.
Wie darffst du Diamant so groß
An ihrem schönsten Finger prängen/
Wie darffst du doch von Scham so bloß
Diß außerswehlte Bild umfangen?
Das mir durch seltner Tugend Preis
Mein treues Herz verstricket hat /
Entfärbe dich mit ganzem Fleiß /
Entfärbe dich / das ist mein Raht.

3.
Die Perlen sind ja Spottens wehr
So diese Händlein wollen zieren /
Weil niemand ihren Glantz begehrt
Den sie bey dieser Haut verlieren /
Die weisser ist als Milch und Schnee /
Die Perlein scheinen schwarz dafür /
Ihr Händlein wenn ich euch nur seh^e
In solchem Pracht / erzitter ich schier.

4.
Wenn euch das Gold umringet hat /
So dünket mich ganz herrlich schim-
mern

Zwo Lilien im güldnen Drat
Gesetzt für der Fürsten Zimmern
Die Perlenmutter, Negel sind
Dem hellpolirten Silber gleich /
O wunderschönes Tugend Kind
Du bist von Gaben gahr zu reich /
Ihr

5.
Ihr Händlein als ich einen Kuß
Für wenig Tagen euch gegeben /
Empfand ich einen überfluß
Der Freude / welch' erhält mein Ge-
ben /

Thut das ein Kuß / was würd es seyn
Wenn Florabella mir vertraut
Mit ihren schönsten Händlein
Wird klopfen meiner Wangen Haut?

6.
Hilfft Gott daß ich so glücklich bin /
Daß mich die Perlen Hand' umfäng-
gen /

Fürwahr so kan mein frischer Sinn
Mit dieser Gunst für alles vrangen /
Geschichtes nicht / so bitt' ich euch
Ihr Händlein spühret meine Noht /
Seid eurem Dafnis nicht zu weich /
Zerreist sein Herz biß auff den Todt.



Hilf

Dafnis

Dafnis bittet die erzürnete Flora hung seines began

30.

Cantus.

I.



Si denn die Schuld so groß O Fürstinn aller
Daß ich so manchen Stoß des Eifers muß ver-



Frauen/
dauen?

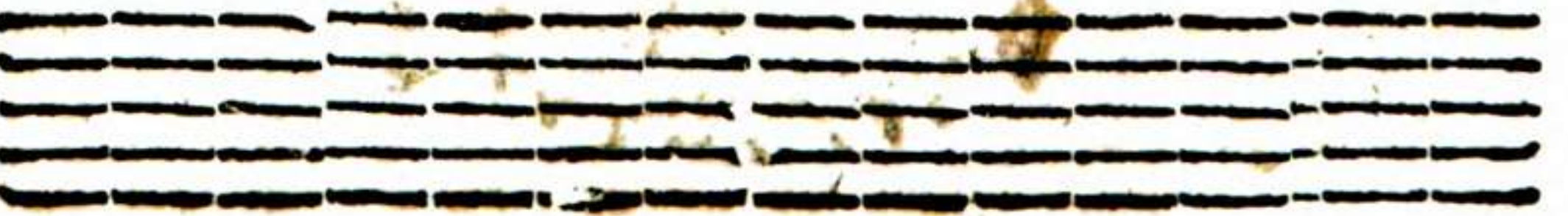
Kan dann O schönstes Augensicht dein



Dafnis dich erweichen nicht ach! (spricht Er) du mein



Leben wilt du mir nicht vergeben.



Bassus

17234
bellen sehr demüthig um Verzeih
genen Fehlers.

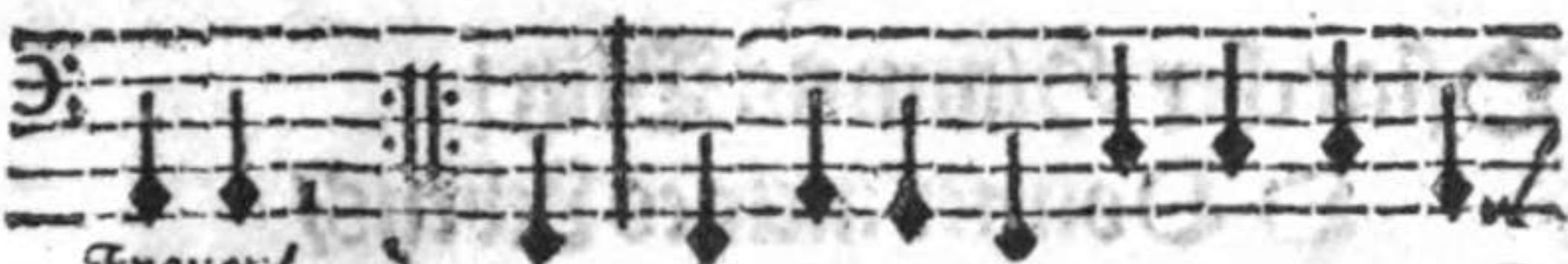
30.

Bassus.

I.



St denn die Schuld so groß O Fürstin oder
Daß ich so manchen Stoß des Eifers muß ver



Frauen/
dauen?

Kan dann O schönstes Augenlicht dein



Daßis dich erweichen nicht Ach! (spricht Er) du mein



leben wilt du mir nicht vergeben.

H. III

2. Drechs

2.
O rechter Feuen-Muht!

Wie magst du den erwürgen /
Der Leib / Kunst / Ehr' und Guht
Dir willtg stelt zum Bürgen
Wie kanst du schönstes Engelen
So übermässig grausam seyn /
Denselben zu verfluchen /
Der deine Gunst muß suchen

3.
O starker Himmels Blitz!

O Donner meines Lebens /
O unvergleichlich Hit
Ist denn mein Wunsch vergebens
Wie kanst du doch so grausamlich
O Florabella quählen mich!
Hör auff in diesen Nöhten
Mich tausendmahl zu tödten.

4.
Sol aber ja mein Bluh
Durch deinen Grim erkalten /
Sowil ich deinen Muht
Und Eifer lassen walten /

Kuß

17234
Reiß du mit deiner Perlen Hand
Mein Herz aus mir der Liebe Pfand /
Wirst du das selbst verderben /
So wil ich freudig sterben.



2 0

Dafin

Dafnis Klage
Daß sie zur schönen Frühlingszeit
der Spiel

31.

Cantus.

I.



Er Frühling tritt heran/die Luft wird wieder um



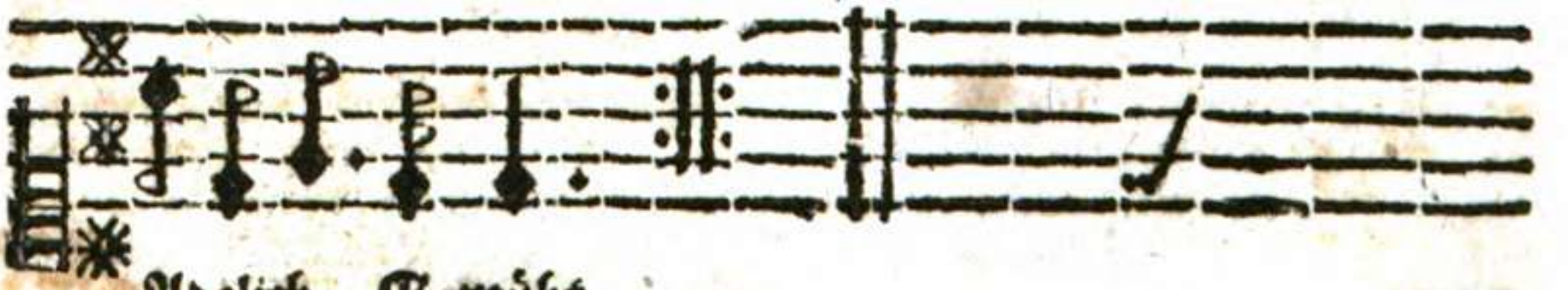
flahr die ganz mit Hagel/Eiß und Schnee erfül- let



war; du schönste Do- rillis erkältest dein Ge-



blüht/ und härtest wie das Eiß dein



Adelich Gemüht.

Bassus.

ber die Dorilis /
in allen Dingen gerade das Wi
halte.

31. Bassus.

I.



Er Frühling tritt heran / die Luft wird wieder



klar die ganz mit Hagel / Eis und Schnee erfüllet



war ; du schönste Dorilis er fältest dein Ge



blüht und härtest wie das Eis dein adelich Gemüht.



2.

Es öffnet sich die Erd' und giebet an den Tag
Das / was zur Winters-Zeit schier gahr verborgen lag;
Du schönste Dorilis verriegelst Herz und Sinn /
Daß ich nicht bleiben darff wor ich gewesen bin.

3.

Die Flüsse die zuvor gestanden wie der Stahl /
Die lassen sich iz und beschiffen allzumahl;
Du schönste Dorilis gefreuest auff das neu /
Iadich erweichet nicht mein off-bewehrte Treu.

4.

Die Vöglein stimmen an bey dieser Frühlings-Zeit /
Und singen früh und späht mit höchster Lieblichkeit!
Du schönste Dorilis bist zornig für und für /
Und eifferst manchen Tag / doch sonder Schuld / mit mir.

5.

Die Nacht wird wiederum kurz / der liebe Tag wird lang /
Der Jabus eilet nicht zu seinem Untergang;
Du schönste Dorilis das wil mit dir nicht seyn /
Du gibst mir kurze Freud' und wiedrüm lange Pein.

6.

Die Blumen so bei uns i m Feld' und Gärten steht
Sind aus der massen fein und lieblich anzusehn;
Du schönste Dorilis verbirgst mir dein Gesicht
Und gönnest mir so gahr die Rosen-Wangen nicht.

6. Jh

7.

Je da der Himmel lacht / gib unser Land herfür
Das was er freuen kan den Menschen und die Thier
Du schönste Dorilis sag an zu dieser Frist /
Warum du nicht so klahr gleich wie der Himmel bist?

8.

Sind in die Flüsse weich / die Böglein freuen sich /
Die Blumen kriechen aus gezieret wunderbarlich /
O schönste Dorilis was ist denn dir geschehn /
Daß Dafnis deinen Schmut nicht auch also mag
sehn?

9.

Sag an wie geht dir zu? sag an was ist dein Ziel /
Daß du so gänzlich hältst in und das Widerspiel?
Was gilt's Ich weiß es schon: Wenn nun der Herbst
tritt ein /
So wilt du Dorilis alsdann der Frühling seyn.



Eines

Einiges um Dafnis verlachet

32.

Cantus.

I.



Ich meinte daß das Lieben nichts wehr als
Ja daß auch kein betrüben der Lie- be



sü- ße Lust/) Ich hätte nicht ge- dacht/ daß
wehr bewust/ ?



so viel tausend Schmerke in der verliebten Herzen re-



gier- ten Tag und Nacht.

2.

Darum ich auch mein Leben
Der Liebe Tyrannet/
So willig hab' ergeben /
Ach grosse Schlaverei/
Ich gab mein Herz und Sinn
Ohn einzigs Flug bedenken/
Das macht die Seele fränken/
Der schönsten Chloris hin.

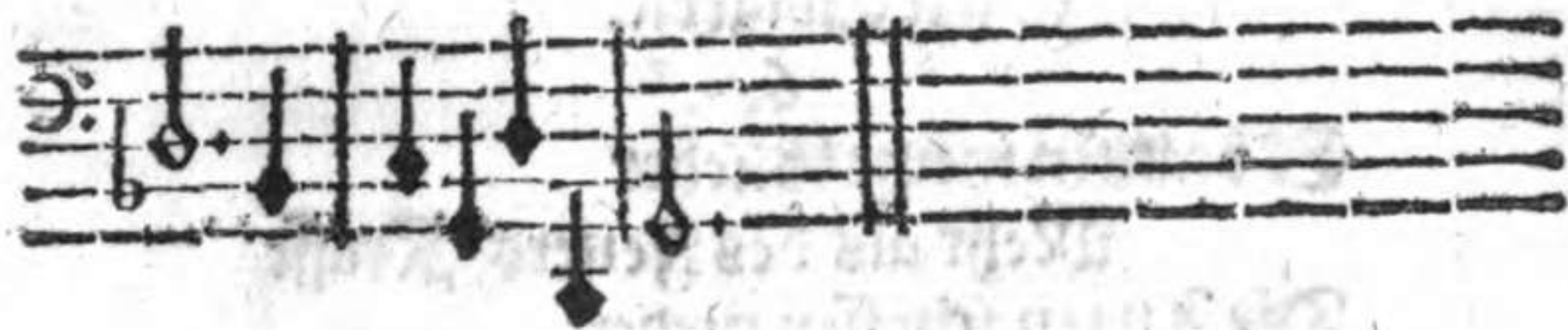
Bassus.

gewissen /
der Liebe Eitelkeit.

32.

Bassus

I.



3.

Die Liebe fing mit Spielen
So lieblich bei mir an/
So daß Ichs auch mit vielen
Nicht gnugsam preisen kan/
Ich meinte ganz und gar/
Daß mein betrübtes Leben
Mit lauter Lust umgeben
Und überflossen war.

4. Mehr

4.
Mein Herz war voll von Freuden
Und blind von Süßigkeit /
Ich spührte gahr kein Leiden /
Es war noch vor der Zeit.
Mein unerfahrner Muth /
Der suchte nichts / als Lieben /
Das izund Mich getrieben
In solche Feuers-Gluth.

5.
Sobald Ich nun gefangen
Ward durch der Liebe Macht /
Da fühlte Ich ein Verlangen
Das Mich dazu gebracht /
Das Ich / o Eitelkeit /
Mich selber hart verschrieben
Nur Chloris fast zu lieben
In alle Ewigkeit.

6.
Es branten meine Glieder
Mehr als des Feuers Krafft
Die Augen schossen nieder.
Und gossen Thränen-Safft /
Der über mein Gesicht /
Gleich weiße Perlen rante /
Und mehr als Feuer brante /
So schon die Liebe nicht.

7.
Doch so viel tausend Thränen
Die Ich mit Pein vergoß /

Und

Und das bedrückte Sehnen /
Das aus der Seelen floss
Bedauchte Mir zu seyn
Ein Wunderfüß Vergnügen
Da sich besammien fügen
Der Liebe Lust und Pein.

7.

Als aber Ich verspührte
Wie das der Liebe Brand
Viel Unglück mit sich führte
Das Mir noch unbekand.
Da fand Ich Triegeren /
Da fand Ich falsches Hoffen
Mein lieben hat getroffen
Ein End / und Ich bin frey.

9.

Nun wil Ich das verfluchen
Was Mir am liebsten war /
Ein ander Narr mag suchen
Sein' eigne Todten-Bahr
Nun Chloris lebe wol
Ich wil nicht länger lieben
Und meinen Geist betrüben
Nur Angst und Sorgen voll.

Al(O)A

3

Dafa

wafa

Das
über die neidi
An seine hergaller

33.

Cantus.

I.



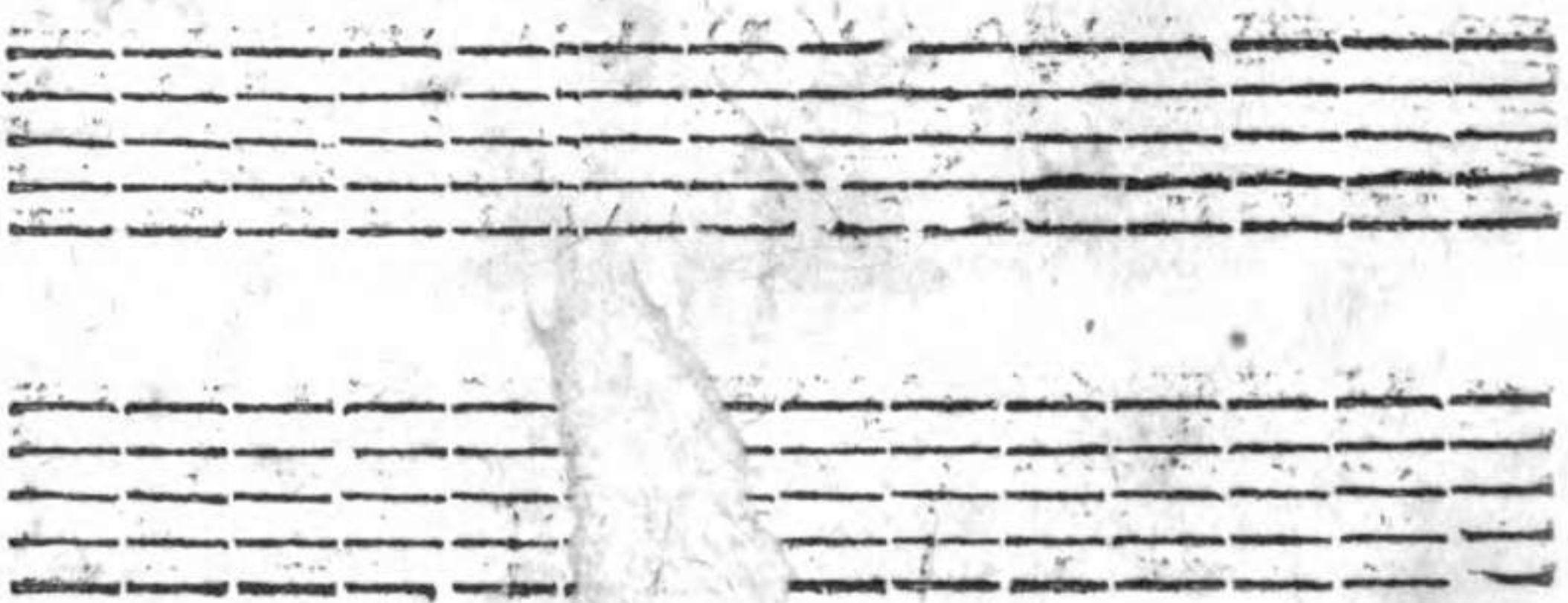
Als der Neid so grausamlich dich und mich
Daß die Mißgunst giftigs Feur ungeheür



allerliebste Seele trennet/
unser bet der Herzenbrennet/ } Ja so manche



Pein uns macht das beklag ich Tag und Nacht.



Bassus.

Klaglied
sche Mißgunst
liebste Florabellet.

33.

Bassus.

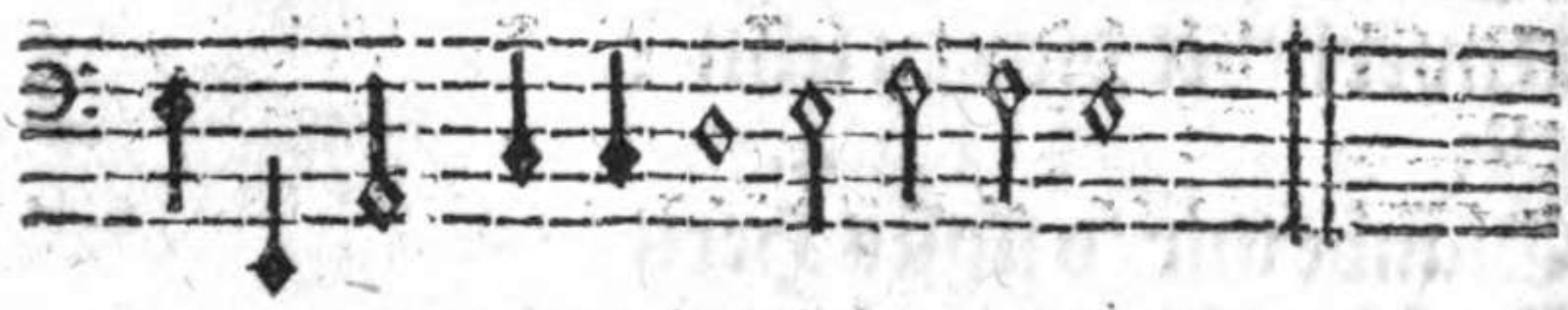
I.



Als der Neid so grausamlich dich und mich
Daß der Mißgunst giftigs Feuer ungeheut



allerliebste Seele trennet/
unser bet der Herheit brennet/ } Ja so manche



Pein uns macht/das beklag ich Tag und Nacht.



34

Bassus.

Ist doch unsrer Liebe Grund
Süßer Mund

Ehr' und Tugend stets gewesen/
Ja du schönste Weiber Zier
Mit Begier

Hab' ich dich allein erlesen /
Dich mein Leben / dich mein Licht /
Deines gleichen fand ich nicht.

Wie der güldnen Sonnen Glanz
Pfleget ganz

Dieser Erden Bau zu schmücken/
So kan deiner Tugend Schein
Engelein

Mir Herz / Seel' und Müht' entzük
Ach! wie könt' es doch geschehn
Unverliebet dich zu sehn ?

Glaube mir / o süßes Herz /
Daß der Schmerz /

Den ich stets um dich muß leiden /
Wahr zu bitter ist und groß /
Weil ich bloß

Florabella dich muß meiden /
Wahr zu hefftig gehts mich an /
Daß ich dich nicht sprechen kan.

5.
Mißgungst deine Grausamkeit/
Pest der Zeit/
Hat mir alles Glück geraubet/
Schnöde Mißgungst tritt herfür/
Günne mir

Was dem Bettler ist erlaubt/
Laß mich meine Liebste sehn/
Oder bald zu Grabe gehn.

6.
Liebste Herz/ wenn werd' ich doch
Dieses Joch
Gahr von meinen Schultern legen?
Ach/ wenn kommt die güldne Zeit/
Daß der Meidt

Seinen Gift nicht mehr darff regen?
Ach/ wenn kommt der süsse Tag/
Daß ich ein dich küssen mag?

7.
Meine Liebe wanket nicht/
Du mein Licht
Liebest mich auch gleicher massen/
Ist die Mißgungst schon bedacht
Tag und Nacht

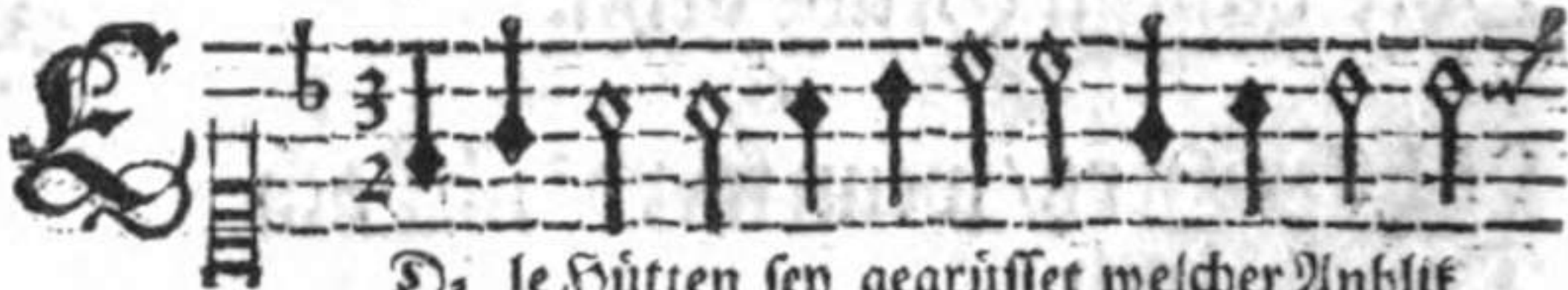
Dich und mich zutrennen lassen/
Wollen wir doch ohne Scheu
Lieben biß ins Grab getreu/

Als er die prächtige Feldhütten sei-
hem Stande entsprossenen Schäf-
ferne

34.

Cantus.

I.



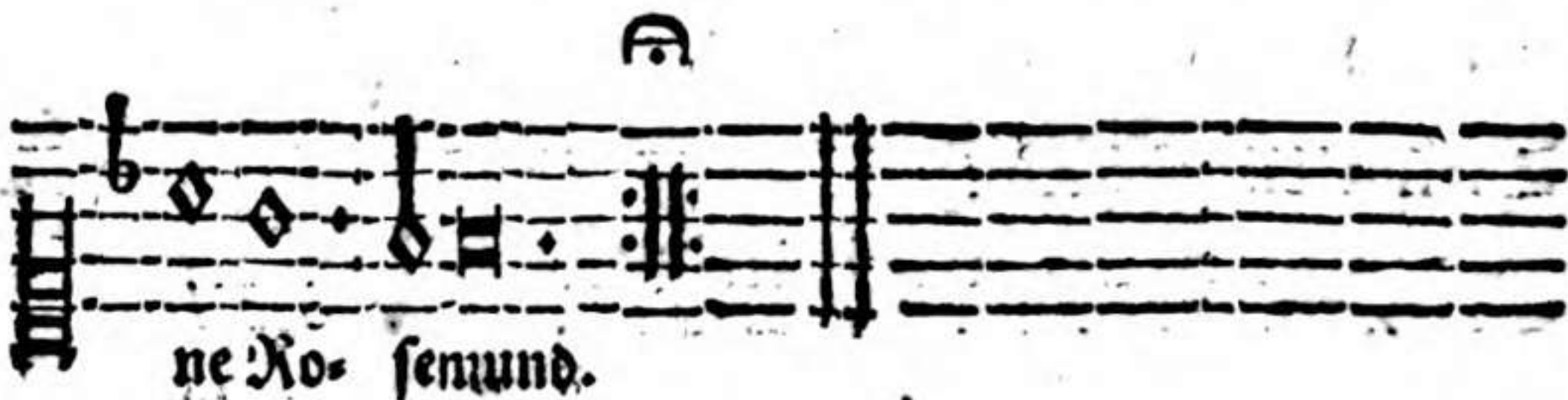
Die Hütten sey gegrüßet welcher Anblit
Da sein Anlitz voller Freuden in den dickbe-



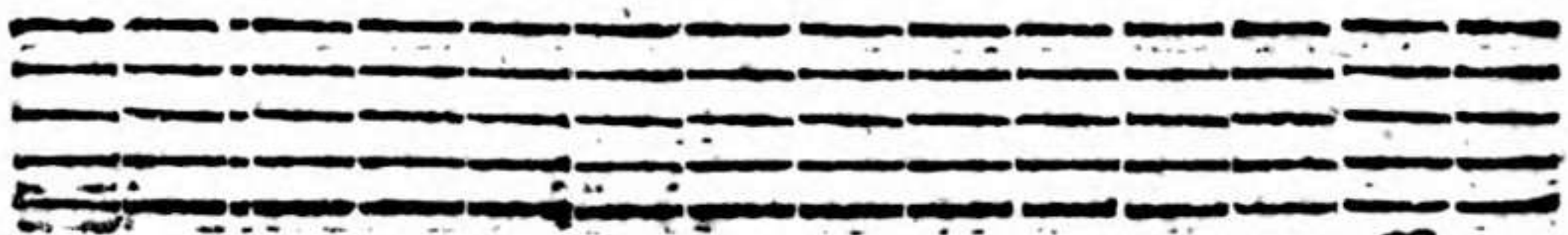
is versüßet Dafnis diesen schönen Tag/
grüntem Weiden deine Thür er- blit- ten mag/ }



Der angeneh- men Stund! hier wohnt mei-



ne No- senund.



Bassus.

mer allerschönsten und auß gahr ho-
ferin Rosenmund einsmahlen von
sabe.

34.

Bassus.

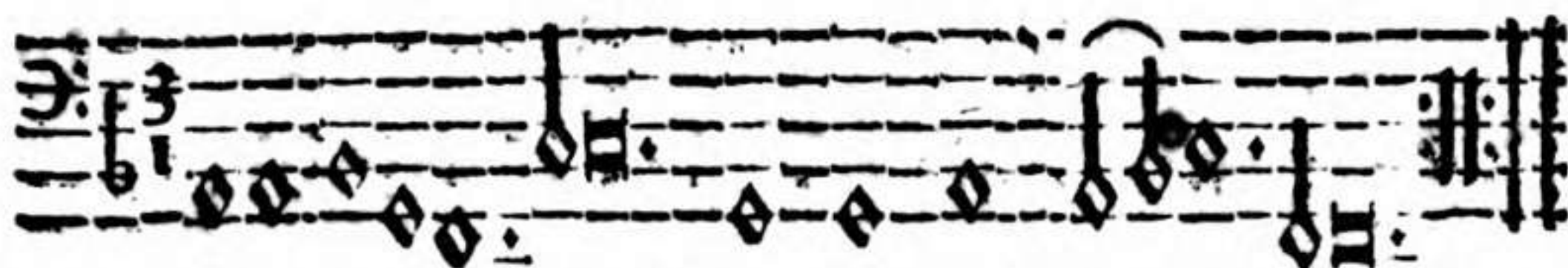
I.



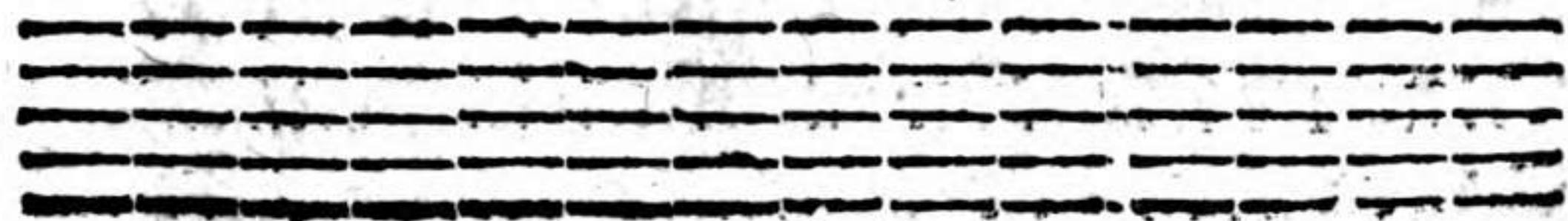
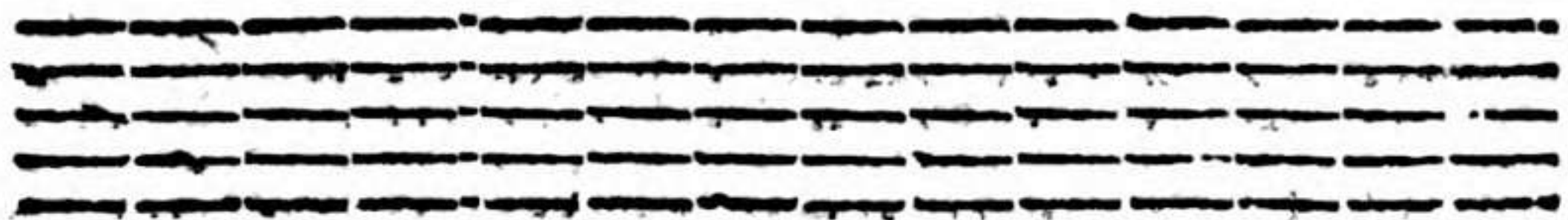
Die Hütten sey gearüffet/weld erAn-
Da seinAnltz voller Freuden in den ditz



blit iz ver- süßet Dofnis diesen schönen Tage
begrünzten Weiden deine Thür er- blitken mag/



Oder angenehmer Stund/hier wehnt meine Rosenmund.



3 III

2. 20.

2.

Edele Fürsinn meiner Sinnen /
Wehrter Preis der Schafferinnen /

Wann gibst du mir einen Blick /
Daß ich stille mein Verlangen /

Weil ich bin so hart gefangen

Durch der süßen Liebe-Strick' z
Ach! wenn kommt die wehrte Stund'
Einst zu küssen Rosemund z

3.

Wenn mich deine Lippen necken /

Können sie mein Herz ergehen /

Daß es gleich vor Freuden springe
Honig ist auff deiner Zungen /

Wenn mein Wunsch mir ist gelungen

Daß sie mir viel Wollust bringe
Ach! wenn kommt die liebe Stund'
Einst zu küssen Rosemund.

4.

Muß ich sitzen / muß ich gehen /

Muß ich liegen / muß ich stehen /

Muß ich bey Gesellschaft seyn /
Muß ich seuffzen / muß ich lachen /
Muß ich schlaffen / muß ich wachen /

Muß

Muß ich wandeln gahr allein/
Seh' ich doch zur jeden Stund
Dich mein edle Rosemund.

5.

Wirst du mir mein liebstes Leben
Mehr denn tausend Küsse geben /
Und mir bleiben stets getreu:
So wil ich mit süßen Weisen
Dich von ganzer Seele preisen /
Denn so wil ich sorgen frey
Lieben dich aus Herzen Grund
Allerschönste Rosemund.



Dafnis sehnli
An seine unvergleich
Als er ihres erfreulichen Anblickes so

35.

Cantus.

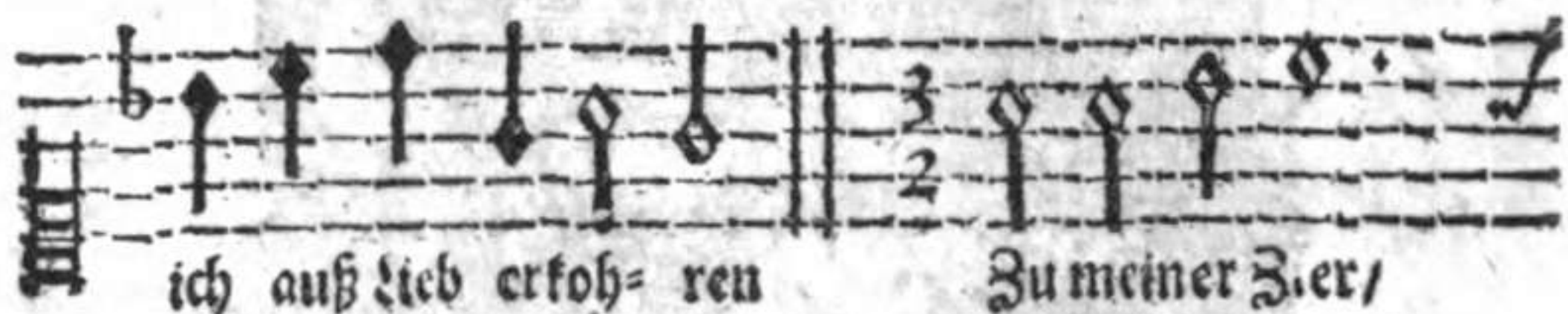
I.



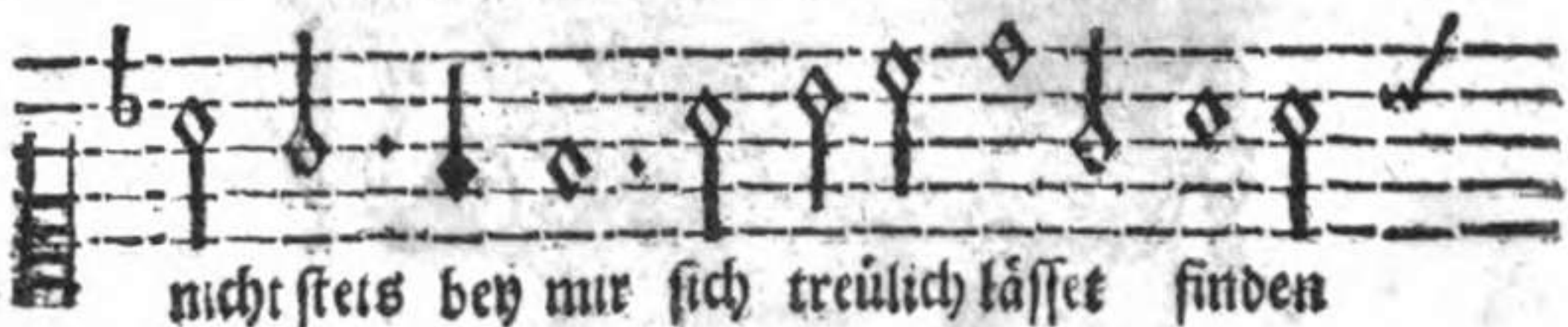
S hat nun alle Frö- lichteit bey mir sich



gang verlohren / diewell das Verlein die- ser Zeit, das



ich auß Lieb erkoh- ren Zu meiner Zier /



nicht stets bey mir sich treulich lässt finden



mein Herz ihr zu verbinden.

Bassus.

17234
des Klaglied /
liche Florabellet /
manchen lieben Tag ward beraubet.

35.

Bassus.

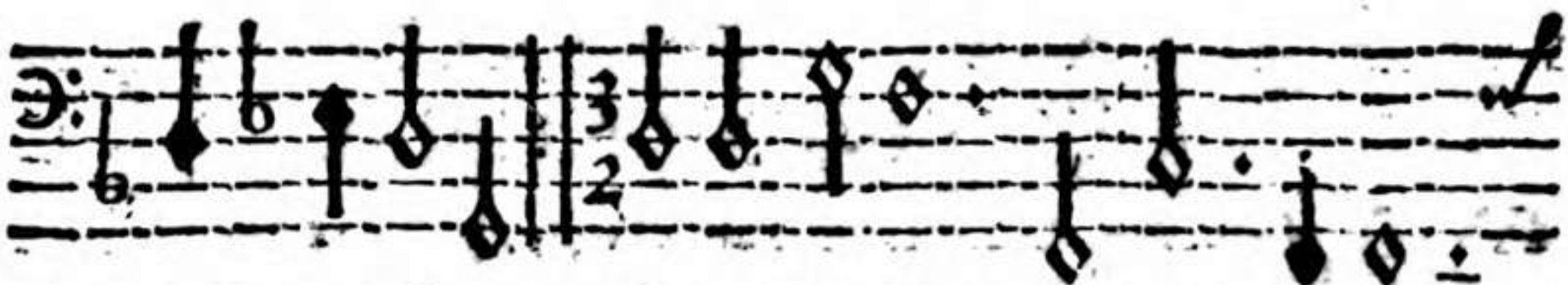
I.



D hat nun alle Fröligkeit bei mir sich ganz ver



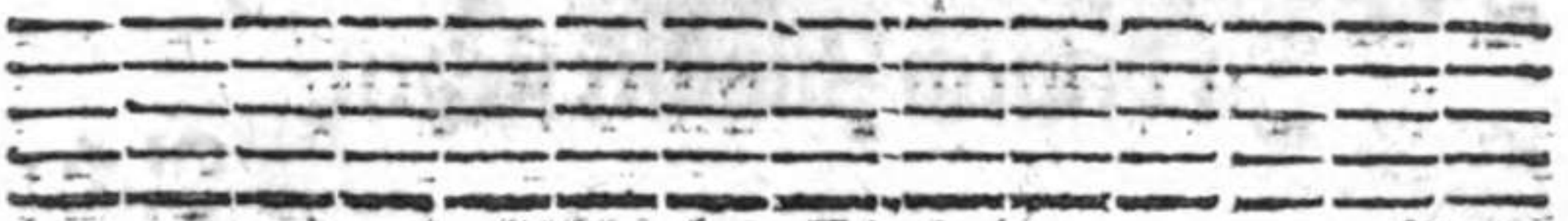
lobren dieweil das Perlein dieser Zeit / das ich auß



Lieb erkohren Zu meiner Zier nicht stets bei mir



sich treulichst las. set finden mein Herrk ihr zu verbinden.



2. Wie

2.

Wie kankst du doch mein Augen Lust
 So manchen Tag mich meyden?
 Es ist dir ja sehr wol bewust
 Mein unauffhörlichs Lenden!
 Ach schaue doch
 Wie mich das Joch
 Der bitteren Lieb' ersticket!
 Wenn werd' ich einst erquicket?

3.

Wenn wirst du mir barmherzig seyn
 Du Fürstin aller Schönen?
 Wenn wird dein klahrer Augenschein
 Mit rechter Gunst mich fröhnen?
 Wenn werd' ich dich
 Wenn wirst du mich
 Befreit von Liebes Schmerzen
 In tausend Freuden hertzen?

4

Ich wünsche zwahr den ganzen Tag
 Mein liebstes Lieb zu sehen!
 Ich seufftze stets/ daß ich nicht mag
 In deinem Zimmer stehen!

Ach!

Ach wie viel Nächte
Hab' Ich gemacht
Zu mich gequehlt mit Sorgen
Bis an den lichten Morgen!

5.

Wo bleibt doch nun mein frischer Muht/
Wo bleibt mein freudigs Singen?
Ja wol! mein Herz das kocht im Bluth/
Es wil zu Stücken springen /

Die letzte Zeit

Ist nicht mehr weit /

In der ich noch kan schauen
Den außbund aller Frauen.

6.

Doch sol in meiner schwehren Pein/
Wenn ich nun werd' abscheiden/
Mein letzter Trost noch dieser seyn
Daz ich den Todt muß leiden
Um dich mein Herz /
Da Freud und Schmerz

Zulezt bezeugen werden
Du seist die Schönst' auff Erden.

Eines

Kines un

Dafnis Verzweiflungs Lied/ Aus dem Italienischen Com' esser

44.

Cantus,

I.



Je kans doch immer möglich seyn daß
Daß so viel Waater Quahl und Pein, kans



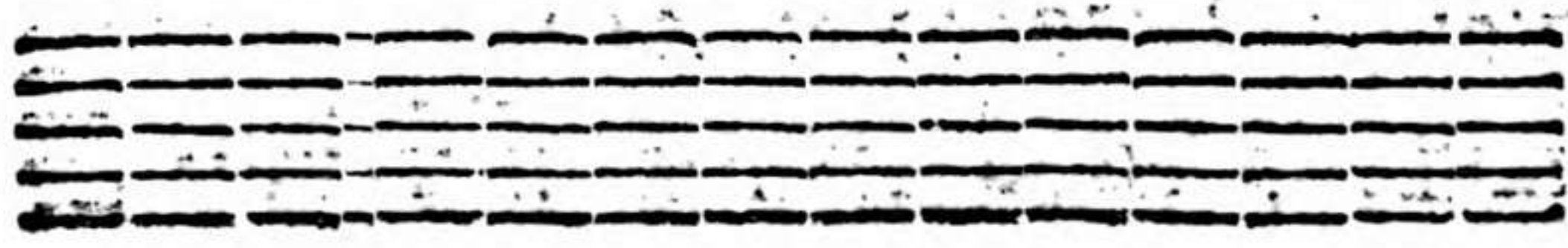
solch ein Weib kan leben / Wie kan doch solch che
den Verliebten geben /



Grausamkeit ein menschlich Herz ver-
fü- ben und eine



Seel be. trüben / im ersten Frühling ih-
rer Zeit.



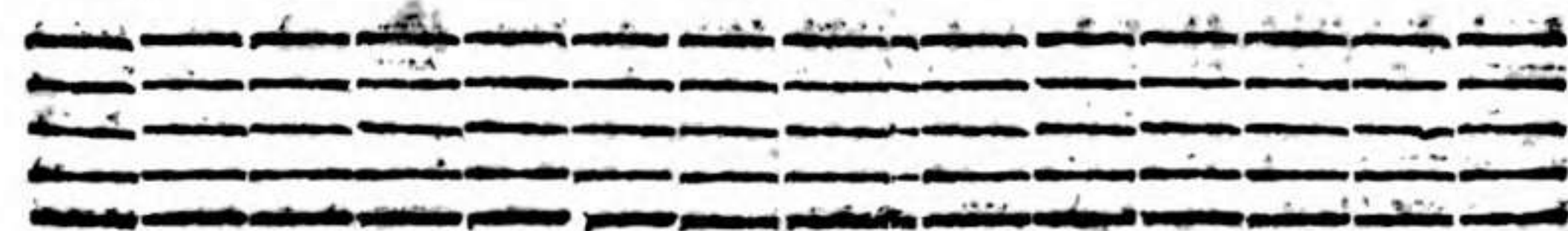
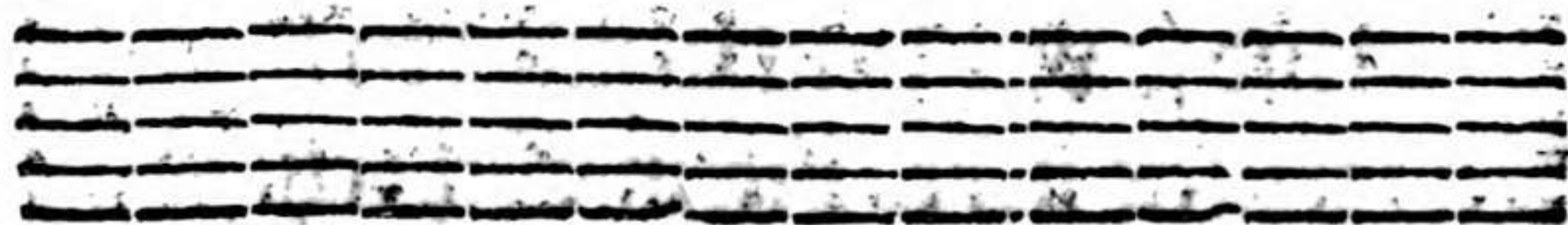
Bassus

gewissen/
über seine ungfäßeltige Liebe
puo, ch'in petto humano &c.

36.

Bassus.

I.



2. Wie

2.

Wie kan es sein das solche Treu /
Und so beständig Lieb /
Daß ich fürwahr ohn allen Scheu
Astræa stets betriebe /
Nicht sollte beugen deinen Sinn /
Ich sende so viel Sehnen
Und bitter süsse Thränen /
O schönstes Leben / zu dir hin.

3.

Ach / gläube das die schwere Rach
Astræa nicht wird lassen /
Dich ewiglich zu folgen nach
Bis sie dich einst wird fassen /
Und straffen dein verfluchtes Hertz /
Das meiner pflag zu lachen /
Und so viel Pein zu machen /
Nein treues lieben ist kein Schertz.

4.

O Himmel warum muß ich doch
Zum überfluß noch leben /
Und stets in diesem Liebes-Joch
Voll Angst un Sorgen schweben
Dir

Bin ich den blaß zur Quahl und Pein
Auff diese Welt gebohren /
In der ich das verlohren
Was mir am liebsten pflag zu seyn.

5.

Mein armes Leben lebt nicht mehr /
Mein Geist ist schon erstorben /
Die Liebe drückt mich gahr zu sehr /
Ob wol ich nichts erworben
Als Hoffen / seuffzen / Angst und Noht /
Das sind der lieben Gaben /
Damit ich mich muß laben /
Und letztlich folget gahr der Todt.

6.

Ach bitterer Todt erwürge mich
Und reiß mich von der Erden /
Damit ich nur so grausamlich
Nicht darff gequählet werden.
Und über deine Grausamkeit
Als iræa wil ich schreyen /
Was gilt es? Es wird dich reuen
Noch bald in einer kurzen Zeit.

R

Daf.

Dafnis schmerz über die grosse Unglüt

37.

Cantus.

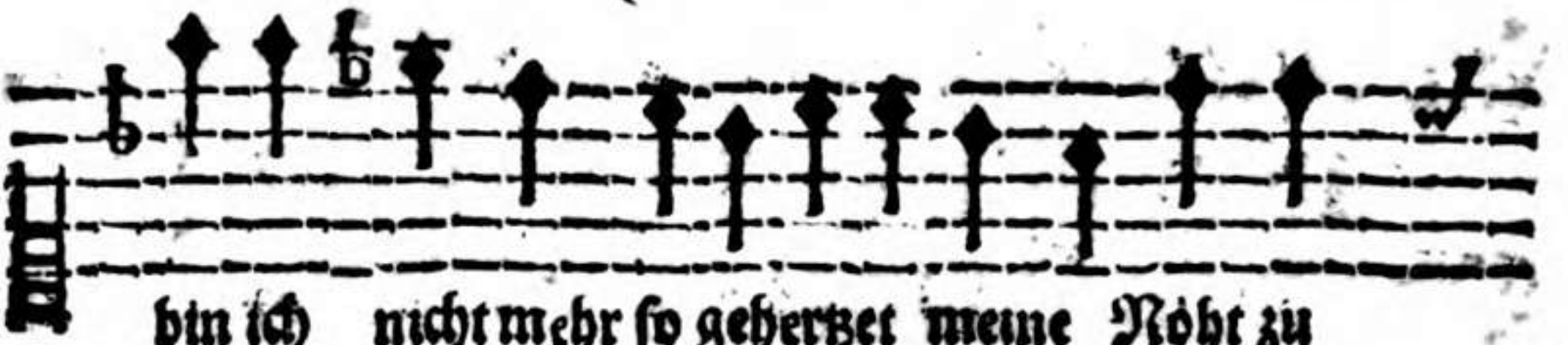
I.



Uß ich denn im stetem Klagen diß mein Leben
Muß ich den mich täglich plagen ja mich quälen



bringen zu? (Und was mich am meisten schmerzet
sonder Ruh?)



bin ich nicht mehr so gehertzet meine Noht zu



zei gen an Einer die mir helfen kan.

Bassus

17234
liche Klage /
seligkeit seiner Liebe /

37.

Bassus.

I.



Wiß ich denn in steckn Klagen diß mein Leben
Muß ich mich den täglich plagen ja mich quälent



bringen zu sonder Ruh? Und was mich am meisten schmerzet



bin ich nicht mehr so geherret meine Noht zu zeigen an



einer der mir helfen kan.

R ij

2. Muß

2. Muß ich denn die Zeit erleben
Da mir alles wird versagt/
Auch von der/ der ich gegeben
Was so mancher hat behagt?
Muß mich denn in Liebes² Nöthen/
Die mich solt artzneyen / tödten?
Ei so sag' ich/ daß die Treu
Aus der Welt entlauffen sey.
3. Wahrlich Dafnis du magst singen
Von der Liebe Bitterkeit/
Die mir anders nichts kan bringen
Als nur Innmuht/ Zanck un² Streit/
Besser wer' es dir gewesen
Daß du nimmer das gelesen /
Was dein Schatz so manchen Tag
Dir aus Gunst zu schreiben pflag.
4. Hast du doch Ihr zu gefallen
Dich verpflichtet also foht
Zu entziehen dich von allen
Die dir gaben guhte Wort:
Aber nun du dich ergeben
Ihrem Willen nach zu leben
Als ein Schlav' un² treuer Knecht/
Achtet sie dich viel zu schlecht.
5. Nun das heisset sich verbinden
Seiner Liebste² gahr zu schweht/
Wohrte fliegen mit den Winden
über Sand und über Meer /
Meine wil noch sein geliebet /
Wenn sie mich gleich so betrübet
Daß mir auch mein Hertz schier bricht:
Ich sol lieben/ Sie mich nicht.
6. Solte meiner Galatheen
Diß im Grabe seyn bewust.
Solte diß von weiten sehen
Delia mein alte Lust /
Solten andre diß erfahren
Die mich noch vor wenig Jahren

Mehr geliebet als schier sich /
 Ach! Sie weinten noch um mich.
 7. Viel auch meiner würden lachen
 Sagen: Mir sey recht geschehn
 Weil ich mich in Liebes Sachen
 Nicht was besser vorgesehn /
 Thörllich heist es mit Beschwerden
 Einer Schönheit Diener werden /
 Die nach dir so wenig fragt /
 Lieb ich oft zu späht beklagt.
 8. Was vor Mittel sind vorhanden /
 Daß ich aus der Schlaverey
 Und den schweren Liebes-Banden
 Einmahl endlich werde frey?
 Reiß' ich aus / so wird sie klagen /
 Bleib' ich denn / so wird sie sagen:
 Sehet wie er mit Verdruß
 Meiner Gnade leben muß!
 9. Spott muß ich zum Schadē haben /
 Meine Schönste lachet noch /
 Unter ihren edlen Gaben
 Sind' ich diesen Mangel doch /
 Daß sie mit den Dingen spielet /
 Die sie selber mir befiehet /
 Alle Sachen gehn ihr recht /
 Wenn sie Herr ist / ich ihr Knecht.
 10. Helffet mir / ich bin verstricket
 In der Liebe manchen Tag /
 Wehe mir / daß ich erblicket
 Meine selbst erwehlte plag /
 Ach! ich muß ohn Hoffnung sterben /
 Strengigkeit läßt mich verderben /
 Doch es sey so lang es sey /
 Sterben macht mich endlich frey.

Dafnis

Wegen der getreuen und herzlichlichen Liebe /
bella war

38.

Cantus.

I.



Es ist langgenug geklaget Nun mehr wil ich



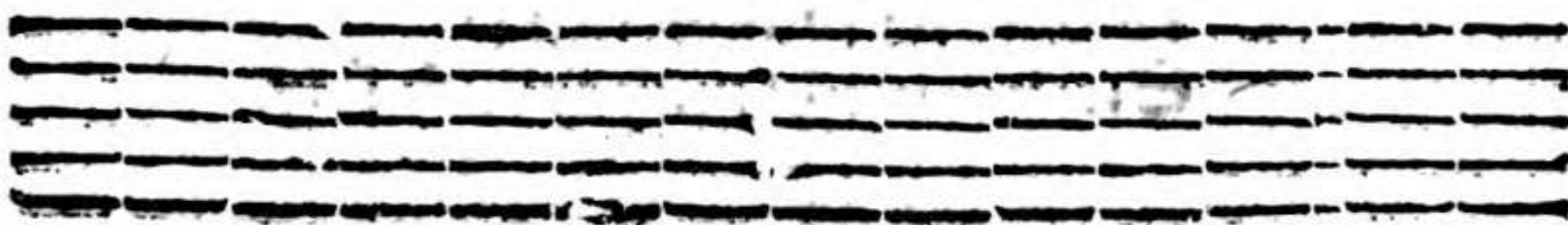
frölich seyn weil der bitteren Liebe Pein Dafnis Seele



nicht mehr plaget der ist lachet/der bin ich



Glorabella liebet mich.



Bassus.

Freudenlied

mit welcher ihm seine allerschönste Flora
beigethan.

38.

Bassus.

I.



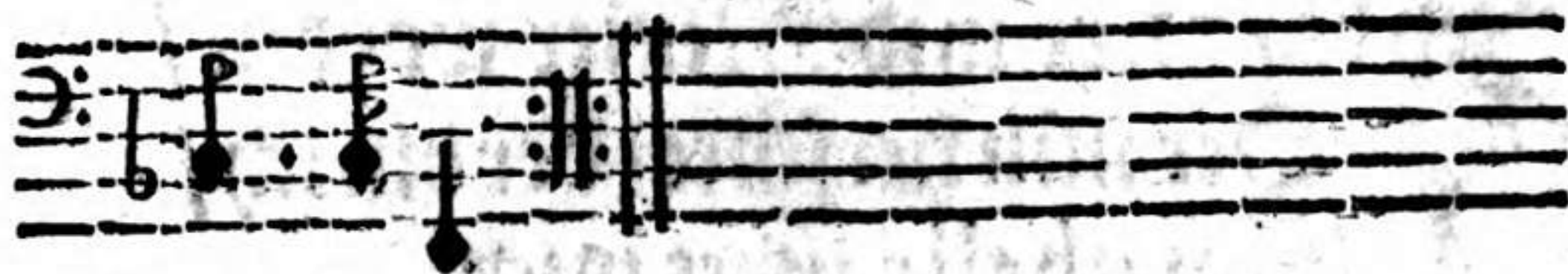
Es ist lang genug geklaget nunmehr wil ich



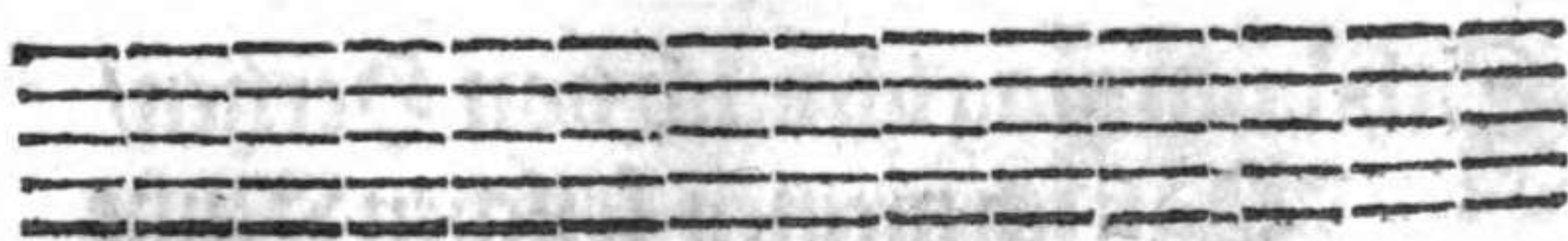
fröhlich seyn weil der bitteren Lie- be Dein Darnis Seele



nicht mehr plaget der ich la- chet der bin ich Florabella



lie bet mich.



R 10

2. Was

2.

Was vor Zohrheit hatt' umfangen
Mein sonst unbeweglichs Herzk/
Daß es quählt ein steter Schmerzk/
Das es brante vor Verlangen/
Der itz jauchzet/ der bin ich/
Florabelle liebet mich.

3.

Weg mit jennet Salatheer/
Die mich nicht mehr zwingen kan/
Killis seh' ich gahr nicht an/
Flora muß von weitem stehen/
Der itz pochet/ der bin ich/
Florabelle liebet mich.

4.

Zch bin aus der Schclaven Orden
Gantz entwichen/ ich bin frey
Von der Liebe Tyrannen/
Zch bin Herr und Meister worden/
Der nun herschet/ der bin ich/
Florabelle liebet mich.

5.

Schämen mag ich mich von Herzen/
Daß ich meinen frischen Muhe
Durch der falschen Liebe Gluht

Stürzen ließ in tausend Schmerzen /
Der ich singet / der bin ich /
Klorabelle liebet mich.

6.

Klorabell' hab' ich gegeben
Diß mein Hertz zum Spffer hin /
Klorabell' liegt mir im Sinn /
Ich wil ihren Preiß erheben /
Der sie rühmet / der bin ich /
Klorabelle liebet mich.

7.

Klorabell' das Licht der Schönen /
Die der Sonnen ähnlich steht
Die vor alle Weiber geht /
Wil ihr treuer Dafnis krönen /
Der sie preiset / der bin ich /
Klorabelle liebet mich.



R v

Erck

17234
Treuerhiges
Als ein redlicher Schaffer erzehlte/ daß di
Dasnis Willen sehr heiff

39.

Cantus.

I.



Erlemund du treues Herz/Perlemund du



Preiß der Frommen/Ach! was quähit dich vor ein



Schmerz? Ist dir alle Lust benom= men?mußt du



mir O liebstes Leben vor die Rüg ist Thränen geben?



Bassus.

17234
Trost. Lied

hochedle Perlemund um ihres getreuesten
Thranenbette vergossen

39.

Bassus.

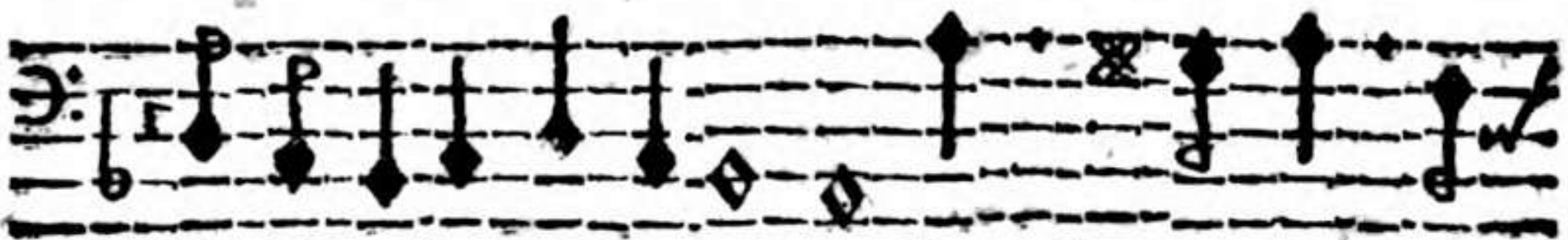
I.



Er- lemund du treues Herz Perlemund



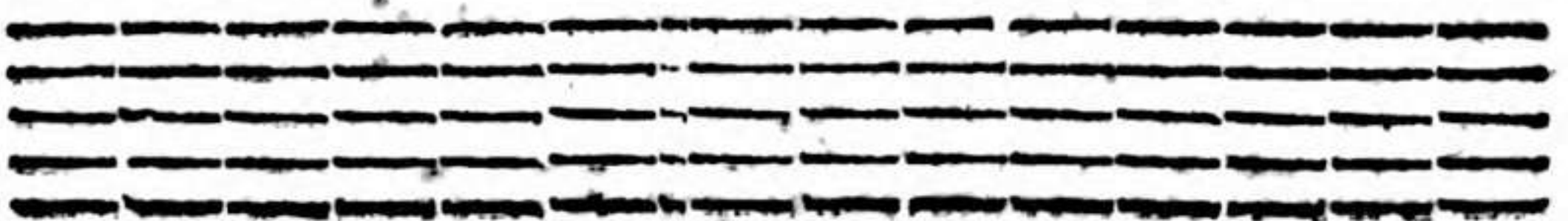
Preis der Frommen / Ach! was quält dich vor ein schmerz?



Ist dir alle lust benommen? must du mir D



liebste Leben vor die Küss ist Thranen geben?



Ach!

2.
Ach! was ist dir doch geschehn /
Daß du Thränen must vergiessen /
Die mir an die Seele gehn /
Die mein Augen machen fließen &
Thränen sind es sonder Bahn /
Ach! Wer hat dir Leid gethan &

3.
Solte deiner Augen-Licht /
Das der Sterne Pracht beschämet /
Mein Gemüht' erfreuen nicht /
Welches Lieb' uñ Hofnung zähmet /
Solten deine schönste Wangen
Liebste nur mit Thränen prangen &

4.
Nein du süsse Jerlemund
Dein Betrüben muß sich legen /
Deine Thränen machen wund
Mir mein Hertz von deinent wegen /
Laß dein Antlitz frölich scheinen /
Ich / mein Leben / ich wil weinen.

5.
Deiner Thränen heisses Raß
Küß ich Schönste mit Verlangen /
Welches

Welches fleußt ohn' unterlaß
über deine zahrte Wangen /
Meine Thränen wil ich sprengen /
Und mit deinen gantz vermengen.

6.

Ach! Mein Herß das schwimmt im Blute
Perlemund um deinet willen /
Perlemund mein höchstes Guchte /
Kanst du meine Pein nicht stillen /
Ei so wil ich Thränen gießen /
Daß sie gleich wie Ströme fließen.

7.

Perlemund mein höchste Zier
Ewig wil ich Dafnis lieben /
Dieses Liedlein haben dir
Liebes Thränen zugeschrieben /
Wünschen wil ihm nicht gelingen /
Ach! Mein Herß wil gantz zerspringen.



Eines

Keines un
Dasnis beflaget sein Unglück / daß
entfernet

40.

Cantus.

I.



3 gleich herzlichste Schafferin / Ich
So bleibe stu in meinem Sinn in



ferne bin von dir entsef. setz /
Ewigkeit doch un verges. sen.



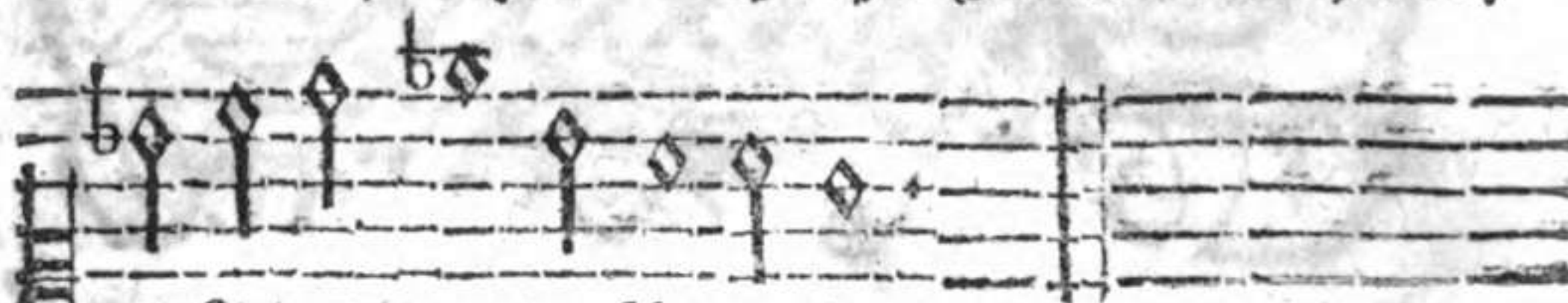
Und wahr ich noch so weit von dir / So sprechen wir uns



mit dem Herzen / und den Gedankē können wir versüssen alle



meine Schmerzen / Bis daß die Zeit eins komt heran /



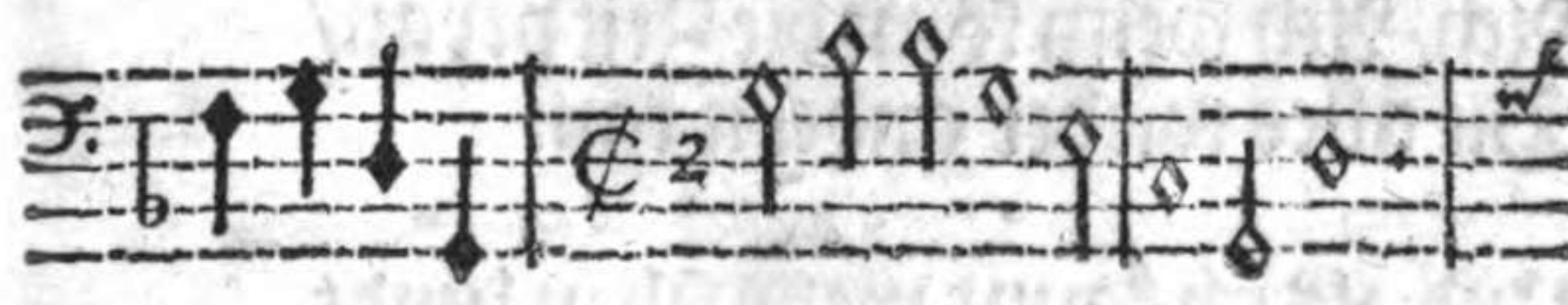
daß ich dich wieder schauen kan.

gewissen/
Er von seiner Rosiminde muß
leben.

40.

Bassus.

I.



2. Nein

2.

Mein Kind! wie lang ist mir die Zeit
Und weil seider dem geworden /
Als Ich mit grosser Traurigkeit
Erst trat in der Betrübten Orden
In welchem Ich dir sagen must
Ach lebe wol mein ander Leben
Du meines Herzens höchste Lust /
Mein Seelichen sol um dich schweben /
Bis das die Zeit eins komt heran /
Da ich dich wieder schauen kan.

3.

Du weist es wie der letzte Grueß /
Ist an das Herze mir gegangen /
Wie fast die Seele mit dem Kuß /
Auff deinen Lippen blieb behangen /
Es starrete mein Angesicht /
Die Augen waren schier gebrochen /
Gleich einem welchem vor Gericht
Ein strenges Urtheil ist gesprochen /
Ach / Ach wenn kömt die Zeit heran /
Die alles wieder ändern kan.

4.

Und als ich kaum mehr sehen kundt
Die letzten Spitzen eurer Wälder /
Da sprach mein halb erblichner Mund /
Nun grünet wol ihr lieben Felder

Die

Die Ihr mich liesset manchesmahl /
Erquickung / Trost und Leben finden /
Wenn mich die grosse Liebes Quahl
Trieb / als ein Hirschlein in den
Gründen /

Es kömmt die Zeit noch wol heran /
Das ich euch wieder schauen kan.

5.

Ja wenn mein hochbetrübttes Herzk /
Bisweilen noch daran gedenccket
Wie wir vor diesen / weñ der Merck (cket /
Viel tausend schöner Blüthlein schenck
In ungefarbter Lieb und Lust /
Die Blumen unsrer Jugend brechen
Wenn wir / wie dir wol ist bewust /
So lieblich mit einander sprechen /
So denck Ich / Ach / wenn geht es an /
Das Ich das wieder haben kan?

6.

Nun Rosiminde lebe wol /
Auf das dein Dafnis auch mag leben /
Der / (wie ein Treuwerliebter sol /)
Sein Leben dir hat ganz er geben /
Und sage nur nach diesem frey /
Wo Dafnis dir wird untreu werden /
Das keine Redligkeit und Treu
Mehr sen zu finden auff der Erden
Ach kahn die Zeit nur bald heran /
Da Ich dir diß bezeugen kan.

Q

Den

Den Schaffer Dafnis bekümmert durch
 dieses einzige/ das er nemlich der hocher
 sten Florabellen

41.

Cantus.

I.



B gleich zu dieser argen Zeit viel Unfals mich be
 Dz mir mit grosser traurigkeit benimt schier all mein



troffen/) So wolt ich doch kein Trübsahl achten /
 hoffen /)



mächt ich dich täglich nur betrachten O schönstes



lieb; mein Kreuz allein ist sonder Flo. ra.



bel zu seyn.

Bassus.

17234
aus Unglück noch Widerwertigkeit / als
wünscheten Gesellschaft seiner allerliebsten
müß entbehren.

41.

Bassus.

I.



D gleich zu dieser argen Zeit viel
Das mir mit grosser Traurigkeit be-



Un- falls mich betroffen / So wolt ich
nime schier all mein hoffen /



doch kein Trübsahl achten / mücht ich nur täglich



dich betrachten O schönstes Lieb; mein Kreuz allein



ist sonder Florabell zu seyn

2 ij

2. Ein

2.
Ein schwacher Leib ist meine Plag' /
Als der dazu geschaffen /
Daß er viel leiden sol bey Tag'
Und in der Nacht nicht schlaffen /
Da muß ich hin und her gedencfen /
Und so mein armes Leben fränken /
Doch acht' ich nichts; Mein Creutz al-
lein
Ist sonder Florabell' zu seyn.

3.
Bekümmerniß und steter Schmerz /
Deßgleichen kaum zu finden /
Verdrücken oft mein mattes Herz /
Daß es mit Furcht muß binden
Die Zung/und so die Noht verschweigen /
Ja niemand meinen Jammer zeigen /
Doch acht' ich nichts; Mein Creutz al-
Ist sonder Florabell' zu seyn. (lein

4.
Ob gleich der Himmeltuncfel steht /
Ob gleich das Meer zum Land' eingeht
Ob gleich das Meer zum Land' eingeht /
Und seine Wellen bräusen /
Ob gleich die Zeit uns das verdringet /
So lauter Freud und Wollust bringet /
Klag' ich doch nichts: Mein Creutz al-
lein
Ist sonder Florabell' zu seyn.

5. Ob

5.

Ob schon der Fried' ist ausgejagt /

Und weit von uns verschoben /

Ob Mars schon alle Länder plagt

Mit unerhörtem Loben:

Ob gleich der Krieg das gahr verzehret /

Was Menschen samt dem Vieh' ernuhret /

Klag' ich doch nichts: Mein Creutz

allein

Ist sonder Florabell' zu seyn.

6.

Getreue Lieb' ist viel zu starck /

Daß sie sich ließ verdringen

Durch Kranckheit / ja den Todten: Sarc /

Samt tausend andern Dingen /

Angst / Kriege / Wetter und Gedancken /

Die machen mir mein Herß nicht wancken /

Ich liebe fast: Mein Creutz allein

Ist sonder Florabell' zu seyn.

7.

Beschau' Ich gleich die ganze Welt /

Lufft / Wasser / Feur und Erden /

Find' Ich doch nichts das mir gefält /

Ich kan nicht frölich werden /

Warum? Mein Schatz ist mir benommen /

Ich kan hinfahrt nicht zu Ihr kommen /

O Zeit! O Glück / hilf mir allein

Hey meiner Florabell' zu seyn.

An seine Verlieb
Aus dem Französischen des
also an

Une troupe vagabonde
Plus que le flot de l'onde
Qui roule incessamment,

42.

Cantus.

I.



Er- liebte Mit- gesellen / wie gleich den



Wasserwellen nur stets umwelzen sich / Ich



will sie streuen stellen / Ihr Himmel schöner



Glanz der strahlt allein auff mich.

Bassus.

te Mitgesellen.

Herren von Rossiet/welches
fähet:

Ce bel astre du monde
ne respand sa clarté, que pour moyseule-
ment.

42.

Bassus.

I.



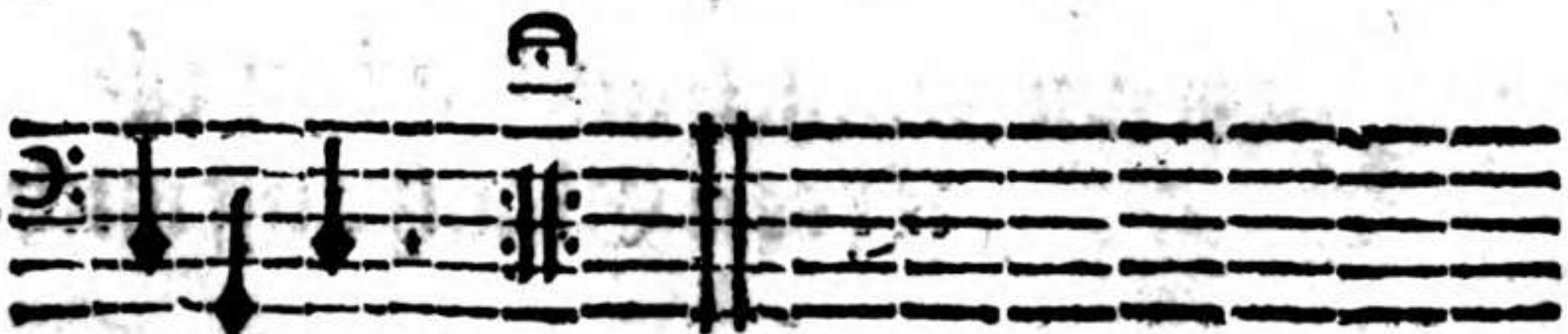
Er liebt Mitgesellen/die gleich den



Wasserwellen nur stets umwelken sich / Ich



will Urstein stellen / Ihr Himmelschöner Glanz der strahlt al-



lein auff mich.

2 III

2. Ihr

2.

Ihr lindert eure Schmerzen
Durch Hoffnung / so die Herzen
Betrieget öffentlich /
Ich sag es sonder Echerzen
Alstreen schönster Glantz der
strahlt allein auff mich.

3.

Ich weiß zwar daß ihr Lachen /
Und freundliches Wöhrter machen
Euch gibt so manchen Stich /
Ja wol! verlohrene Sachen /
Alstreen schönster Glantz der
strahlt allein auff mich.

4.

Sie pflegt es zu bedencen /
Das keine sonst kan lencken
Als Sie / mein Herz zu sich /
Ihr aber laufft mit Räncken /
Drüm strahlt auch allein Al-
streen Glantz auff mich.

5.

Die Liebe brennt mein Leben /
Welch' ihre Stamm gegeben /

Und

Und die kan wunderbarlich
In ihr selbst wiederum kleben /
Drum strahlet auch allein Al-
streeen Glantz auff mich.

G.

Alstree laß mit Freuden
In den begrünten Heiden
Nur Dafnis küssen dich /
Zeig allen die mich heiden /
O Schönste / das dein Glantz
nur strahl' allein auff mich.



Dasns Erin
An seinen alten ge

Das er sich durch Verleumbdung und Mißgunst

43.

Cantus.

I.



Inweg Melancholey/ Ich wil mich nicht mehr



plagen/noch mir mein Herz abnagen/Vernunft die



macht mich frey/ was hilffts/das ich mich grame/



Ja/das ich vor der Zeit der Welt mich selbst entnehme durch ste



te Traurigkeit.

Bassus.

17234
Nerungs-Lied

wissen Freund /

von ihm nicht wolle abspänstig machen lassen:

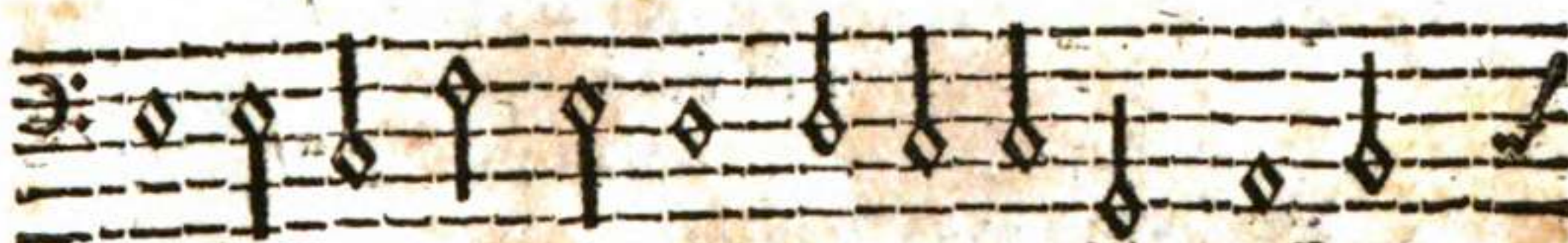
43.

Bassus.

I.



Inweg Melancholen / Ich wil mich nicht mehr



plagen / noch mir mein Herz abnagen / Vernunfft die



macht mich frey / was hilffts / daß ich mich gräme /



Ja daß ich vor der Zeit der Welt mich selbst entnehme durch ste



te Traurigkeit.

2. Muß

2. Muß gleich ein bitterer Schertz
 Mein arme Seelitz werden/
 Und jämmerlich durchschneiden
 Diß mein getreues Hertz!
 Muß gleich in tausend Sorgen
 Ich oft bekümmert seyn /
 Was gilts / ob sich nicht Morgen
 Wird lindren meine Pein?

3. Ist heut ein tuncckler Tag/
 Daran die Winde sausen/
 Daran die Wasser brausen/
 So / daß man zittern mag /
 Wolan laß immer rasen
 Das auffgeschwelte Meer /
 Laß alle Winde blasen /
 Dort geht die Sonne her !

4. Die Lustt wird wiedrüm flahrt /
 Der Regen ist vergangen /
 Des Febus Strahlen prangen/
 Vorbey ist die Gefahr /
 Mein Unglück läufft zum Ende /
 Die Hoffnung sagt mir zu /
 Daß Dafnis sol behende
 Empfinden wiedrüm Ruh?

5. Hat mich das blinde Glück
 In dieser Zeit verlassen /
 Ja müssen mich iz fassen
 Desselben lose Tuff?

Ey wol / es wird sich enden
 Ja meiner Seelen Leyd /
 Vielleicht sich Morgen wenden
 In lauter Fröligkeit.

6. Was gilts ob nicht mein Feind /
 Der Mich iz so beschweret /
 Ja Mir mein Hertz verzehret/
 Noch wird Mein bester Freund?
 Ich weiß wenn nun die Lügen

Recht

Recht Kommen an den Tag/
So wird sichs besser fügen
Als Ich mirs wünschen mag.
7. Laß doch mein ander Ich
Die Meider uns nicht trennen /
Die sich zwar Freunde nennen
Und dennoch hassen dich/
Sie wolten gern dich scheiden
Von mir o liebstes Kind /
Die Mißgungst kan nicht leyden /
Dafß wir verbrüderet sind.
8. Gedencke doch der Zeit/
Da wir verbunden waren
In den verflossnen Jahren
Mit höchster Einigkeit:
Wie läst du nun denn tauschen
Den Eyfer so gefehr?
Man sol nicht leicht vertauschen
Den Freund von alters her.
9. Wolan/ Ich zweifle nicht/
Du werdest eins äindenden
Und mich nicht länger kräncken/
Dis ist der Freundschaft Pflicht/
Laß uns doch die bewahren
Ohn arg und Heücheley /
Denn wirstu bald erfahren
Wie treu dein Diener sey.
10. Mein Hofnung lebe wol /
Leb allzeit sonder hassen /
Ich wil mich zwingen lassen
Als ein Vertrauter sol.
Fürwahr du hast besessen
Mein Hertz Muht/Seelun Sinn/
Dein wil Ich nicht vergessen
So lang Ich Dafus bin.

Cantus.

I.

Osabella liebste leben/meiner Seelen Meiste

rin/die mir zwinget Muht und Sin/dir hat sich mein Herz er

geben/Dafnis/Dafnis wil allein Rosa-bellen Diener seyn:

Bassus.

17234
Mene Rosabella.

44.

Bassus,

I.



2. Rosar

2.

Rosabella mein Verlangen
Mich hat deiner Hände Pracht
Dir zum Schlawen längst gemacht
Deiner Wangen röhlich prangen /
Macht / daß ich bestürzt muß stehn
Edles Bild dich anzusehn.

3.

Deiner Nüglein helles funkeln
Sind die rechten Liebes Pfeil
Die verwunden in der Eil
Wie der Abend-Stern im dunkeln /
So hat deiner Augen-Licht /
Seines gleichen nirgends nicht.

4.

Deine Rosenfarbe Lippen /
Deines Mündleins süßer Saft
Gibt den matten Herzen Krafft /
Durch das Wunder süße suppen /
Honig / Zucker / Nectar / Wein /
Können nicht so lieblich seyn.

5.

Darff man etwas weiter gehen /
Und / o allerschönstes Weib /
Deinen vollkommenen Leib

Mit Verwunderung beschen /
Et so nent man sonder Zöl
Dich des Himmels Meisterstück.

6.

Deines Halses / deiner Hände
Deiner runden Brüste Zier /
Machen / das ich mit Begier /
Liebliches Hertz mich zu dir wende /
Wie das Eisen wunderbarlich
Zum Magnetstein lehret sich.

7.

Rosabella meine Freude /
Laß die grosse Liebes-Wein
Nicht so gahr vergeblich seyn /
Die Ich deinert wegen lende /
So wil Ich zu jeder Zeit
Preisen deine Trefflichkeit.



M

Dafnis

Das ist preiset die treffliche Dollen
get nach ihrer angenehmen Ge
Vertan

45.

Cantus.

I.



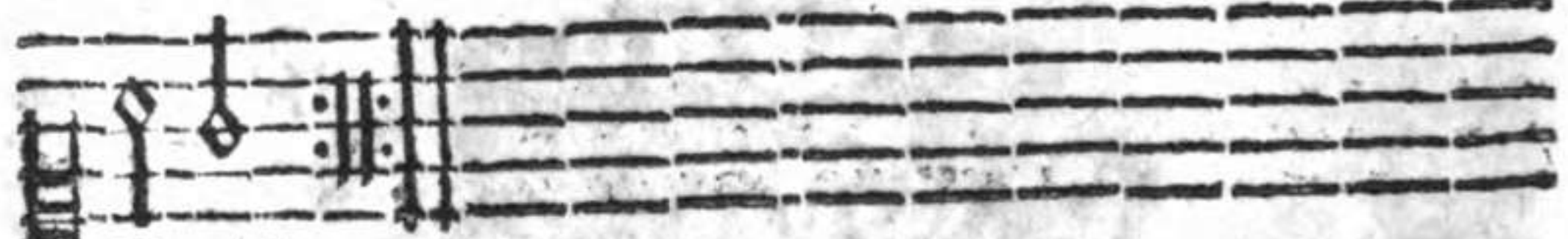
Ein Edle Hillis ist du gleich sehr streng und
So bistu doch von schönheit reich welch alles



hart von Sinnen } Der Augen Blic / der Seelen
kan ge. winnen / }



wig / Princessinn feuscher Jugend / sind Zeugen deiner



Zugend.



Bassus.

17234
Kommenheit seiner Tuglig' und keuffe-
genwart mit sehr schmerzlichen
gen.

45.

Bassus.

I.



Ein Edle Tuglig bis zu gleich sehr streng und
So bis zu doch von Schönheit reich/welch alles



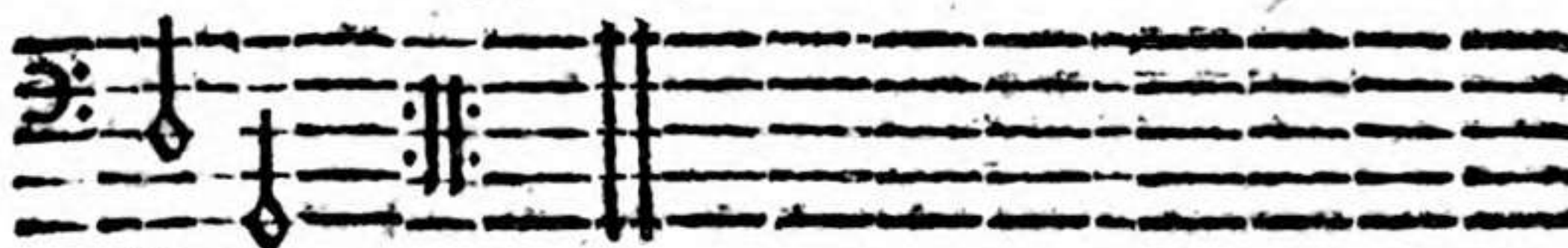
hart von Sinnen/
kan ge- winnen/

Der Augen Blitz der Seelen

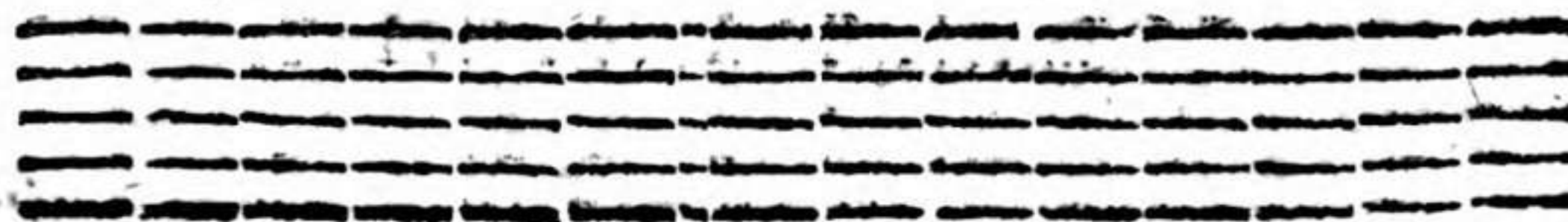


wirk/Puressin keuscher Jugend/sind Zeu- gen deiner

☉



Jugend.



201 ij

2. 201 ij

2.
Was Wunder ist es / daß Ich dich
So treu und herzlich liebe?
Was Wunder ist es / daß Ich mich
Um dich so sehr betrübe?
Bin Ich doch ganz
Durch deinen Blau
In der Verliebten Orden
Ein armer Schlave worden.

3.
D wehre Sillis Meine Noth
Ist nimmer aus zusprechen
Sich Ich dich nicht / so bin Ich todt /
Mein Herz wil mir zerbrechen /
Dein' Höflichkeit
Die weit und breit
Ganz herrlich wird gepriesen /
Hat Mich dazu verwiesen.

4.
Verbirgst du dich / so heist wol recht
Mein Leben ohne Leben /
Und gleichwol hab' Ich als ein Knecht
Mich dir zu Dienst' ergeben /
So daß Mein Ruh /
Ja Ehr' und Blute
Vor dich mein Herz auff Erden
Ein Opfer noch sol werden.

5.
Ich weiß zwar daß Ich frölich kan
Um deines willen sterben;
Schau jedoch deinen Darts an /
Der kläglich sol verderben

Dieweil Er muß
(O harte Buß!)

In abgesondert meiden
Die/ welch' ihm lehr sein Sünden.

6.

Du schönstes Bildniß der Natur.
Du Wunderwerk der Erden/
Du mehr denn himlische Figur
Wenn sol Ich frölich werden?
Wenn come die Stund?
O Zucker. Mund!

Daß Dafnis bey den Flüssen
Dich tausendmahl darff küssen?

7.

Erbarm dich mein O Schafferinn /
Erhalte mir mein Leben /
Daß ich den Bürger zum Gewinn
Durch Liebeszwang muß geben.
Kom süßes Herz
Damit mein Schmerz
Und unvergleichlich Sünden
Verwandelt werd' in Freuden.

8.

Immittelst Jilissend' Ich dir
Ziel tausend heißer Thränen/
Der Ich muß Schönste für und für
Nach dir mich kläglich sehen:
Komst du denn nicht
Mein edles Lieche
Mir freundlich zu zusprechen /
Ach Herz! so muß du brechen.

Außführliche
Der übertrrefflichen Eigen
lichen Flo

46. Cantus.

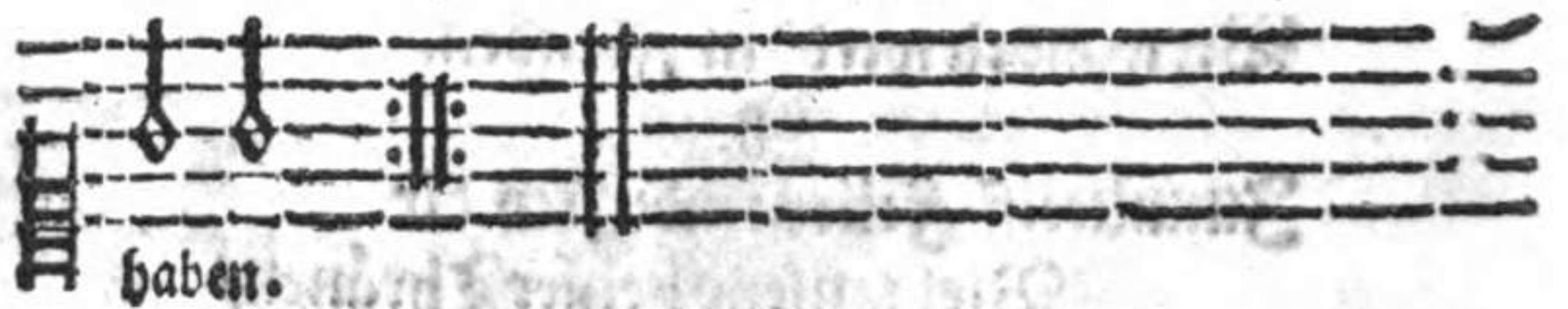
I.




Lorabella schönste Bluhm/Auffenhalt hochth. über



Saben/d. tne Schönheit muß den Ruhm für Dianen selber



haben.



quid

quid

Bassus.

Beschreibung

schafften seiner unvergleich-
rabelen.

46.

Bassus

I.

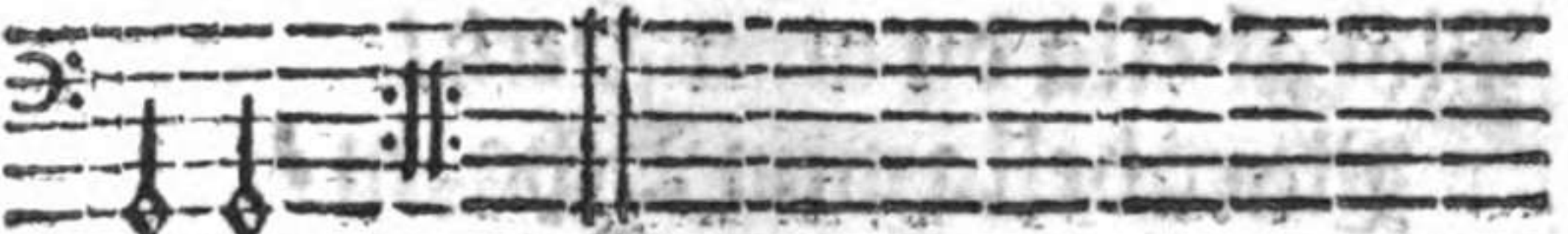


Rorabella schönste Blum/Nuffenhalt hochtheu-

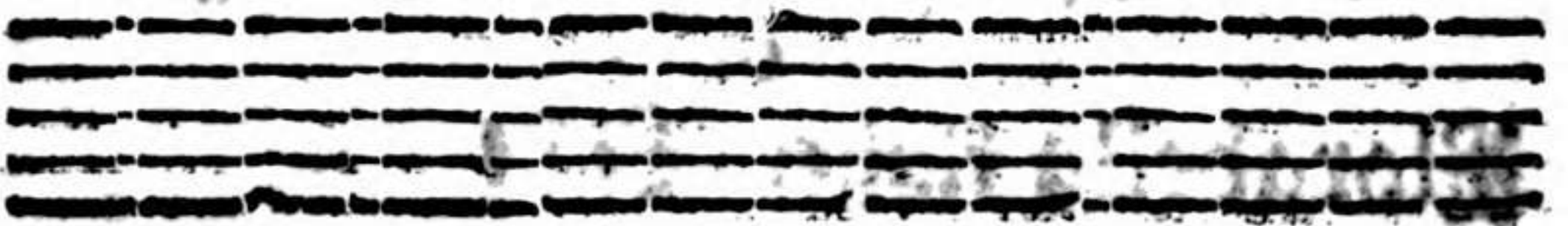


rer Gaben/deine Schönheit muß den Ruhm für Dianen selber

Ⓐ



habett.



57 III

2. St.

Als der betümmerte Daphnis bei hellem
der ein
Traurige
An die süßschlaf

47a Cantus. J. R.

I.

In ist der Tag/ die Nacht bricht an/man siehet
Ich schau ich was die Venus fan / und wie der

schon die Ster ne schim mern /
Mohn beginnt zu glim mern /

Die ganze Welt liegt in der Ruh, Es schläft der

Mensche mit den Thieren/ kein Vogel hört man

si re liren allein ich thu kein Auge zu.

Bassus

Mondenschein durch die Felder und Wälder
hergieng/
Nachtflage/
fende Glorabellen.

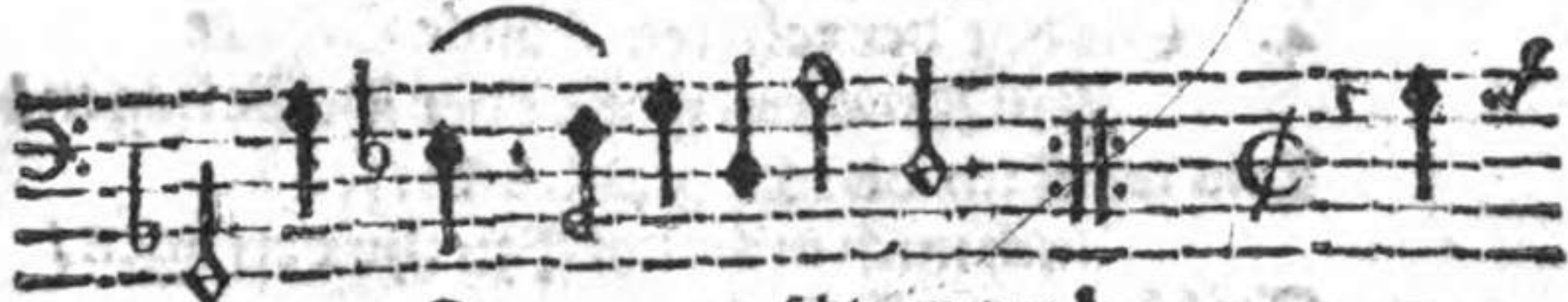
47.

Bassus, J. R.

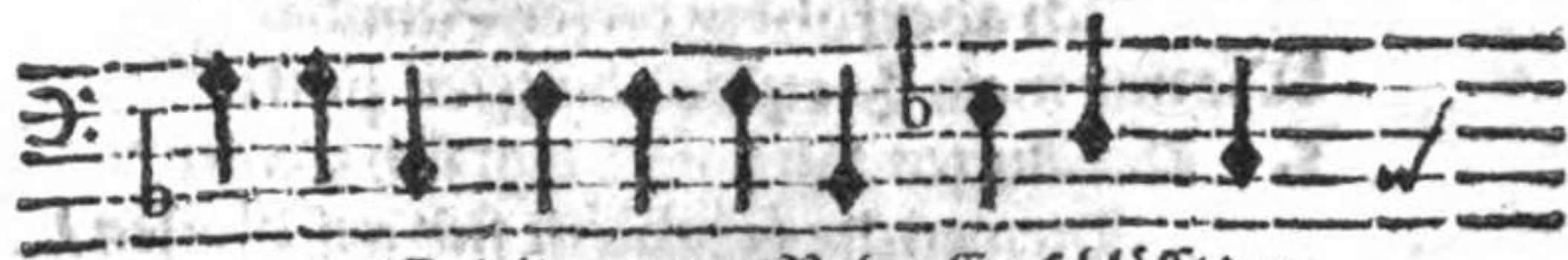
I.



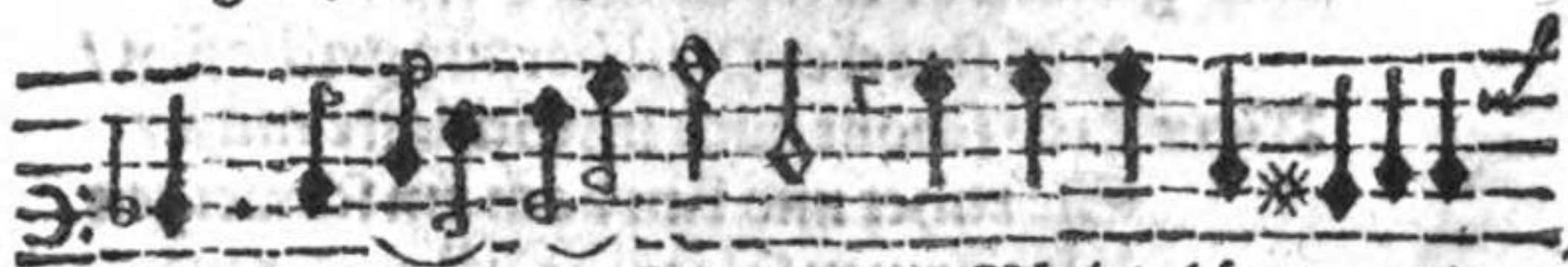
In ist der Tag/die Nacht bricht an/man sieht
Ich schau ich was die Venus kan/und wie der



schon die Sterne
Mohn besingt
ne schimmern/
zu glimmern / Die



ganze Welt liegt in der Ruh/ Es schläft der



Mensche mit den Thieren/ kein Beglein hört man tire-



ren/allein ich thu kein Auge zu.

2. 30

1. Ich geh ins weite Feld hinein
Mit tausend Lichtern überstrahlet /
Und sehe, wie des Mohnsden Schein
Den Erdenkreis im dunklen mahlet
Es ist doch alles trefflich still /
Ich höre nichts als Frösche schreyen /
Kan doch von Unnuht nicht befreyen
Mein Hertz / das ganz zerspringen wil.
2. Ich sehe bey des Mohnsden-Licht
Die Hütten meiner Schöpferinnen /
Die mir zu liebe wachet nicht /
Und dennoch zwinget meine Sinnen /
Sie machet mich der Schmerzen voll /
un weiß doch selber nicht von Schmerzen
Ich leyde Quahl in meinem Hertz /
Sie aber ruhet sanfft und wol.
3. Sie hat der zarten Hände Schnee
Sein Kreuzweiß auff der Decke liegen /
Das weiß ich / ob ichs gleich nicht seh /
Auch mich nicht darff zu ihr verfügen /
Sie blaset eine süsse Luft
Auff ihrem rosenfarben Munde /
Ich aber fühl in dieser Stunde /
Wie mir mein Hertz vor ängsten pufft.
4. Der Augen Blitz verbirgt sich zwahr /
Dieweil ihr Häublein sich geschlossen /
Und gleichwol werden mit Gefahr
Viel stat der Pfeil heraus geschossen /
Mein Lieb schont auch im Schlasse nicht /
Sie ruhet und kan doch im Schweigen
Mir Armen solche Stärck erzeigen /
Dass mir mein Hertz dadurch zerbricht.
5. Mein Hirtin siehet zwahr im Traum
Den armen Darnis vor ihr schweben
Sehr hoch betrübt / und wil doch kaum
Ein freündlichs Wohrt demselben geben /

Ich

Ach Schönste merck auff meine Pein/
 Kan ich dich wachend nicht bewegen/
 So laß mich wenn du dich must legen
 Und lieblich träumest bey dir seyn.
 7. Wirff dich herüm und kehre doch
 Dein Antlitz gegen mich Verliebten /
 Ach Allerchönste, schlaffst du noch?
 Verminst du nicht mich Hochbetribten?
 Nein/nein/ich bin zu weit von dir/
 Unmöglich ist es dich zu sehen /
 Wie? kan es denn auch nicht geschehen/
 Ein Seuffzerlein zu senden mir?
 8. Du heller Mohnzieh mich hinauff /
 Und laß mich dir zur Seiten schweben/
 Was gilts? Du hemmest bald den Lauff /
 Wenn ich dir zeige dort mein Leben?
 Du strahlest recht auff ihr Gezelt /
 Ach küsse nicht die Purpurwangen /
 Nur schaue doch im Schlasse prangen
 Das schönste Bild der ganzen Welt.
 8. Was sagst du/ komm ich nicht zu dir?
 Nein/ nein/ du wilt allein betrachten
 Der Florabellen Wunder:zier /
 Du wilt an ihrer Brust benachten /
 Ach / daß ich nicht der Mohn kan seyn /
 Ich wolt in deinem Zimmer bleiben /
 Mein Lieb/ es solte mich vertreiben
 Kein Schlass noch klahrer Sonnen:schein.
 10. Hilfft denn mein Wünschen nirgends zu/
 Darff ich mich länger hier nicht säumen /
 So wil Ich dich in stiller Ruh
 Auff deinem Lager lassen träumen /
 Du wehrtes Hüttlein guhte Nacht /
 Ich gehe durch die Wälder klagen /
 Ach Florabella laß nirs sagen /
 Wenn du mit freunden bist erwacht.

An

An die allerübertrefflichste

48.

Cantus.

I.



Kingesstun al. ler Schöneu Ach



möcht Ich dich so fröhnen / wie deine Trefflichkeit / ver-



dient hat lange Zeit. Es würde dich die Welt mit



grosser Lust bestrachten / ja gar viel höher achten / als



sie sich selber hat.

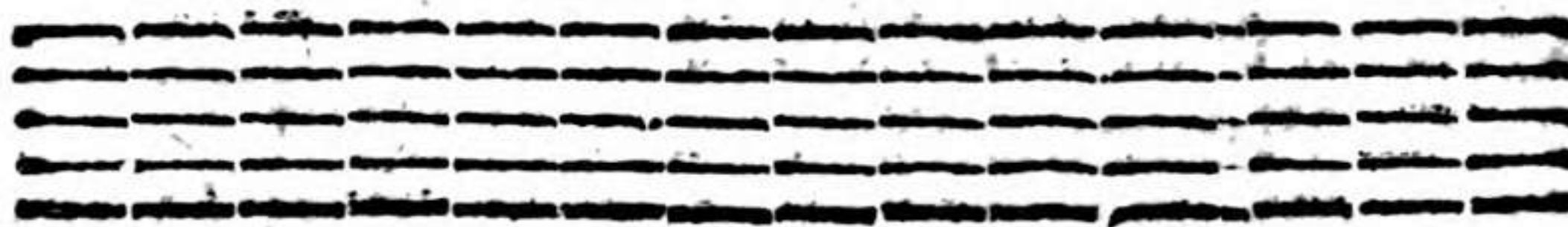
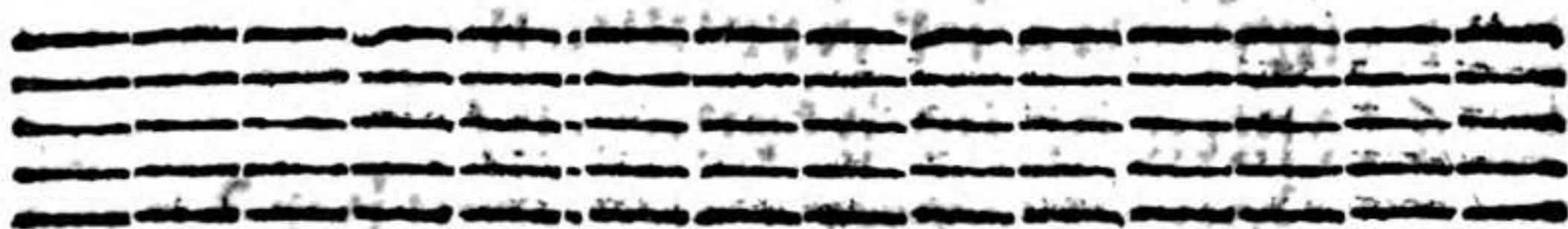
Bassus.

Schäfferinn Storabellen.

48.

Bassus Continuu.

I.



2. Als

2.
Als einst der Himmel wolte /
Daß man beschauen solte
(Fürwahr das höchste Glück!)
Seinschönstes Meister-Stück /
Hat Er / du Licht der Zeit
Für tausend andre Sachen
Dich erstlich wollen machen
Mit grosser Herrlichkeit.

3.
Nun kan Er selbst stets schauen
Den außbund aller Frauen
Das Wunderwerck der Welt /
So meine Seel' erhält
Ja solte diß mein Herz
Der Erden sich entziehen /
So würden von mir fliehen
Lust/lachen/Freud' und Schertz.

4.
Du Fürstinn aller Frommen /
Wie kontest du doch kommen /
Von schlechten Menschen her?
Dir fällt ja nichts zu schwehr /
Es kan dein edler Geist
Mit tausend schönen Dingen
Mein Herz so gahr bezwingen /
Daß es dich Himlisch heist.

5.

En solt Ich denn mein Leben
 Nicht deiner Gnad' ergeben/
 Wenn sie mich schon betrübt?
 Ein Narr der dich nicht liebt;
 Ja wär' es mir bewust/
 Ich solt' auch Morgen sterben/
 Und nur um dich verderben/
 Liebt' Ich dich doch mit Lust.

6.

Du bist zu reich von Gaben/
 Ach/ solt' Ich ewig haben
 Nur deine Gnad' und Huld!
 Doch du bist sonder Schuld
 Und sterb Ich gleich für Pein/
 Wirst du doch ohne Scherzen
 Mein theürster Schatz im Herzen
 O Florabella seyn.



N

Dafnis

Dafnis bittet
Daß sie auff ihrer Reise ohne unterlaß
zu ihm feh

49. **Cantus.**

I.



Schönste Schaff erenn sag an wo flugst du



hin? sag an wie manchen Tag ich dich nicht schauen



mag? Hast du nicht Furcht das es dir ü. bel. geh?



und der mir feind nach deiner Lie. be sieh? Ach wenn mir



der das thate zum Verdruß und ge. be dir mein



es in ei. nen Kuß

Bassus.

Die Galathee/
an ihn gedenken / und doch bald wieder
den wolle.

49.

Bassus.

I.



Schönste Schafferin Sag an wo fleugst du



hin? Sag an wie manchen Tag ich dich nicht schauen mag?



Hast du nicht Furcht daß es dir übel gehzün der mit feind nach



deiner Lie-be sieh? Ach/wen mir der das thäte zum Ver-



druf/und gebe dir mein Le-ben einen Kuß.

N ii

2. Vers

2.
Verfluche solchen Scherz
O du mein liebstes Herz /
Ach leid' es nimmermehr
Mein Schatz / das bitt' ich sehr /
Zwahr trauch dir die Falschheit gahr nicht zu /
Ob gleich mein Geist stets lebet sonder Ruh. /
Als der wol weiß / was ein verliebter Mann /
Der voller Argwohn ist / erdulden kan.

3.
Bin ich gleich nicht so schön
Von aussen anzusehn /
Und hab' ich in der Welt
Nicht so viel Güte und Belt /
Als mancher Narz und ungeschickter Knoll /
Der klug ist / wenn er Leute schinden soll /
So hab' ich doch ein Herz das Tugend liebt /
Und vor den Geist der Weisheit sich ergiebt.

4.
Zunmittelst zweiffel' ich nicht
O du mein schönstes Licht /
Dass / wenn ich bin allein /
Du doch wirst bey mir seyn /
Und ob du gleich geflohen bist von mir /
So folg' ich doch mein Schatz / das schwer ich dir /
Es ist kein Ort so heimlich oder still' /
An dem' ich dich nicht endlich finden will.

5.
Erwehlest du den Wald /
Da komm' ich zu dir bald /
Gefält dir denn die See ?
Ich folg' auch Galathe /

Ist gleich kein großes Schiff als denn zur Hand /
So schwimm' ich fohrt / und komm' auch so zu Land
Verbirgst du dich in einem tieffen Thal?
So folg' ich dir mein Leben abermahl.

5.
Kein Hagel ist so schwehr /
Kein Donner so gefehr /
Kein Ungestüm so groß /
Die Kälte nie so bloß

Es brennet nie so stark der Hunde Stern /
Daß ich dich nicht wil suchen in der fern /
Denn was der Welt sonst so gefährlich ist /
Das nimt die Lieb' hinweg in schneller Frist.

7.
Was fleugst du denn noch viel?
Wilst du durch dieses Spiel
O Galathee sehn /
Ob Dafnis werde stehn

Im Unglück / und erdulden auch die Pein?
Ach! liebstes Herz / er wil dein Slave seyn:
Begehrest du sein zeitlichs? Ehr und Ruh?
Nim alles hinn / dazu sein heisses Bluh.

8.
Komm herken Galathee /
Komm / daß ich wieder seh'
Allhier dein Angesicht /
Ach komm und säume nicht /

Du bist schon manchen lieben Tag von mir /
Gedenke / wie ich seufften muß nach dir /
Du hast nun gnug versuchet einen Mann /
Der anders nicht / als treulich lieben kan.

N iii

Dafnis

Dafnis rühmet sich seiner erwor wanckelmühti

50.

Cantus.

I.



Uß seuffhen/laß klagen/wer lachen nicht
Mein Hofnung dringet mit Freuden her-



kan laß jämmerlich heulen die thö- richte Sinnen/ I
an/Sie laß set mich endlich mit Ehren ge- winnen/ I



Mich/ der ich getrieget in Jammer und Noht/ hab



endlich gesieget/mein Trauren ist todt.



Bassus

benen Freyheit / und spottet der
gen Falschheit.

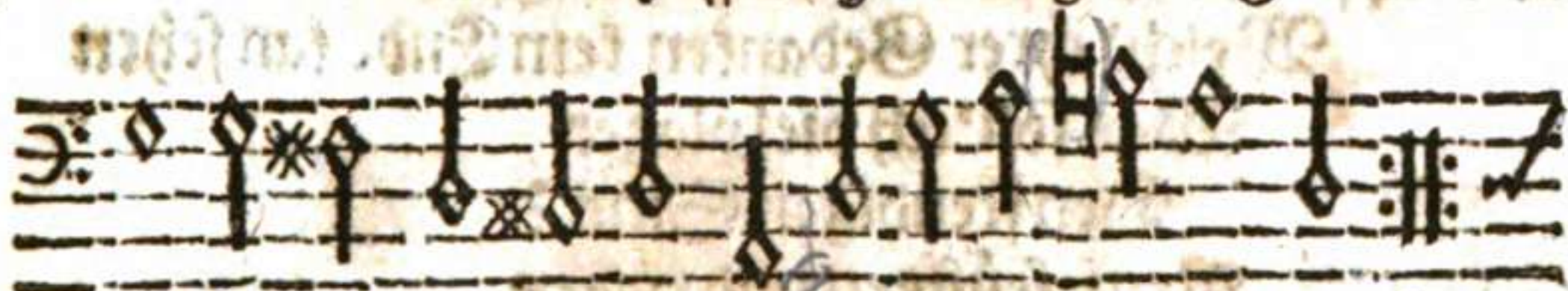
50.

Bassus.

I.



Uß seuffzen laß klagen / wer lachen nicht
Mein Hoffnung die dringet mit Freuden her



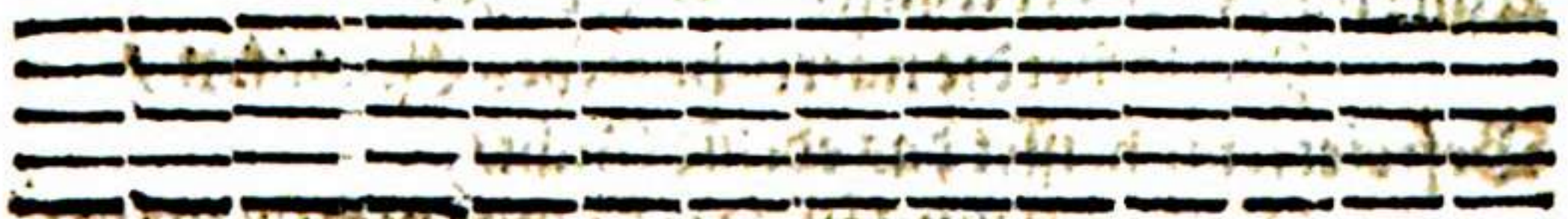
kan/laß jämmerlich heülen die thörich te E innen /
an/Sie laß set mich endlich mit Ehren gewinnen /



Wich der ich gekrieget / in Jammer un Noht / hab endlich ge



sieget / mein trauren ist todt.



N III

2. Was

2.
Was solt' ich mich grämen derselben zur Lust /
Die schändlich gebrochē / was sie mir geschwoh /
Es ist mir ein theuer Gemühte bewusst / (ren
Der bleichen Falsetten zum Troge gebohren
Das glänzet und prahlet
Wie Iseus so klahr
Durch sie wird bezahlet
Falsette fürwahr.

3.
Was würd' es mir helfen / ein grimmiges Thier
um Gnade zu bitten mit kläglichem Flehen /
Durch solches zu stillen der Liebe Begier /
Welch' ihrer Gedanken kein Ende kan sehen
Was solt' ich viel plagen
Den freudigen Sinn ?
Nein / seuffzen und klagen
Fahrt allzumahl hinn.

4.
Auff! Meine Ritarre laß hören ein Stück /
Auff! Meine Gesellen wir wollen ih singen /
Wie gar nicht zu fürchten das thörichte Blut' /
Es kan uns noch nützen / noch Schaden zubrin-
gen /
Das Blut' und die Liebe
(Phrasender Schmerz!)
Sind Narren und Diebe /
Man prüfe sein Herz.

5.
Auff! lustige Lieder erquicket den Muht /
Berlachtet die närrische Liebes Gedanken /
Befreiet sehn / heisset das edelste Guht /
Befreyet sehn / lasset die Sinne nicht wanken /
Wie

Wir wollen besingen
Den tapfferen Geist /
Der Männlich kan zwingen
Was lieben nur heist.

6.

Ich spotte mit aller erdichteten Zier /
Ich schäk' es vor Tollheit in Lieben zu leben /
Doch / eine muß haben ein Käimchen bey mir
Falssetten zu troken / und Striche zu geben
Sonst bin ich besreiet
Der Nãrrischen Pein
Es hat mich gereüet
Berliebet zu seyn.

7.

Laß immerhin klagen / wer lachen nicht kan /
Laß säuffken / laß schreien die thörichte Sinnen /
Mein' Hoffnung die dringer mit Freüden heran /
Sie lästet mich endlich mit Ehren gewinnen /
Mich der ich gekrieget
In Jammer und Noht /
Hab' endlich gestegert /
Mein Trauren ist tod.



Dafnis

Dafnis versichert seine herzkallerlieb-
dige Liebe auch bei ihrer

St.

Cantus.

I.



Lorabella met' ne Freude / was ich armer
Den dienet! du mich besessen / kan ich deiner



Schaffer leide / weiß der Himmel nur und ich /
nicht ver- ges- sen / ob ich gleich nicht sehe dich /



Alles / alles geht zwar hin / Du verbleibst mir



nur im Sinn.



Bassus.

Die Glorabellen / seine treübefän-
Absonderung zu erhalten.

51.

Bassus,

I.



Lora bella meine Freus de/was ich armer
Deñ dieweil du mich besessen/kan ich deiner



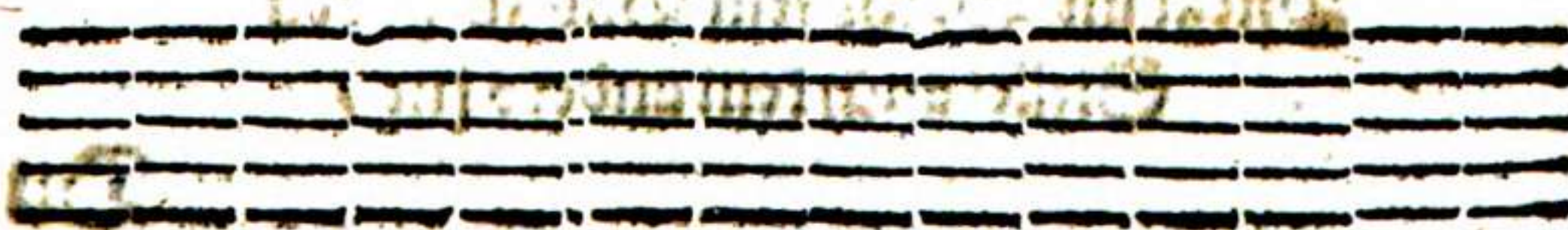
Schäffer leide/was der Himmel nur und ich
nicht vergessen/ob ich gleich gleich nicht so he /



Alles/ alles geht zwar hin / du verbleibst mitre



nur im Sinn.



2. Glo.

2.
Florabella mein Verlangen /
Ob ich gleich die Rosen-Wangen
Leider nicht mehr küssen kan /
Und darob mich muß betrüben /
Wil ich dennoch treulich lieben /
Bis mein Sterben komt heran /
Alles / alles fleucht zwahr hinn /
Du verbleibst mir doch im Sinn.

3.
Florabella meine Sonne
Meiner Seelen Lust und Sonne /
Meines Lebens Auffenthalt /
Weil ich leider unverschuldet
Grosse Schmerzen hab erduldet /
Werd° ich schier vor Trauren alt /
Zeit und Tage gehn zwahr hinn /
Du verbleibst mir doch im Sinn.

4.
Hat das Glück uns schon verlassen /
Werd° ich dich doch nimmer hassen /
Weg mit aller Eriegeret /
Weg mit dem was falsch zu nennen /
Alle Welt sol noch bekennen /
Daß dein Schaffer redlich sei /
Laß die Zeiten fliegen hinn /
Du verbleibst mir doch im Sinn.

5.
Was der Pirschafft eingegraben /
Pflege im Wachs sein Bild zu haben
Stellet auch kein anders für /

Du

Du bist durch der Liebe-Schmerzen
Ingegraben meinem Herzen
Florabella meine Zier/
Laß die Zeiten fliegen hinn/
Du verbleibst mir doch im Sinn.

6.

Keine Tage/ keine Stunden
Werden in der Welt gefunden/
Da ich deiner nicht gedenk'/
Hoffnung fristet mir mein Leben/
Hoffnung die mir Trost kan geben/
Wenn ich meine Sinnen krenk'/
Alles/ alles flüget zwahr hinn/
Du verbleibst mir doch im Sinn.

7.

Ach dein Schaffer muß mit Thränen
Sich nach Florabella sehnen.
Alles aber gabr ümsunst/
Dieses ist sein höchstes Leiden/
Daß der bleiche Meid wil scheiden
Herzvertrauter Liebe Gunst/
Glük und Meid lauff' immer hinn/
Du verbleibst mir doch im Sinn.

8.

Florabella dein Versprechen/
Weiß ich/ wirst du nimmer brechen/
Halte fest an deiner Pflichte/
Solte gleich der Klooß der Erden
Überall zermalmet werden/
Banket doch dein Schaffer nicht/
Alles/ alles fahr is hinn/
Du bleibst meine Schafferinn!

Eines

Eines un
Des verliebten Dafnis / un

52.

Cantus.

I.



Dafnis wolt sich unterwin- den / als der Merck den
Eine schöne Blüth zu finden / doch es war nicht



Frühtng bracht / Ich es war ein toll Beginnen /
wol bedacht /



So verführe te sets ne Sinnen / die zu starke



Lies bes Nacht.



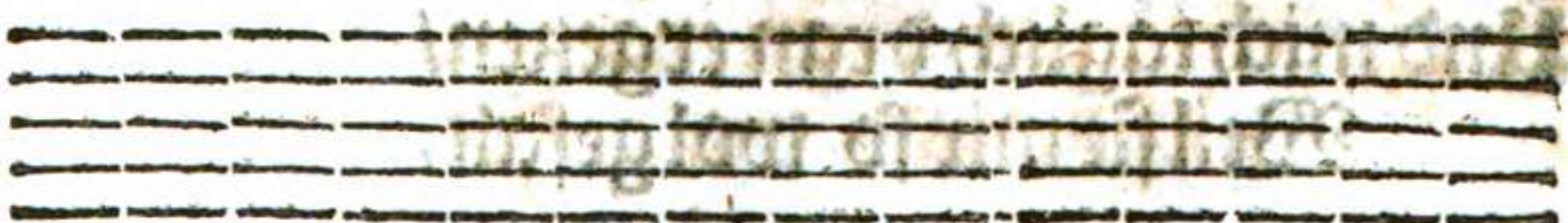
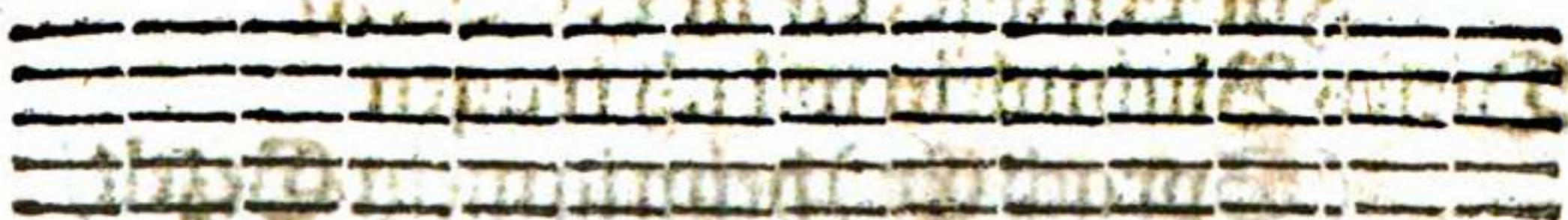
Bassus.

gewissen/
besonnenes Blumen lesen.

52.

Ballus.

I.



2. Das

2.
Dafnis ging in einen Garten
Da viel schöne Blümelein/
Mancherlei Geschlecht und Arten
Jederzeit zu finden sein /
Er kam zu der schönsten Rosen/
Lilien/ Nägelein/ Zitlosen
Aber es gefiel ihm kein.

3.
Hier hat Er sein Glück in Händen /
Gleichwol ließ er sein Gesicht
Von der Liebe so verblenden
Und vergaß all seiner Pflicht /
Den Er brach von den bekanten
übelriechenden Mordanten/
Seht/ was thut die Liebe nicht!

4.
Diese Blum war sein Behagen
Für den andern in der Welt/
Dieses Blümelein wil ich tragen
(Sprach Er) heim in mein Gezelt/
Ich wil sie ins Wasser setzen
Und mich täglich dran ergetzen/
Weil sie mir so wol gefällt.

5.
Aber/leider weit gefehlet/
Dieser Handel ging nicht an/
Dieses ist es/ das ihn quählet/
Weil daraus nicht werden kan /

Nit

Niemand konnte sie vertragen /
Ihr Geruch kout' alle jagen /
O da war Er übel dran.

6.

Da bedacht' Er erst die Thränen /
Die Er wenn er manchesmahl
Nach dem Blümmlein mußte sehnen /
Fließen lassen ohne Zahl /
Ach sprach er / verbotnes lieben /
Ist nur nichts als betrüben /
Ja die größte Herzensquahl.

7.

Kan ich es denn nicht erlangen /
Kan und sol's denn nicht geschehn?
Dich mein Blümmlein zu umbfangen /
Dich für Augen stets zu sehn?
Solich dich denn nicht berühren /
Noch in meine Hütten führen?
Ach Ich muß für Leid vergehn.

8.

Doch was wil ich endlich machen /
Dennes war zu kühn gewagt?
Viele werden meiner lachen /
Wenn man ihnen dieses sagt /
Daß ich in den Blümmen lesen
So verblendet bin gewesen /
Lieb' ist oft zu spät beklagt.

D

Des

Deß fast gahr verzweiffelten Dafs
und unbarm

NB. Dieses Lied ist fast ganz und gahr

53.

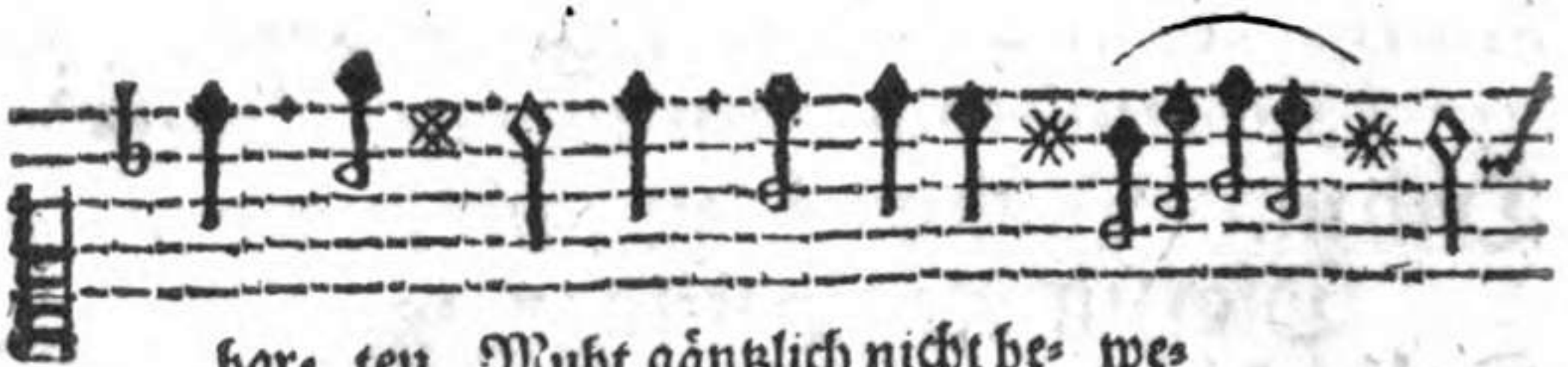
Cantus.

J. R.

I.



An denn meiner Thränen Fluß ist dein



har ten Muht gänzlich nicht bes wes



gen ? kan denn Dafs is / der sich schier selbst ertöd tet /



nicht in dir treue Lieb ers re gen ?

Bassus.

17234
nis letzte Klage / an seine grausame
herzige Fillis.
aus dem Spanischen übergesetzt.

53.

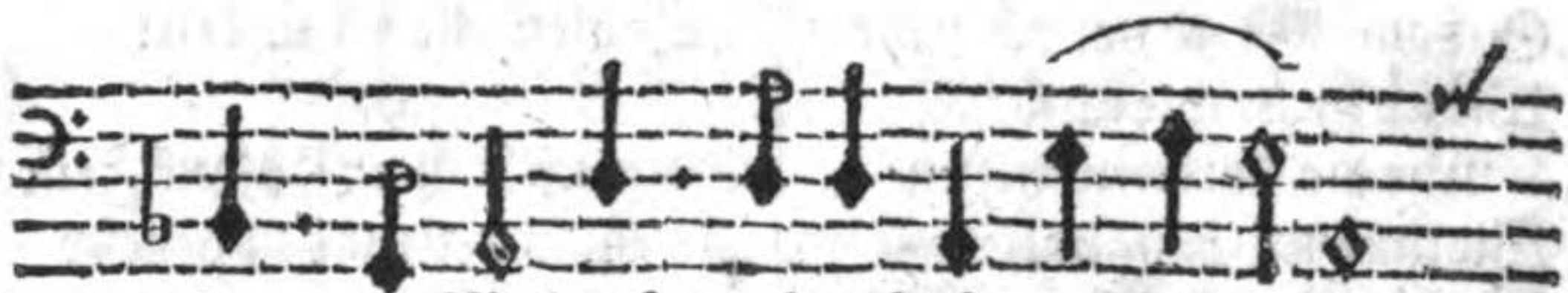
Bassus.

J. R.

I.



an denn meiner Thränen Fluht Fillis deinem



har- ten Muht gänzlich nicht bewe- gen?



Kan denn Dafnis der sich selber selbst ertödtet /



nicht in dir treus Lieb er- re gen?

O ij

2. Jst

2.
Ist ein Weib gleich noch so klug
Thränen sind doch stark genug
Ihren Sinn zu zwingen:
Nur mit dir (o großer Schmerz!)
Fillis/du verstoßtes Herz/
Wil mir nicht gelingen.

3.
Kommst du denn von Leuten her?
Oder hat ein wilder Bahr
Dich im Wald ernehret?
Daß so manche liebe Zeit
Deine Streng und Grausam-
keit
Meinen Tod begehret.

4.
Schaue/wie ich vor dir steh/
Wie ich bitte/wie ich fleh/
Wie die Thränen fließen/
Wie muß ich ohn unterlaß
Meiner Augen feurigs Raß
Ganz umsonst vergießen!

5.
Such ich doch in meiner Brunst
Anders nichts/als Lieb un Gunst
Meiner Treu zugeben/
Drum mein Schatz besinne dich/
Raube nicht so jämmerlich
Mir mein junges Leben.

6.
Günne mir doch/daß ich frei/
Strenge Fillis/ bei dir sei
Dich nur zu umfangen/
Dieses/Schönste/bitt ich bloß/
Ach! es ist doch gahr zu groß
Dafnis sein Verlangen.

7.
Hilft mir denn kein Seuffzen
nicht /
Seuffzen/da mein Herz durch-
bricht/
Daß im Blute ich badet/
Ach wie greulich! daß dein Sinn
Den verjaget von dir hinn/
Der dir nie geschadet.

8.
Meine Wangen trüffen ganz
Meiner Augen heller Glanz /
Ist so gahr verschwunden/
Bist du denn kein Mensch nicht
mehr

Fillis/daß du mich so sehr
Quälest alle Stunden?

9.
Stein un Felsen/Holz un Feur/
Ja ein schrecklichs ungeheur
Läßt sich noch bezwingen:
Aber meiner Thränen-See
Kan von dir/was ich begehrt/
Nicht zu Wege bringen.

10.
Nun muß ich in meiner Pein
Ganz von dir verstoßen seyn /
Nun! ich muß abscheiden:
Guhte Nacht du süßer Ohrt/
Guhte Nacht nun muß ich sohrt
O was Quahl und Leiden!

11.
Treibst du mich denn so von dir/
Daß ich ganz und gahr nicht
spühr
Einer Freundschaft Zeichen?

Kan

Kan den meiner Seele Schmerz
Dein recht Diamanten Herz
Gänzlich nicht erweichen?

12.

O du Himmel sieh auff mich
Daß ich iz so jämmerlich
Muß von Fyllis gehen!
O du Herz von Stahl un Stein
Kannst du Dafnis Todes-Wein
Ohn Empfindung sehen?

13.

Nun du läst in dieser Noht
Einen gahr zu harten Todt
Deinen Dafnis sterben/
Fyllis dein verstorcker Sinn
Stosset mich zum Grab iz hin/
Daß ich muß verderben.

14.

Doch was hast du denn gethan/
Wenn ich in der Todes-Bahn
Plötzlich muß entschlaffen?
Harte Fyllis/ glübe mir/
ungezweifelt folgen dir
Wolverdiente Straffen/
15.

Dafnis/ den du umgebracht/
Wird dich plagē Tag un Nacht/
Es wird vor dir schweben
Sein erbleichtes Angesicht/
Das dich könt erweichen nicht/
Als es war im Leben.

16.

Denn so wirstu klagen sehr/
Daß dein Dafnis nun nicht
mehr

In der Welt zu finden/
Ach! wie werd ich denn so bald
Grausam/frech und ungestalt
Dir die Zunge binden.

17.

Denn so wird mein bleicher
Mund/
Der dich hie so manche Stund
Klänglich hat gebehten/
Dir zur bitteren Straff un Wein
Oft in deinem Kammerlein
Vor dein Lager treten.

18.

Den so wird er sprechen: Schau
Fyllis/du verstorcke Frau/
Was du nun betrieben?
Schau iz/ wie du hast erwürgt
Dafnis/ der sich hoch verbürgt
Treulich dich zu lieben.

19.

Den so wird ein Thränenbach/
Seuffzen/ Winseln/ Weh und
Ach/
Mehren deine Schmerzen!
Aber alles ytel zu spahrt/
Schaffe drum bei Zeiten Raht
Fyllis meinem Herzen.

D iij

Des

Deß Ehrliebenden Floridans Lu.

54.

Cantus.

J. R.

I.

Uffig zu Felde mit Pferden und Wagen/

hohlet die Früchte / so Tellus getragen/

Spahret das Feiren / Füllet die Scheuren / Weizen und

Kotten und Gars sten bringtein.

Floridon selber wil Erndemann seyn.

Bassus.

stiges Herbst • und Liebes Lied.

54.

Bassus,

J. R.

I.



Ustig zu Felde mit Pfergen und Wagen/



hohlet die Früchte/ so Tellus getragen.



Sparet das Feiren füllet die Scheuren/ Weizen und



Not, ten und Gärsten bringt ein/ Floridon selber wil



Erndemann seyn.

D III

2. 84

2.
Lustig zu Walde mit Jägern und Hunden/
Biß man ein flüchtiges Hirschlein gefundē/
Suchet mit Winden
Hasen und Hinden
Habt ihr gefangen/ so stellet euch mild/
Floridan küßet vor Freuden sein Wild.

3.
Lustig zum Garten mit Körben un̄ Säcken/
Früchte zu brechen nehmt Leitern und Stäb-
Schüttelt die Zweige (ten/
Biß auff die Reige/
Floridan liebet vor allen die Nuß/
Solche zu brechen ist sonder Verdruß.

4.
Lustig zu Wasser mit Reußen und Nezen/
Karpffen und Hechte die sollen ergehen
Bellende Magen
Hungrige Kragen/
Füllet mit Krebsen den ledigen Bauch/
Floridan angelt nach altem Gebrauch.

5.
Lustig zur Auen mit Büchsen und Stangen
Aenten und Schnepffen und Lerchen zu fau-
Schärfset den Nagel/ (gen/
Schießet mit Hagel/
Floridan ist es im Beizen geglüht/
Daß er ein liebliches Täublein berüht.

6. Lustig

6.

Lustig zum Reben die Trauben zu schneidē/
Presset die röhtliche Beere mit Freuden/
Jauchzet und singet /
Hüpfet und springet /
Presset die Kälter mit frölichem Thon /
Floridan schmecket den Lippē-wein schon.

7.

Lustig zu Felde / zum Walde / zuen Reben/
Lustig zum Garten / zum Wasser daneben/
Lustig zur Auen /
Lustig zur Frauen /
Lustig zur Taffel und lustig zur Bank /
Lustig im Leben und nimmermehr krank.

8.

Lustig zu schlaffen und lustig zu wachen/
Lustig zu tanken und lustig zu lachen/
Lustig zu ziehlen /
Lustig zu spielen /
Lustig zur Feder und lustig zum Schwehrt/
Lustig zu Wagen und lustig zu Pferd.

9.

Lustig zu trinken und lustig zu essen /
Lustig vor allen Gott nimmer vergessen/
Lustig im Herzen/
Lustig zu scherzen.
Lasset uns lustig mit Floridan seyn/
Floridan lustig mit Fillis allein.

Der

Der Zugendlie
Troget die nei

55.

Cantus.

I.



oller Reid vermeineſt du/weil mich Zugend



hat er haben/daß du meine Freud und



Ruh in den Kummer wilſt vergraben.



Baſſus.

17234
bende Darnis
dische Mißgunst.

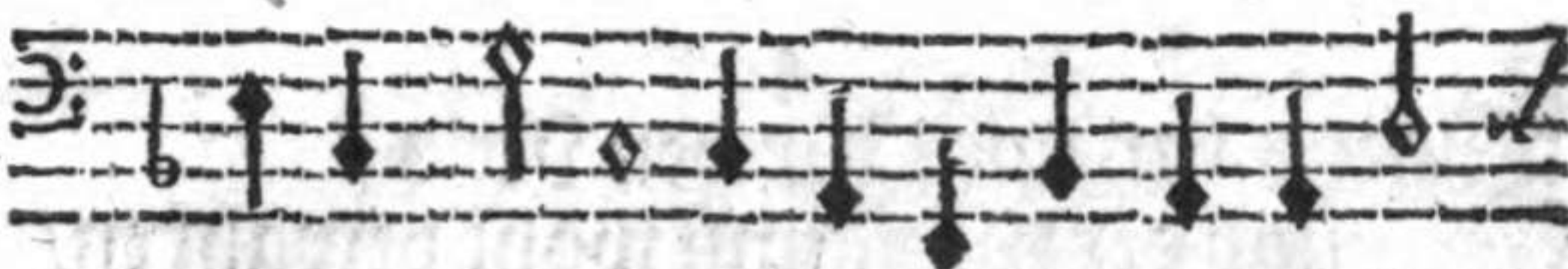
55.

Bassus.

I.



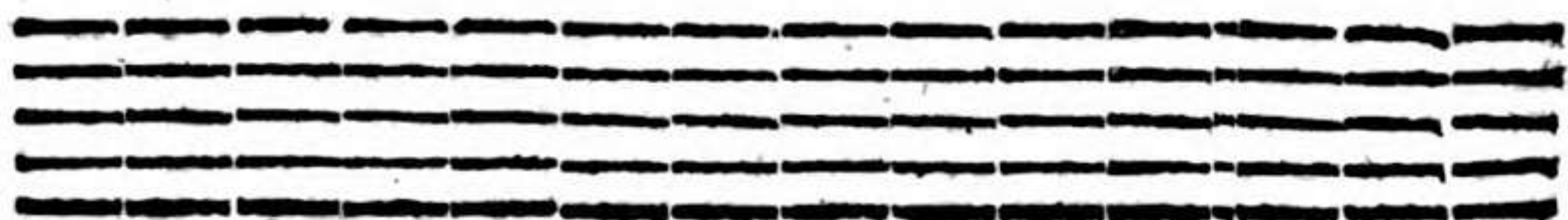
Alleer Meid vermeineest du weil in ch. Tugend



hat ers haben/dasß du meine Freud und Ruh



in den Kummer wilst vergraben?



2. Nein!

Mein/es ist dir viel zu schwehr
 Einen Menschen zu verderben /
 Dessen Wunsch ist und Begehr
 In der Tugend Schooß zu sterben.

Tugend ist meiner erste Lust /
 Tugend sol die letzte bleiben /
 Tugend wil ich in die Brust /
 Ja mir gahr ins Herze schreiben.

Tugend kan mich für den Neid
 und der Mißgunst wohl bewahren /
 Låsterer / du magst dein Leid
 Samt dem dreuen wolerspahren.

Gottes Lieb' und Menschen Gunst
 Wunsch ich mir vor allen Dingen /
 Dieser zwahr durch Lehr' und Kunst /
 Jennes durch mein gläubigs Singen.

Ei/was kan mich denn das Glük
 Und die Mißgunst viel betrüben ?
 Mir erscheint ein Himmels-Blik /
 Hier sind Fürsten die mich lieben,
 Neid,

7.

Neidhart / lästre noch so sehr /
Fluche Darnis unverschuldet /
Wisse / daß er noch wol mehr
Kühn und herzhafft hat erduldet.

8.

Meine Feder setz' ich an
Dich zu pochen / Gott zu loben /
Gott der mich beschützen kan
Wider aller Feinde Loben.

9.

Kunst / immittelst sol dich noch
Bleiche Mißgunst ganz vertreiben /
Sterb' ich gleich / so werd' ich doch
Zugend §
Durch die § Feder § ewig bleiben.



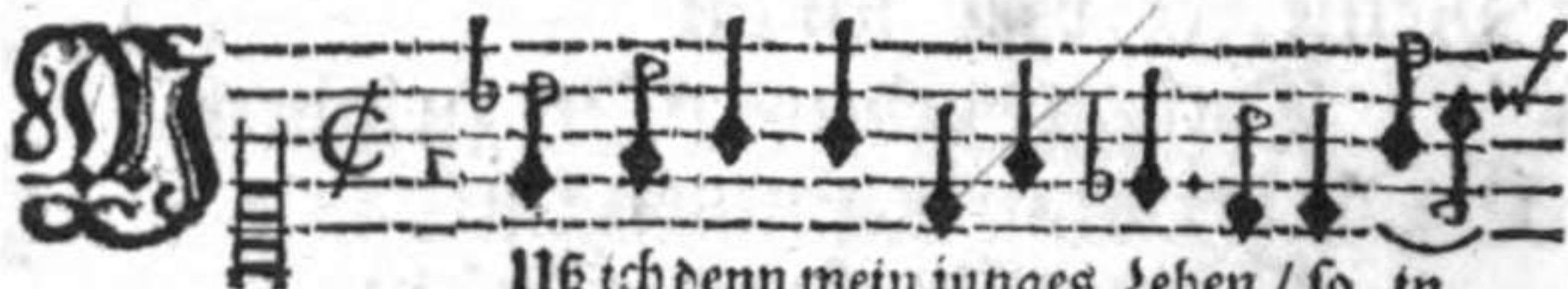
Lines

Eines un
Dafnis beklaget / daß Er von sei

56.

Cantus.

I.



uß ich denn mein junges Leben / so in
Und in ste^rter Sorge schweben / die mich



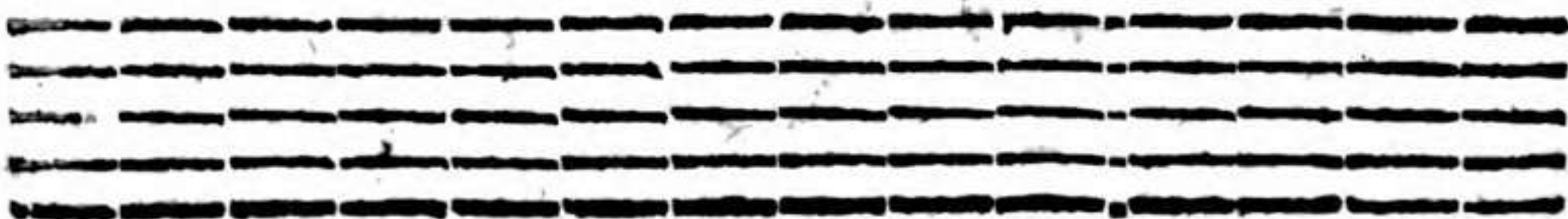
trauren bringen zu \int Muß ich denn in meinem Herzen
quahlē sonder Ruh \int



fühlen lauter Pein und Schmerzen / weil mir meine



Schäfferinn / immer lies get in dem Sinn.



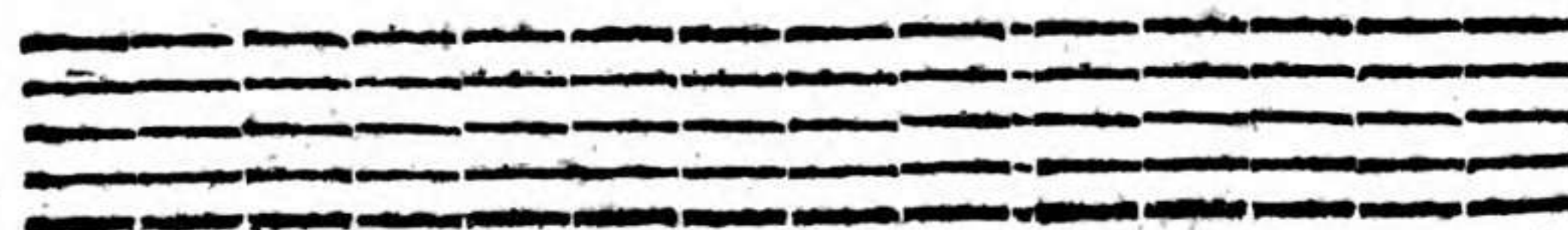
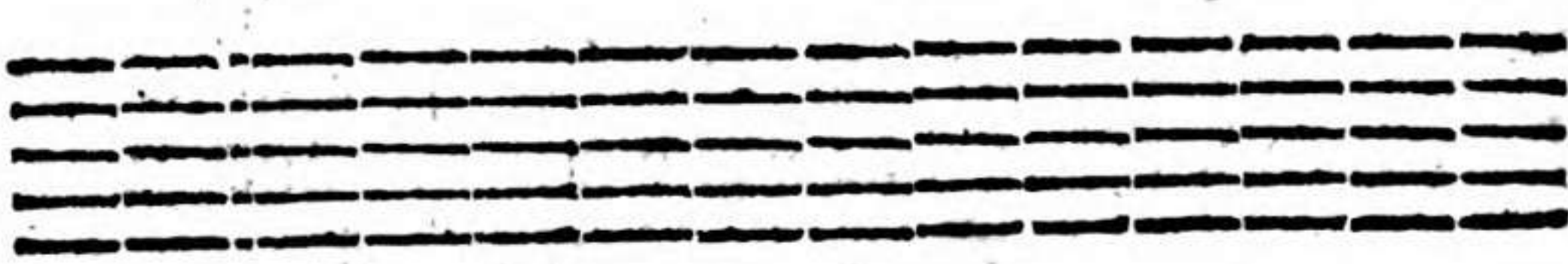
Bassus.

gewissen /
ner Sylvia muß entfernet leben.

56.

Bassus.

I.



2.

Ich pflag selig mich zu schätzen /
Wenn Ich mich, o meine Zier /
Kundt' an deiner Lieb' ergetzen /
Als ich da noch war bei dir /
Als Ich dich noch kunt' umfangen /
Und in deinen Armen prangen /
Ja befüßten deinen Mund /
Der mir hat mein Herzk verwund.

3.

Aber nun muß Ich bekennen /
Daß Ich armer Schäfferknecht /
Unglückselig sei zu nennen /
Und das billig und mit Recht /
Nun Ich dich nicht mehr kan schauen
Edles Perle in der Jungfrauen /
Der ich hab' Herzk / Muht un Sinn
Nur auff dich gerichtet hinn.

4.

Weid Ich gleich in fremden Feldern /
Da mehr Schäfferinnen sein /
Als bei Euch in euren Wäldern /
Komstu doch mein Engelein /
Nimmermehr auß meinem Herken /
Darin du durch Liebes Schmerken /
Ohne Falsch und ohne List
Ewig eingeschrieben bist.

5.

Weil Ich leben werd' auff Erden
Sol in meine keüschel Seel
Keine sonst gedrückel werden /
Als die Ich mir ik erwehl /-

17234
Gadie Ich schon längst vor diesen
Hab für andern mich erkiesen
Daß sie sol durch ihre Gunst
Leschen meine Liebes-brunst
6.

Sylvia du meine Wonne
Ach wenn komt einmahl der Tag /
Da Ich meiner Seelen Sonne
Deinen Leib umarmē mag.
Da wir werden / wie wir pflegen /
Wieder Mund an Mündlein legen /
Dar ich sage du bist mein /
Sylvia und Ich bin dein.

7.
Keine Stunde kan zerrinnen /
Ist ein Augenblick vergeht /
Damit nicht in meinen Sinnen /
Meine Schafferinne steht.
Dich seh' Ich / mein Licht und Leben /
Auch des Nachtes vor mich schweben /
Wenn sonst in erwünschter Ruh' /
Andre thun die Augen zu.

8.
Nun was dienet viel geklaget /
Hoffnung / Hoffnung ist allein /
Die mir aus dem Herzen jaget /
Alle Schmerzen / alle Pein.
Ich in des wil mich ver schreiben
Ewig dir getreu zu bleiben /
Du mein Schatz / bleib' auch so mir /
Treu gezogen für und für.

D

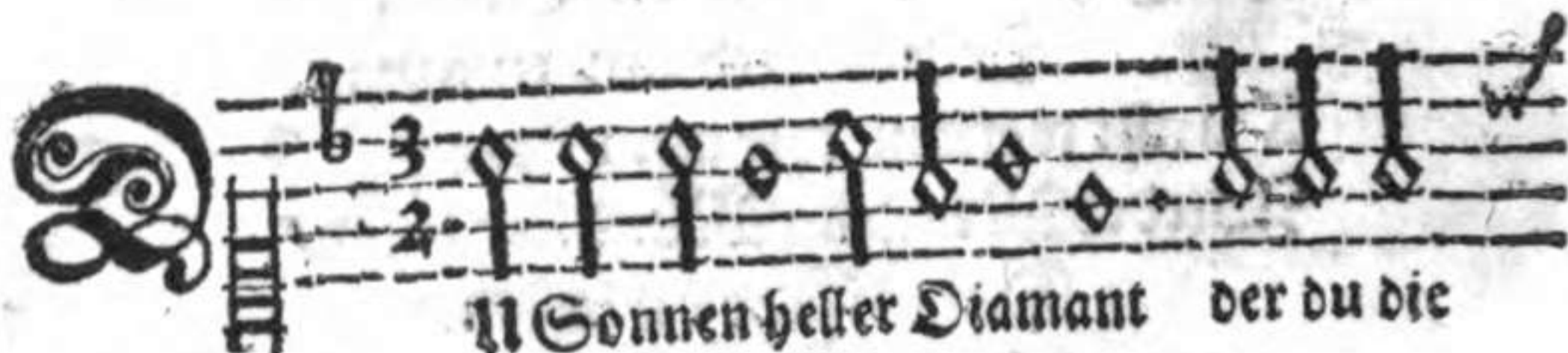
Auff

17234
Auf das schöne
Welches ihm seine allerliebste Flo

57.

Cantus.


I.



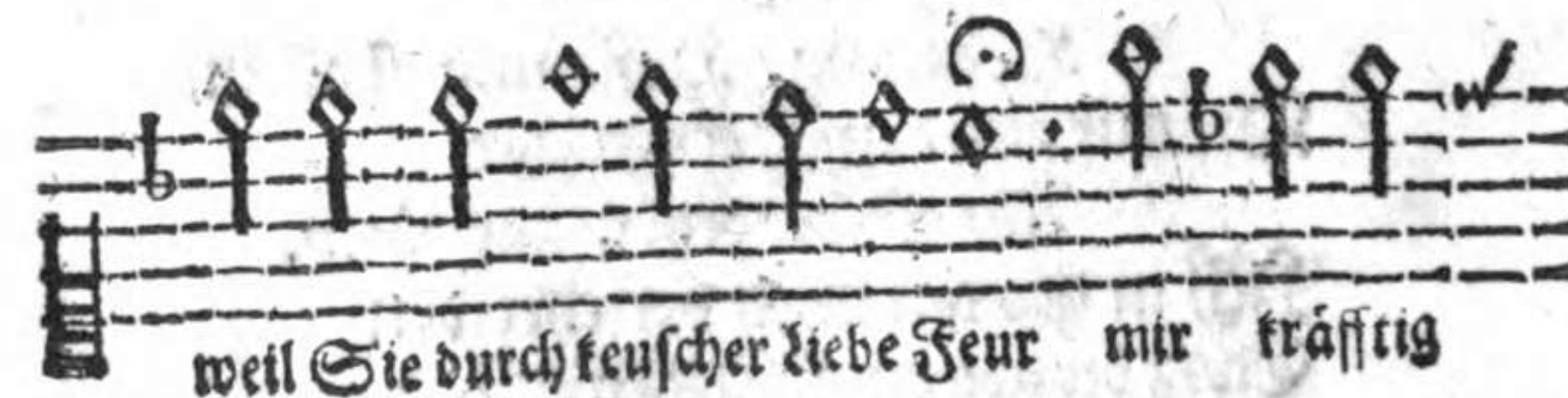
U Sonnen heller Diamant der du die



zahrte Perlen Hand der Florabellen hast ge



zie-ret/dich halt ich über trefflich theur/



weil Sie durch keuscher Liebe Feuer mir kräftig



hat das Herz gerührt.

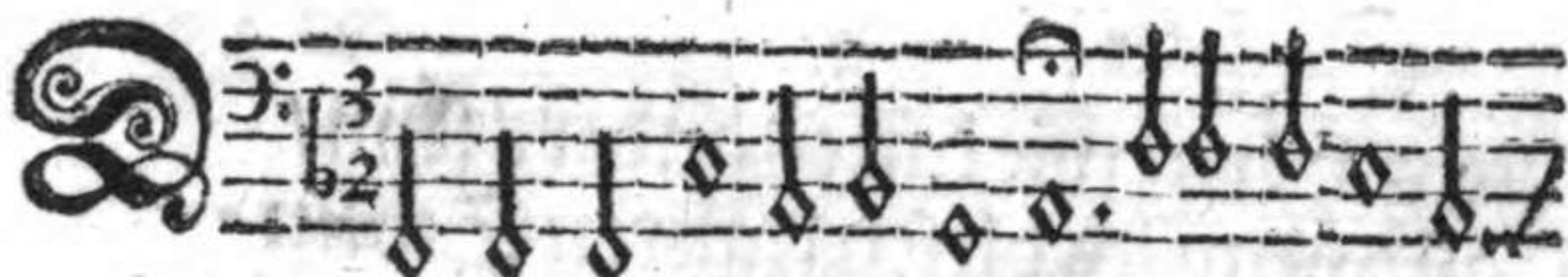
Bassus.

Diamantringlein Cabella ehemahls hat geschenkt.

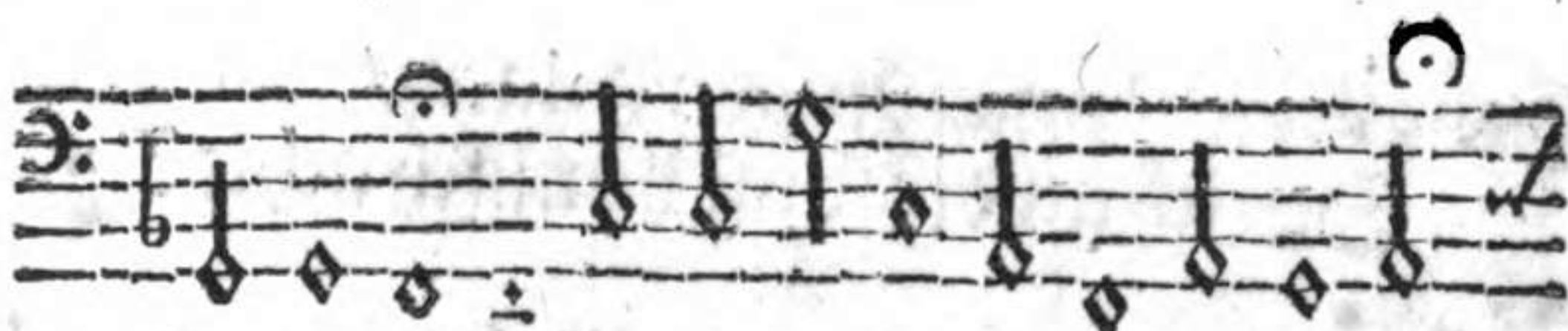
57.

Bassus.

I.



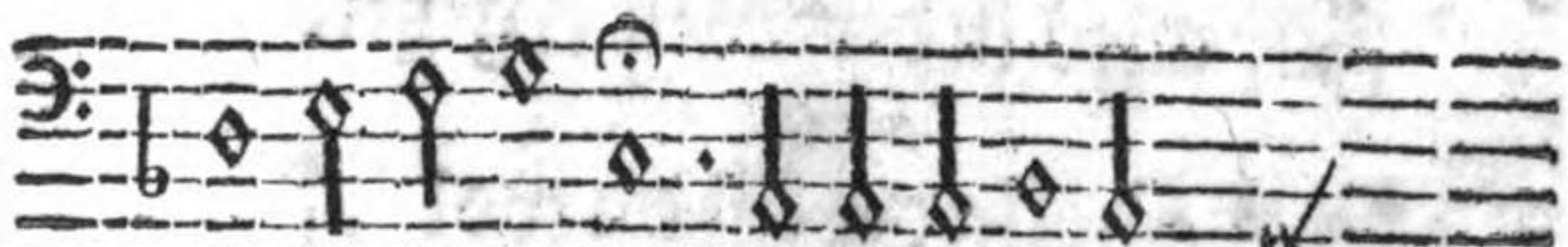
U Sonnen heller Diamant / der du die zährte



Perlen Hand der Flora bellen hast gezie= ret /



dich halt ich übertrefflich theur / weil sie durch



feuscher Lie be Feur mir kräftig hat das



Hertz gerühret.

2.
Ja schöner Stein du bist mir lieb /
Als welchen durch der Tugend trieb
Die Florabella mir geschenktet /
Ach! Florabella gläube mir /
Es schaffet dieses Ringleins Zier
Daß Dafnis stets an dich gedenket.

3.
Mein Herz / wie kan es anders sehn /
Daß / wenn ich diesen klahren Schein
Des Diamanten recht betrachte /
Ihn nicht vergleichen solte ganz
Der allerschönsten Augen Glanz /
Den ich an dir sonst himlisch achte?

4.
Ja wie man in der ganzen Welt
Die Diamanten höher hält
Als alle Stein ins Gold versetzt;
So bist du schönste Schafferinn
Der Schatz allein / der meinen Sinn
Für alles in der Welt erget.

5.
Wie Florabella: weist du wol
Warum ein einziges Steinlein sol
Und keine sonst hie stehn zusammen?
Du bloß allein bist meine Lust /
Du kanst allein in meiner Brust
Enzündn keuscher Liebe Flammen.

6.

O süßer Ring' / o lieber Ring
O mir ein angenehmes Ding
Von wegen der / die dich getragen!
Sie macht dich schön; denn Gold und Stein
Die können nicht so köstlich seyn /
Daß sie mir sonder sie behagen.

7.

Dir / Florabella / dank' ich sehr
Und schwehre daß du mehr und mehr
Durch diesen Stein in mir wirfst
strahlen /
Und wenn ich dich nicht schauen kan /
Wil ich diß Ringlein greiffen an /
Und küssen es zu tausendmahlen.



P III

Klag.

Klag
über die gahr zu grosse Härte
men deß Schaf

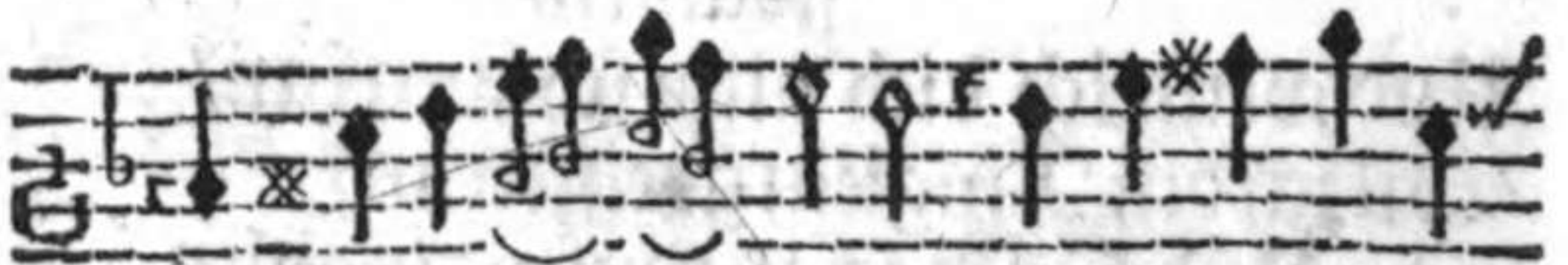
58.

Cantus.

I.



A hartes Herz/das meinen Schmerz/Ach! ach



mit Ernst kan nie be- denken/ betrachte doch die



grosse Noht/die mich stets anählet auff den Tod/



diemein Herz stets muß lenken/wie magst du



mich so tranken.

Bassus.

Lied

einer Salatbeem/ unter dem Nas-
fers Delio.

24.

Bassus,

I.



U hartes Herz/das meinen Schmerz Ach! ach!



mit Ernst kan nie beden- ken / betrach- te



doch die grosse Noht / die mich stets quählet auff den



Zod/ die mein Herz stets muß lenken / wie



magst du mich so tränken.

D III

2. Soll

2.

Soll Ich von dir
O meine Zier Ach! Ach!
So gahr verlassen leben?
Sol ich denn selber tödten mich /
Zumittelst aber grausamlich
In diesem Jammer schweben /
Daß ich an dir mag leben.

3.

Sol deine Gunst
In meiner Brunst Ach! Ach!
Mir keine Gnad' erzeigen /
So wünsch' ich / daß der bleiche Todt
Mich rette bald auß dieser Noht /
Und mache meinem Leiden
Ein Ende durch sein Scheiden.

4.

Es ist gewagt /
Es ist gesagt Ach! Ach!
Mein Lieb ich muß von hinnen /
Ich weiß gewiß mein höchster Schatz
Hab ich in deinem Herzen Platz /
So machet diß Beginnen
Dein Augenbächlein rinnen.

s. Rom

Rom Galathe

Damit Ich seh' / Ach! Ach!

Nur deiner Augen Strahlen /

Die mein betrübttes Hertz fürwahr

Verbrennet haben iz schier gahr;

Doch kan mich leicht bezahlen

Dein Mund zu tausendmahlen.



P v

Daf

Dafnis Klag-Lied über der Weiber
hat verursacht/ daß er ih
trauet

59.

Cantus.

I.



Ein grösser Narr ist weit un breit in dieser
Als der durch Weiber freundligkeit sich gar läst



Welt zu finden/ } So / daß er blossen Worten
u. berwinden/ }



traut un nicht auff ihre Falschheit schaut/der wird nach



wenig Tagen sein Elend sehr beklagen.

Bassus.

Unbeständigkeit / welche bei ihme
nenhinführo nicht mehr
wolle.

59.

Bassus.

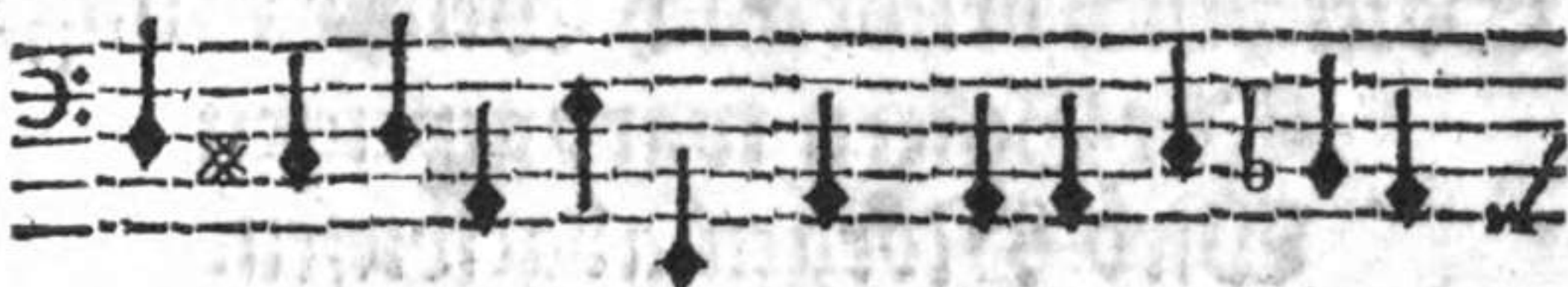
I.



Ein grösser Narr ist weit und breit in dieser
Als der durch Weiber Freundligkeit sich gar läßt



Welt zu finden / So/ daß er blossen Worten trans/und
ü- winden/ S



nicht auff ihre Falschheit schaut/der wird nach wenig



Tagen sein Elend sehr beklagen.

2. Gleich

2.

Gleich wie der Wind im Augenblick
Aus Osten laufft ins Westen/
So plötzlich geht die Gunst zurück
Auch oft bey diesen Gästen /
Ja die noch gestern Abend spate
Mit Euden sich verpflichtet hatt
Dein liebstes Herz zu sterben /
Sucht Morgen dein Verderben.

3.

Gleich wie die Flüß im Winter oft
Stehn ganz mit Eiß bezogen /
Auff welchen mancher unversehrt
Wird jämmerlich betrogen /
Dieweil es Wasser ist und Dunst /
So leichtlich bricht auch Weiber Gunst /
Der gestern ward gepriesen
Wird Morgen abgewiesen.

4.

Sehr lieblich schalt der Lautenklang /
Schön ist Aprillen Wetter /
Ganz rein der Nachtigal Gesang /
Süß riechen Rosenblätter /

Noch

Noch höher schätz ich Frauen Gnad /
Auch aber gahr zu grosser Schad /
Es pfleget mit den Stünden
Diß alles zu verschwinden.

5.

Ich wil hinfahrt kein Gek mehr sein
Und falschen Weibern glauben /
Als die nur durch der Liebe Schein
Der Freyheit uns berauben /
Wollan die Kett' ist schon entzwen /
Fahr hin mein Schatz nun bin ich frey /
Hinfahrt wil ich den Frauen
In Ewigkeit nicht trauen.



Eines

Wines un
Er bittet seine Rosimira

60.

Cantus.

I.



Lebtestes Herz ich bin betrübet / süßes Kind / ich
Denn so bald ich ange- sehen / müß ich ange-



bin ver- liebet / das macht deine Jugend Bier /
fest steht stehen / Und dir dienen für und für /



Ach Rosiminde meine Lust / Ach wäre dir mein Schmerz bewusst



Und meiner treuen Lie- be Pein / du würdest weichers



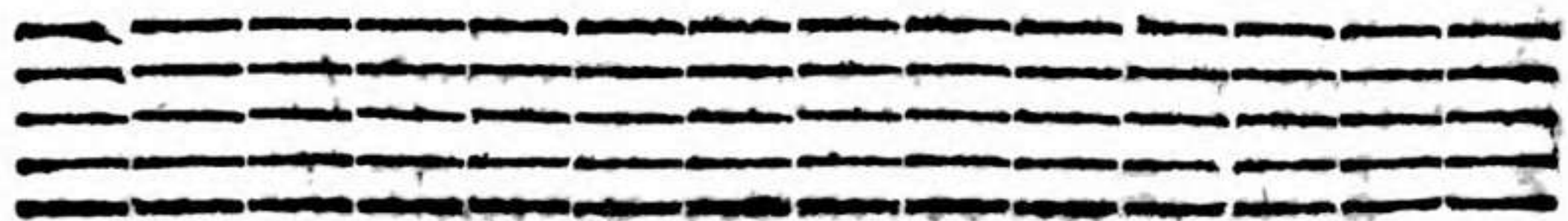
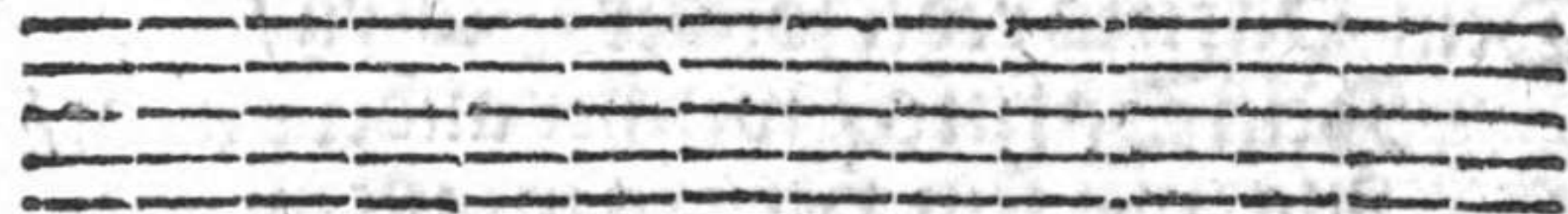
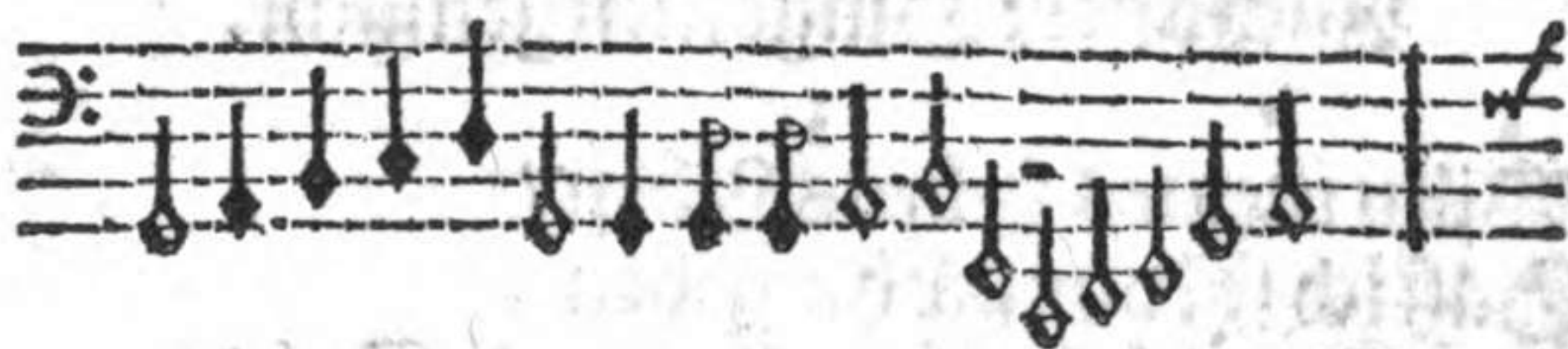
Herzens seyn.

Bassus.

gewissen/
de um Gegenliebe

60. BassusContinuus.

I.



2. Rein

2.
Mein verliebtes Hertz begehret
Was es fränket und verzehret /
Ja ich sag es sonder Scheu /
Freyer leben mag auff Erden
Nicht für mich gefunden werden
Als die süsse Schlaweren.

Ach Rosiminde liebstes Kind /
Wie hastu mir doch so geschwind
Durch deine Zier un̄ Himmels Pracht
Auch bittere Dinge süß gemacht.

3.
Wiltu meines Lebens Leben /
Daß ich sol vor dir hingeben
Was ich hab' an Ehr und Guht /
Ei das ist wie nichts zu schätzen /
Ich wil in die Schanze setzen
Auch mein Leben / Muht und Bluh /
Ach glaube mir mein ander Hertz /
Dein Dafnis redet sonder Schertz /
Dein Dafnis / welcher anders nicht /
Als / wie sein Hertz es meinet spricht.

4.
Bin Ich gleich kein Herr des Landes /
Bin Ich gleich nicht hohes Standes /
Oder Adel von Geblüh :
Hier ist meine frische Jugend /
Die nur suchet Lehr und Tugend /
Und mein redliches Gemüht /

Das

Das auch ein Weiser höher hält
Als alle Güter dieser Welt /
Ja dieses ist / durch welches man /
Auch nach dem Tode leben kan.

5.

Was Ich pfleg' am meisten üben
Das ist recht von Herzen lieben
Und dabey beständig seyn /
Wiltu nun es auch so machen /
So hab' Ich die besten Sachen
Allerliebste Engelein
Dein Darnis schweret nochmahls hier /
Sein Leben steht allein bey dir /
Drum Schönste sol er nicht vergehn /
So laß' Ihm wahre Liebe sehn.



Q

Darnis

Das ist herrlich
Als er von seiner allervollkommen
sten traurigen Ab

61.

Cantus.

I.



Der hochbetrübten Zeit! welche mich von
Scheiden machet/ ja gebeut daß ich mich muß



Flo- rabeln) Der verliebten Vöglein Schaar/
zu gefellen ?



welch im finstern Walde schweben/ und von al- len



Menschen leben abgesondeet ganz und gar.

Bassus!

ches Klaglied /
sten Florabellen einem über die mahf-
scheid mußte nehmen.

61.

Bassus.

I.

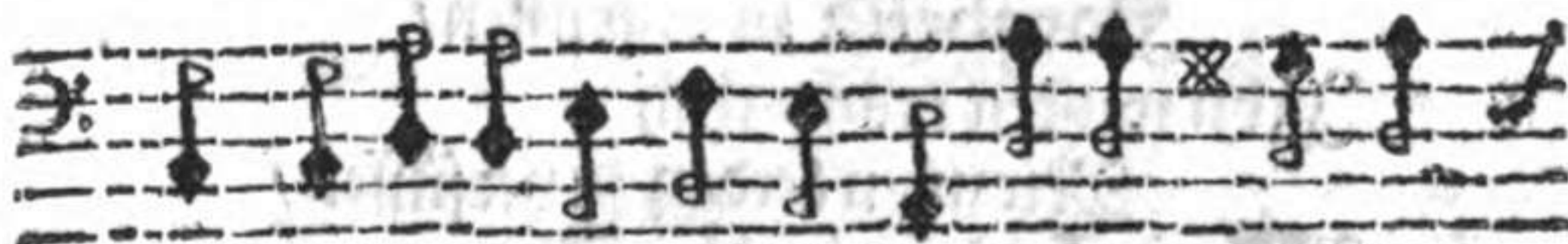


Der hochbetrübten Zeit welche
Scheiden machet ja gebeut daß ich



mich von Florabellen
mich muß zugesellen

Der verlebten Vöglein Schaar



welch im finstern Walde schweben / und von al- len

♩



Menschen les- ben ab- gesondert ganz und gahr!

Q ij

2. Ach

2.

Ach wie treulich hast du doch
Florabella mich geliebet /
Zu mein Schatz / du liebest noch /
Ob es dich gleich sehr betrübet
Daß der Neid getrennet hat
Unsre treu verknüpfte Herzen /
Welche nun für bitterm Schmerken
Wissen weder Trost noch Naht.

3.

Florbell / in dem du mir
Tausend Küsse pflagst zu geben
Fühl' ich Schönste für und für
Ein für mich erwünschtes Leben /
Honig / Nektar / Zucker / Wein
Pflag dem süßer Mund zu schenken /
Was sol aber ich gedenken
Nun es muß geschieden seyn!

4.

Mit was Freuden pflagst du mich
Florabella zu begrüßen /
Zu du wußtest kräftiglich
Mir mein Leiden zu versüßen /
Pflag sich nicht dein edler Sinn
Zimer fohrt nach mir zu sehnen?
Ach / wie flossen deine Thränen /
Kahm ich nicht so plöcklich hin.

5.

Kahm ich denn / so ward ich bald
Dergestalt von dir empfangen /
Daß das Küssen laut erschalt'
Un sich farbten unsre Wangen /

Da war Liebe / da war Lust /
Da war herrlich sich erfreuen /
Da war drücken sonder scheuen
Mund an Mund / und Brust an Brust.

6.

Bald erstarrt' ich Wunders voll
Deine Schönheit zu betrachten /
Du hergegen pflagst mich wol
über Fürsten hoch zu achten /
Dafnis war dein Trost und Licht /
Florabella war mein Leben /
Täglich must' ich dich erheben /
Diß war dein' und meine Pflicht.

7.

Aber o der bösen Stund'
Als der Neid uns hiesse trennen
Hertz und Augen / Brust und Mund /
Wolt uns keinen Kuß mehr gönnen /
Ich war Tod / du sonder Bluth /
Ich erkaltet / du gestorben /
Beyde schienen wir verstorben /
Sehet doch was Liebe thut!

8.

Hundert tausend guhre Nacht
Florabella Preis der Erden /
Mein Versprechen hab' in acht /
Nimmer wil ich treuloß werden.
Du / du bleibest meine Sonn'.
Ich dein Dafnis sonder Scherzen /
Laß uns tauschen mit den Herzen /
Auf! wir müssen doch davon.

An die Zweige der
Unter welchen sich Daphnis aufhielt/
len einen schönen Wald mit groß

62.

Cantus.

I.



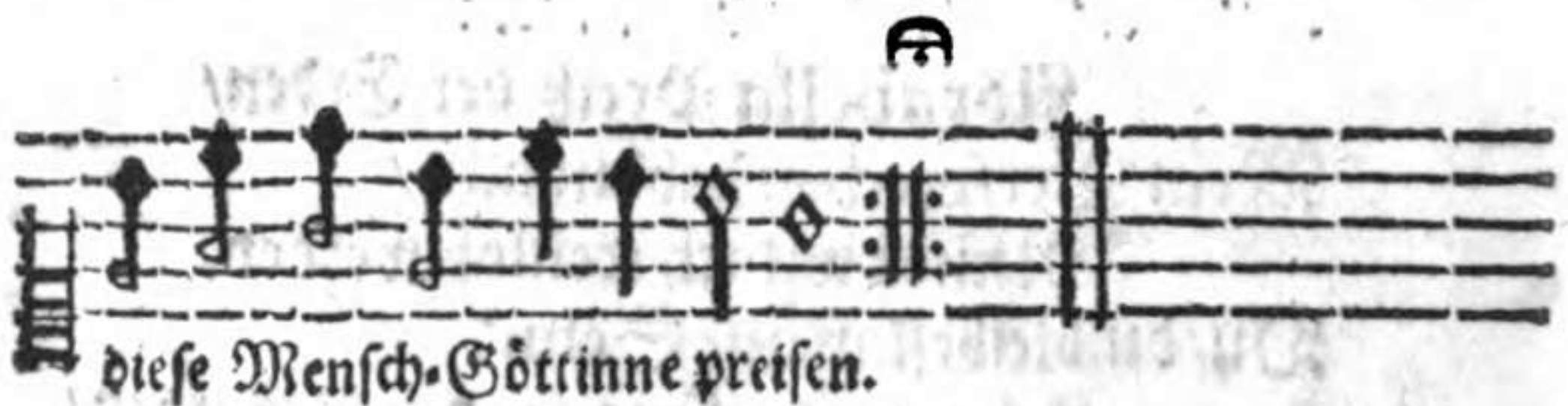
Spielet sanfft ihr schlanken Zweige/spielet weil der



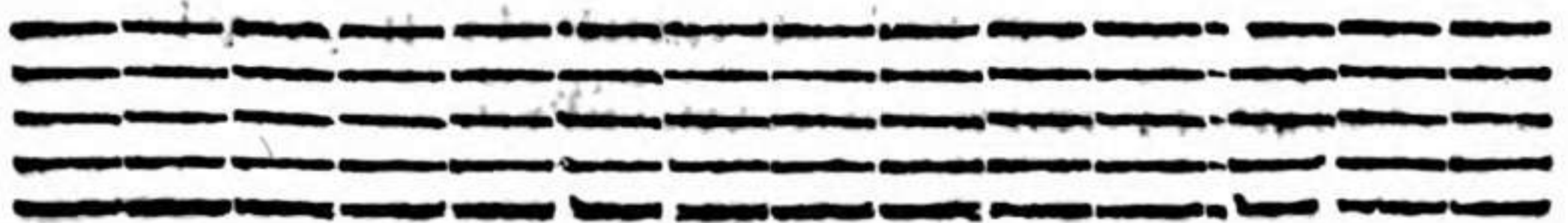
Tag ist hell/eh auch Jebus läufft zur neige/spielet meiner



Glo. rabell / Helffet mir mit süß- sen Weisen



diese Mensch-Göttinne preisen.



Bassus.

17234
dicken Bäume/
als er seine vielertwünschte Florabel
sem Pracht sahe herein treten.

62.

Bassus.

I.



Spiet sanfft ihr schlanken Zweige spielet weil der



Tag ist hell/eh auch Jesusläufft zur neige/



spielet meiner Florabel helffet mir mit süssen Weisen



diese Mensch. Göttinne preisen.

Q III

2. Zweig

2.
Zweiglein / fauset in die Wette
Gleichsam einen Lob-Gesang
Oh die Schönste geht zu Wette
Und man hört der Frösche Klang!
Denn wil ich die Stim' auch schwingen
Storabellen zu besingen.

3.
Neiget euch doch bald' ihr Eichen
Gahr zur Erden mit Begier /
Storabellen sch' ich schleichen
Hinter jenem Busch herfür /
Ach! was trag' ich groß Verlangen
Storabellen zu empfangen!

4.
O du schönster Tag im Lenzen
Sebus machet dich zwahr rein /
Nun ich aber sehe glänzen
Storabellen Neugelein /
Wirst du schöner als die Sonne /
Eile doch mein Herz und Wonne!

5.
Ja sie komt mit sanfften Schritten /
Denket/welch ein Himmels Pracht!

17234
Differ Wald / laß dich erbitten /
Deffnedich mit ganzer Macht /
Denn so wil ich näher treten
Storabellen anzubehnten.

6.

Storabella laß mich knien
Nur für deiner Majestat /
Dafals wil nur vollenziehen
Was er dir versprochen hat /
Laß ihn / sol er nicht verderben
Schönste / deinen Schlawen sterben.



Q v

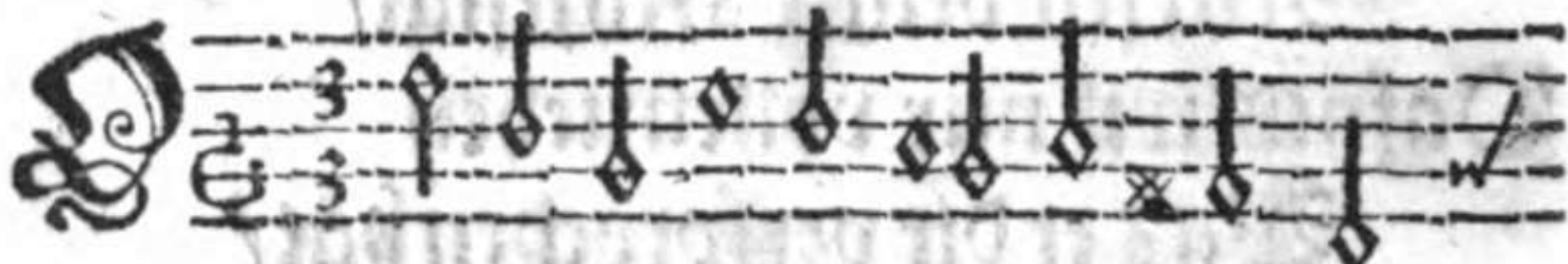
Daf

Dafnis versichert seine gewahr abwe
rabella ungefärbter Standhaff
richtigen

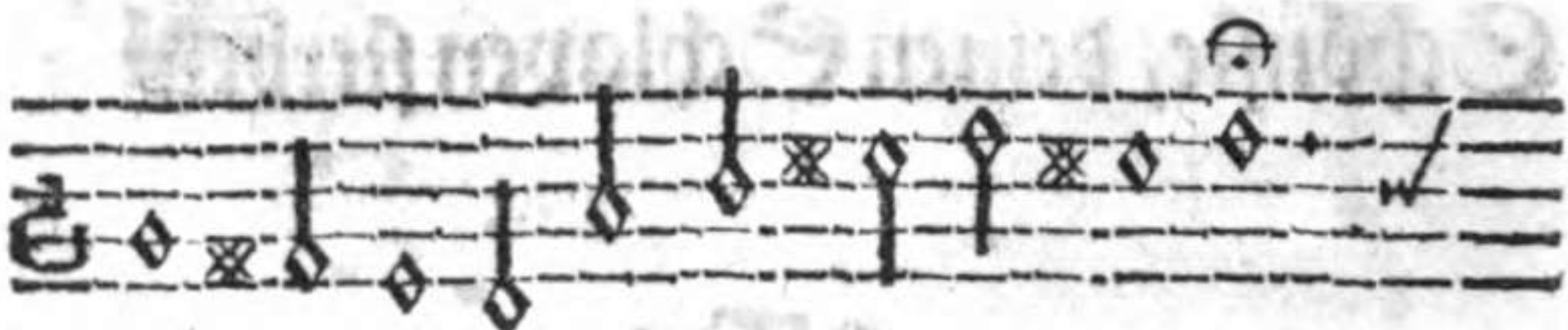
63.

Cantus.

I.



Sonne meiner Sinnen/was werd ich



doch beginnen/wenn ich dich mei den muß?



Ach solt es mich nicht fränken daß bloß an dich gedenken



mir bringt so viel Verdruß!



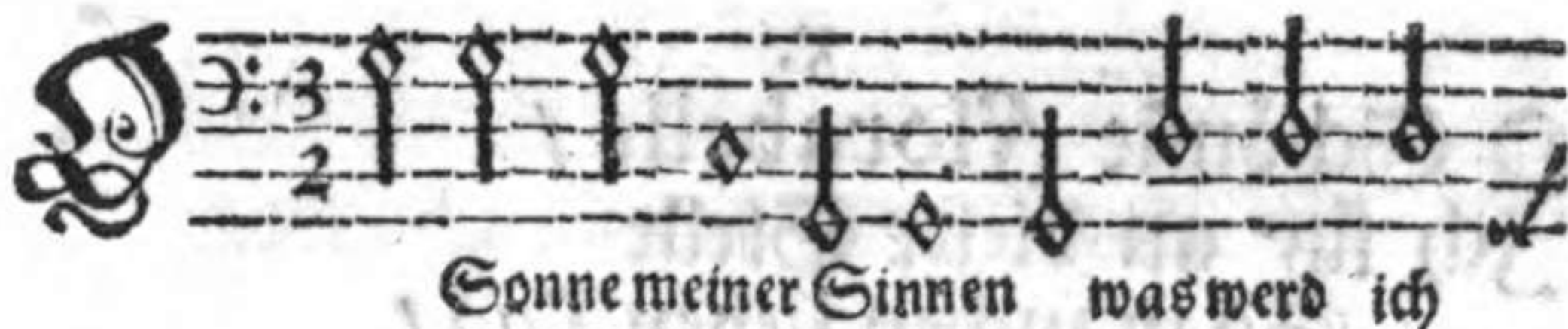
Basso

17234
sende / aber jedoch allergetreueste Flou-
tigkeit in ihrer beiderseits auff-
Ehrenliebe.

63

Bassus,

I.



Sonne meiner Sinnen was werd ich



doch beghnenn / wenn ich dich meiden muß? Ach solt es



mich nicht fränken / daß bloß an dich geden- ken



mir bringt so viel Verdruß!

2. Ich

Ich habe dir / mein Leben /
 So gänzlich mich ergeben /
 Daß ich auch bin bereit
 Mich Armen selbst zu hassen
 Ja gahr die Welt zu lassen
 Für deine Trefflichkeit.

O Schönste Florabelle /
 Ich sitz' an dieser Stelle
 So manchen lieben Tag /
 Ich sitz' in tieffen Sorgen /
 Daß Abends als den Morgen
 Erschallen meine Klag.

Ich fühl' in meinem Herzen
 Auch wol dein' eigne Schmerzen /
 So / daß der Liebe Gluht /
 Das Für der Edlen Geister
 Wird meiner Seelen Meister
 Und Wunder an mir thut.

Doch wil ich tapffer stehen /
 Wenn ich dich nur kan sehen
 Und deiner Augen-Licht /

Sie mehren meine Flammen /
Sie fügen uns zusammen
Krafft treuer Liebe Pflicht.

6.

Diß ist mein Trost im Leiden /
Das auch der Feinde neiden
Uns gahr nicht trennen kan /
Wie du nun bleibst bestendig /
So werd' auch ich nicht wendig
Komt gleich der Tod heran.

7.

Du Fürstin aller Frauen
Wenn wir einander schauen /
So denk' in deinem Sinn /
Wie Florabellen Leben
Dem Dafnis ist ergeben /
So nem' ich Seins auch hin.

8.

Ja / nim es meine Schöne /
Welch' ich so freüdig fröhne
Mit lauter Ehr' und Ruhm /
Kein Unfall sol uns trennen /
Auch sterbend wil ich nennen
Dich meiner Seelen Bluhm.

Eines

17234
Lines un
Dasnis betrübetes Klag-Lied / über

64.

Cantus.

I.

Ebt auch ein Mensch auff dieser Er-
Kan heff- ti- ger bedrü- ket wer-

den/der durch der Ue- be Schlaweren
den/Und des- sen Quahl noch grösser sey/

Als die so meine Seel muß lei- den/weil Ich dich

muß Austra meiden/Ach sprich/ gefällt dir denn so wol daß

ich so grausam sterben sol.

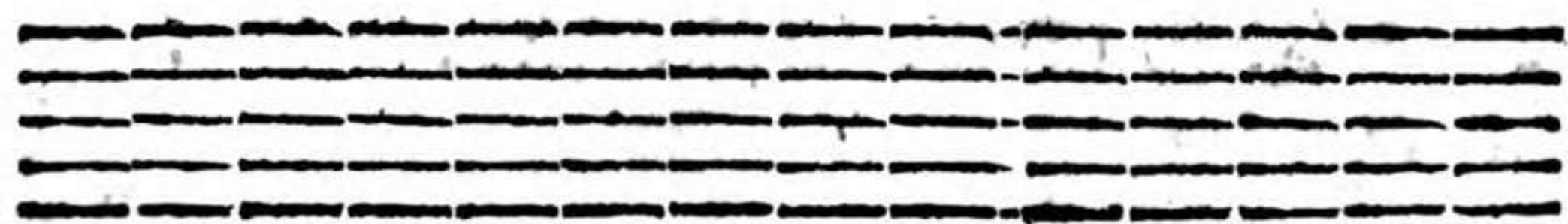
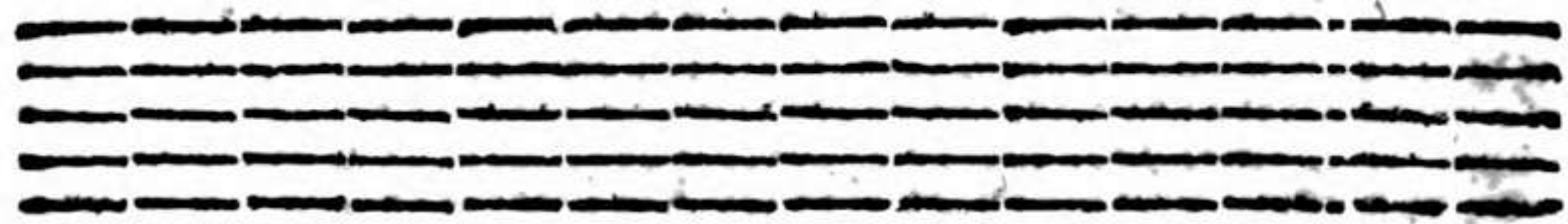
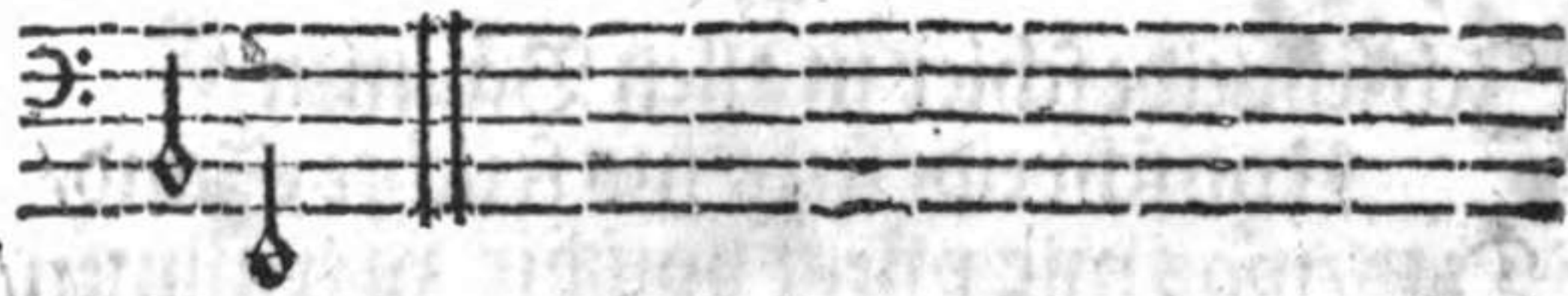
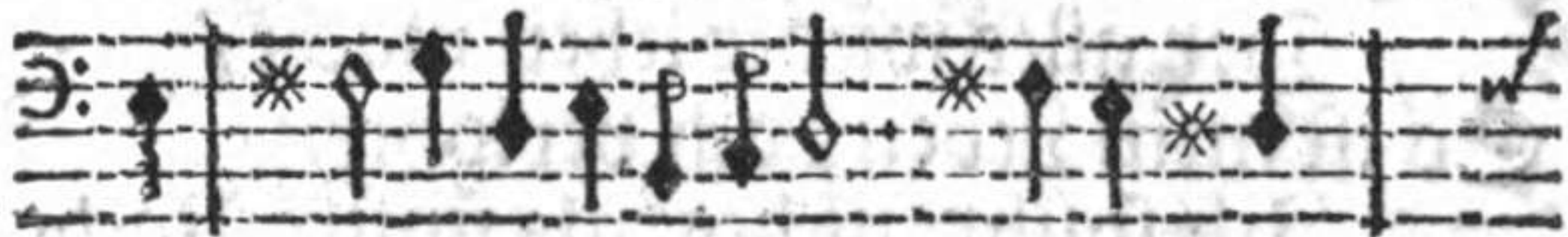
Bassus.

gewissen /
Die Grausamkeit seiner Astræen.

64.

Bassus Contin.

I.



2. 30

2.
Ich seuffze bey der Nacht im funckeln /
Wenn alles schläfft in süßer Ruh /
Und wenn die bleichen Sterne funckeln
Schliess' ich die Augen nimmer zu /
Die Augen welche Thranen giessen /
Die gleich / wie Wasser von mir fließen /
Ach sprich gefalt dir's denn so wol
Daß ich so kläglich sterben sol ?

3.
Wird denn der helle Tag gebohren
Der alles wieder leben macht /
So ist mein Leben doch verlohren /
Ich spühre nichts / als finstre Nacht /
Ich irre durch die wüste Wälder /
Und ruffe dich durch alle Felder /
Ach sprich / gefalt dir's denn so wol /
Daß ich unschuldig sterben sol.

4.
Ich schneide schier in allen Bäumen /
Und schreibe stets ins feuchte Sand /
Das / was mir pflegt von dir zu träumen /
Wie dir / mein Leben ist bekant.
Ach wiltu noch nicht unterlassen
Astra / deinen Knecht zu hassen ?
Ach sprich / gefalt dir's denn so wol /
Daß ich erbärmlich sterben sol ?

17234
So
Was hilfft mich denn beständig lieben/
Wenn du ein Herz von Felsen hast/
Und wilt nur Tyrannen verüben
An den/ der dich ins Herz gefast?
O Grimmigkeit / O bitteres lieben
Indessen ja ich bin getrieben /
Ach sprich/ gefällt dir denn so wol /
Daß ich in Unschuld sterben sol?

6.

O eitles hoffen ohn genießen/
Mein bitterer Tod ergreift mich schon/
Nun seh ich recht/ das Thränen gießen
Nur seh getreuer Liebe Lohn.
Astræa laß mich deine Wangen/
Doch nur ein einzigmahl umfangen;
Erfreue mich nur einmahl wol /
Wodfern ich länger leben sol.



R

An

An sehen unverständigen
Welcher sich einbildete / daß alle die erdichte
und von dem Dafnis hochge

65.

Cantus.

I.

W Under/wunder/wunder ding unser Meister
Hämmerling Treibt doch gar zu grobe Poffen/
Dafnis muß ihm seyn ge- schoffen zweiffels frey mit
Liebes Pfeilen/weil er durch der Lie- der Schertz
könne sein ge- treu- es Hertz unter so vie Witsen
thet- len.

Bassus

Meister Hämmerling /
 te Namen der Schafferinnen/wahrhafte
 haltene Weibes Bilder weren.

65.

Bassus.

I.



Wunder/wunder/wunder Ding unser Meister



Hämmerling treibt doch gar zu grobe Wossen/Dafnis muß ihm



seyn geschossen zweiffels frey mit Liebes Pfeilen/



weil er durch der Lieder Schertz könne sein getreutes Herz



unter so viel Nymphen het leno.

R H

2. 30

2.

Ja / diß kan nicht anders seyn /
Dafnis ist durch Liebes-Wein
An dem lincken Ohr entzündet /
Hämmerling hat das ergründet /
Hämmerling das Häubt der Marien
Der so gahr verstehet nicht
Was nur heiss Ein Kunst-Bedicht /
Wil doch immer mit drein schnarren

3.

Hämmerling der redet wahr /
Solten nicht ein zwanzig Paar
Der begabten Schafferinnen
Ihren Dafnis lieb gewinnen?
Der Sie niemahls zwahr gesehen /
Günnet ihnen doch den Preiß /
Weil Er ihre Nahmen weiß /
Welch' in vielen Büchern stehen.

4.

Fillis komt auß Frankreich her /
Perlemund weit übers Meer
Florabell' aus Welschen Landen /
Galathe' ist da gestanden
Wo Diatrapflag zu baden /
Kosimind' ist Spanisch gahr
Lilliet / hat hundert Jahr
Und wol mehr auff Sich geladen.

5. Wer

Wer' es nicht ein feines Stük /
 Sein Bew ssen / Ehr und Glük
 So gahr liederlich verscherzen?
 Nein / man nimt diß mehr zu Herzen
 Als die Venus Narren pflegen /
 Nahmen sind es und nichts mehr /
 Dafnis suchet Kunst und Lehr
 Auß der Sprachen Grund zu legen.

Konfard und der Theophil
 Führtten ihn zu diesem Ziel /
 Auch Petrarch hat ihm gewiesen
 Wie die Tugend wird gepriesen /
 Hat Er nun die Schafferinnen
 Schon gerühmet? En wollan
 Tugend trieb ihn / welche kan
 Auch ein steinern Herz gewinnen.

Wunder / Wunder / Wunder-Ding /
 Daß der Meister Hämmerling
 Der sonst wolbekante Hase
 Geht davon mit einer Nase
 Länger / als des Dafnis Prügel /
 So recht! Nunmehr wirds geschehn
 Dafnis Lieder werden stehn
 Ewig auff der Musen Hügel.

Einem un
Er muß und wil die scho

66.

Cantus.

I.



Das habella Glantz der Jugend/
Schau wie meine frische Jugend /



Schloß der Vol len kom menheit.
ist durch deine Treff ligkeit.



So bestricket und gefangen/ daß mein Sehnen



und Verlangen/ aller schönste Schäf ferin /



Blöß auff dich gericha tet hin.

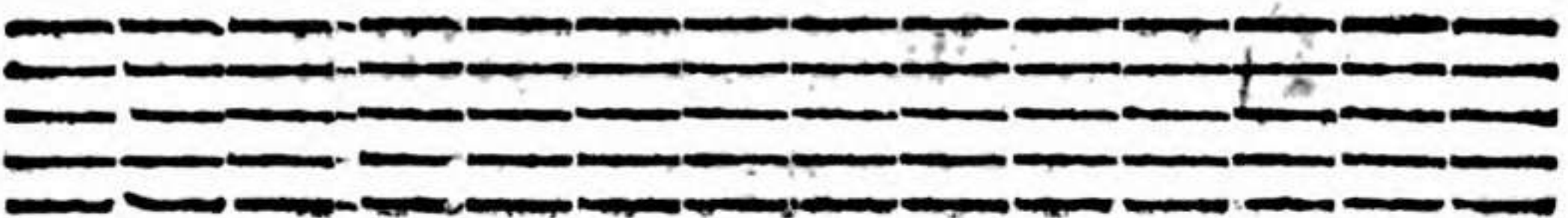
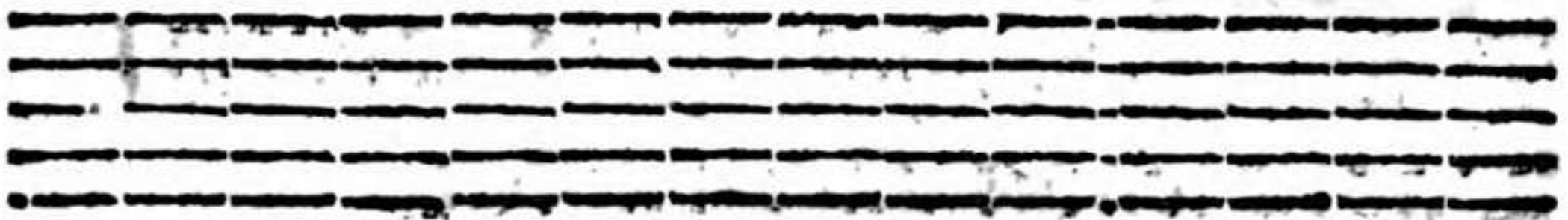
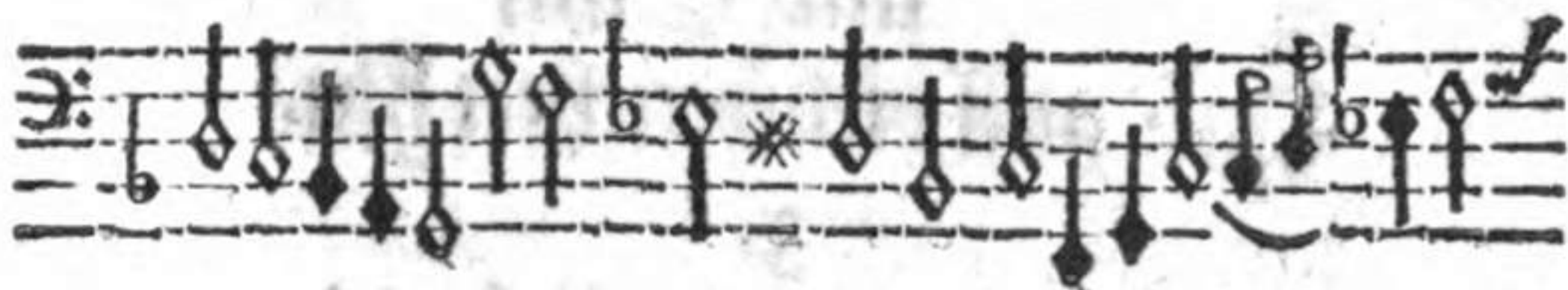
Bassus

gewissen /
ne Rosabella lieben.

66.

Bassus.

I.



X III

2. III

2.
Unter allen Schätterinnen

Hat bishero keine niche
Können diß mein Hertz gewinnen /
Aber deiner Augen-Licht /
Welches stündlich mich besirckte /
Als ich ersmahls dich erblickte /
Macht / daß ich / Hertz / Ruhe
und Sinn
Hab' auff dich gerichtet hin.

3.
Zürne nicht mein liebstes Leben /
Das ich darff so kühne seyn /
Und nach deiner Liebe streben /
Ach die Schuld ist ja nicht mein /
Deiner Schönheit mag ichs danken /
Das ich sonder alles wancken
Dein ergebner Diener bin
Allerschönste Schätterinn.

4.
Deine Schönheit kan ja blenden /
Alle / die nur ungesehr /
Ihre Augen auff dich wenden
Wenn du prächtig triffst daher

pfler

Pflege gleich der Welt zu loben
Muß er doch gezwungen loben /
Deinen hochbegabten Sinn /
Zugend Edle Schafferinn.

5.

Nun mein Hertz ist nicht von Steinen /
Das durch solche Himmelsprache /
Als an dir man siehet scheinen /
Es nicht würde weich gemacht
Da sich solche Gaben finden /
Ach! wenn solten die nicht binden
Hertz uñ Seele / Muht uñ Sinn /
Allerliebste Schafferinn.

6.

Bist ich denn / O Glantz der Erden /
Deiner Liebe gleich nicht wehrt /
Kan mir schon das Glück nicht werden /
Das / die so mein Hertz begehrt /
Möchte mein Verlangen stillen /
Wil ich dennoch wieder Willen
Dich / O schönste Schafferinn /
Lieben / weil ich Dafnis bin.

N v

Eines

Wines un
Florana behält den

67.

Cantus.

I.



Nur Euch Ihr Schafferinnen/die Ihr in den
Wie ich neulich worden innen ist ein grosser



Waldern seid Narren seyn es die sich üben / Alle/ wie sie
Un- terscheid



seyn/zu lieben/laß sie lieben immer bin ich wil folgen



meinen Sinn.



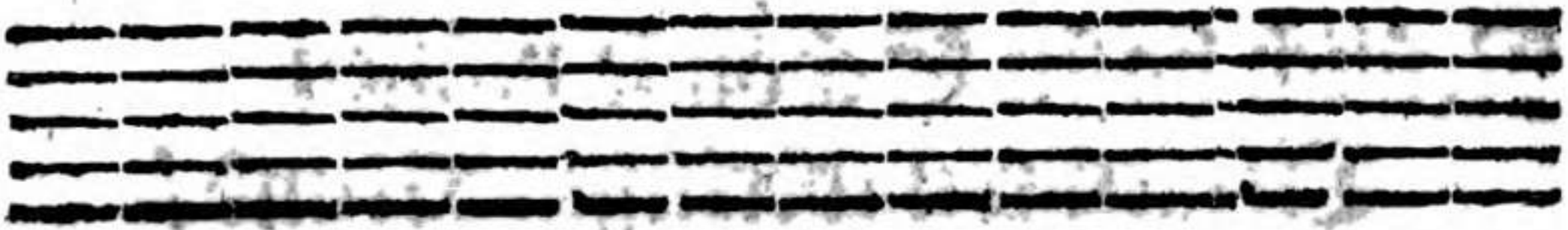
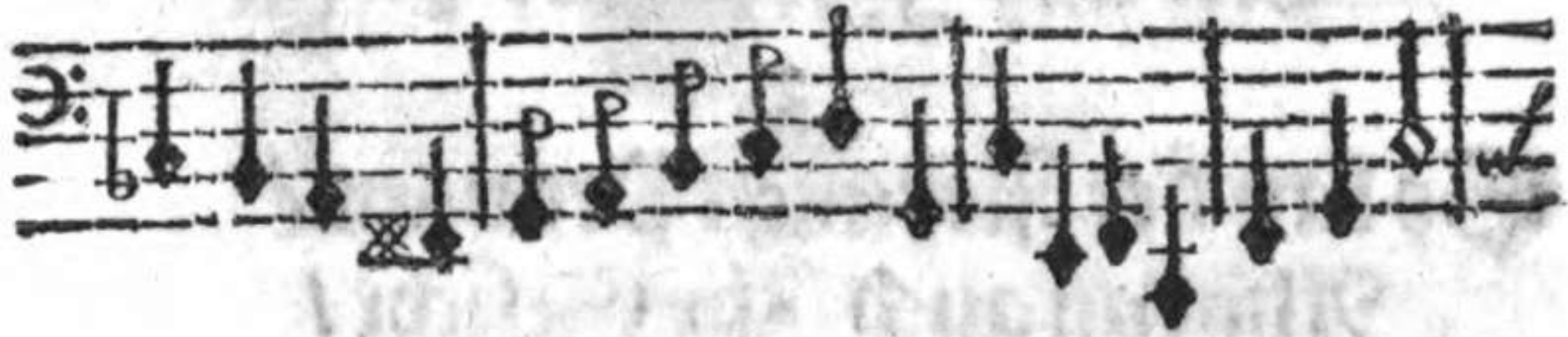
Bassus.

gewissen/
Preis vor allen.

67.

Bassus.

I.



2. 2316

2.
Wie der Sonnen güldnes strahlen /
Aller andern Sternen Pracht /
Die den Himmel bunt bemahlen
Gantz und gahr zuschanden macht
Luna muß sich eiligst packen /
Alle zeigen sie den Nacken /
Wenn der Sonnen güldne Zier /
Tritt aus Ihrem Ort herfür.

3.
So kan der Glorien Prangen /
Also kan auch Ihr Gesichte /
Also können Ihre Wangen /
(Wie die Sonn der Sternen Licht)
Aller Nymphen Zier verdunkeln /
Ihrer schönsten Auglein funkeln /
Macht / daß sie beschattet stehn /
Und beschämet untergehn.

4.
Nützlich hastu Schönste müßten
Deinen wunderstassen Mund /
Vielmahl von mir lassen küssen /
Der die Herzen macht gesund.

17234
Ja ich hab' in selber Stunden
Auch nicht weniger empfunden /
Galathe / zur Abendzeit /
Deiner Lippen Süßigkeit.

5.

Aber Galathe halt' innen /
Es kome deine Süßigkeit
Nicht bey dieser Schafferinnen /
Nein / o nein / das fehlet weit.
Ihr kanstu dich nicht vergleichen /
Ja fast nicht das Wasser reichen /
Ihrer Lippen süßer Safft
Gibt für allen andern Krafft.

6.

Wie selig ist zu schätzen /
Den dieß Nectar süße Naß
Dermahleins wird stets ergehen /
Ich fürwahr bekenne das /
Welchen ihres Mündleins drücken
Nicht kan alsobald entzücken /
Und durch Liebe nehmen ein /
Der muß mehr als steinern sein.

Eines

Einestun
Der Schäffer Tityrus beflaget
feiner

68.

Cantus.

I.



Er treue Schäffer Ti- tyrus ging
An den bes kan ten warmen Fluß/und



voll an Schmerzen/le- er an Freuden/
sa he dort auff näch- sten Wei- den/



die Hirten und Hir- tinnen scher- zen Ach sprach er



mit betrüb- ten Her- zen ich armer weiß den lieben Tag/



da ich das auch zu ha ben pflag.

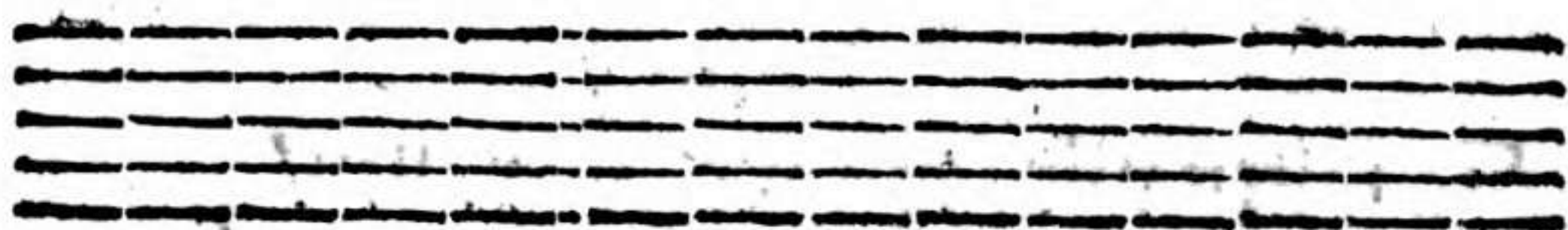
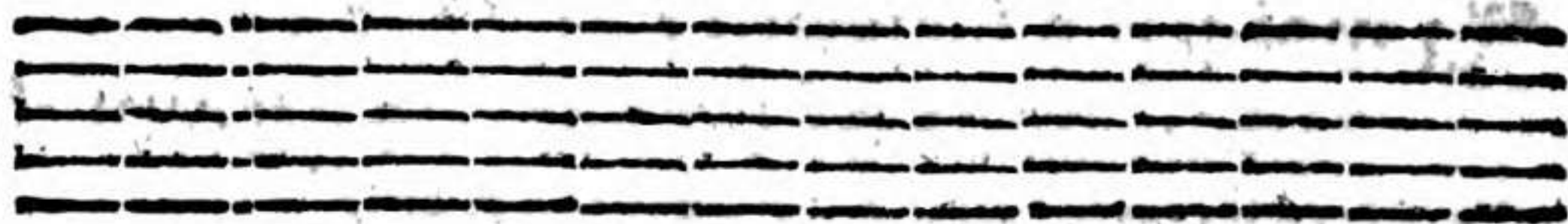
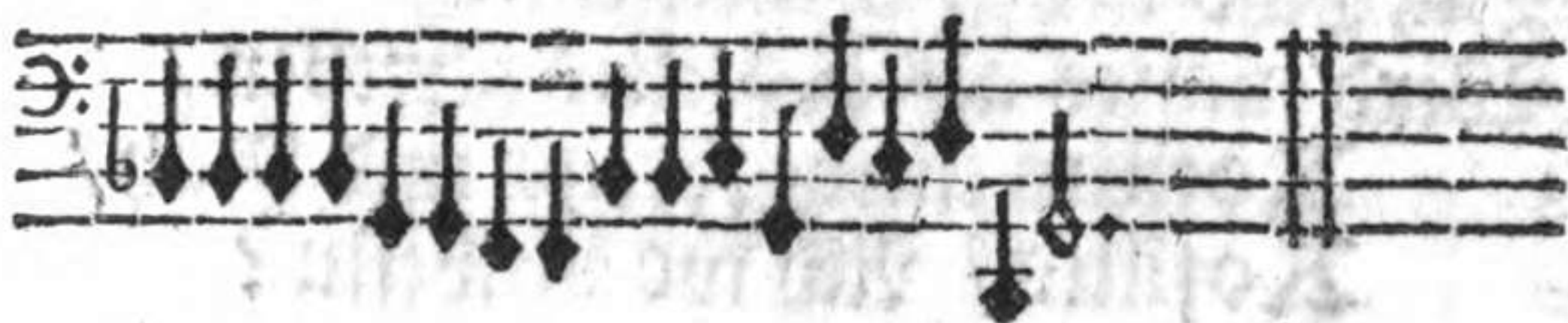
Bassus.

gewissen/
sich / wegen der Abwesenheit
Kofillis,

68.

Bassus.

I.



2. Zeile

2.
Jetzt heisset mein Verhängniß mich
In abgelegnen Feldern leben /
Doch sol mein Herz / das einig sich
Rosillis hat zu Dienst ergeben /
Von seiner Treue nimmer weichen /
Ihr hohe Tannen und ihr Aichen /
So lang' ihr sämptlich werdet stehn /
Sol auch ihr Nahme nicht vergehn.

3.
Des Morgens wenn des Titans Licht
Wird durch den feuchten Nebel drin-
gen /
Sol Ihr zu Ehren ein Gedicht
Auff meiner Schafferpfeiff erklingen /
Biß Echo in den Büstenehen
Wird nichts als Rosillis schreien /
Rosillis meine Freud' und Ruh /
Rosillis / Ach wo bleibest du ?

4.
Ja wol ! wo bleibest du ? die Zeit
Un auch das Glück hat uns getrennet /
O Ausbund aller Trefflichkeit /
Ob schon mein Herz kein Scheiden
kennet /
Ja solten wir / wie wol zu trauen /
Einander nimmer wieder schauen /
Sol dennoch liebstes Englein /
Deiner nimmermehr vergessen seyn.

5. Ich

Ich scheue keine See-Gefahr /
Noch andre Widerwertigkeiten
Ich fürchte keine Mörder Schaar /
Mag deine Gunst mich nur begleiten
Mein treues ungefärbtes Herze /
Ist muhtig / mitten auch im Schmerze /
So lang' ich schönste Schafferin /
In deiner Gunst und Gnade bin.



S


Eines

Eines un
Dafnis beklaget sich / daß Er die El

69.

Cantus.

I.



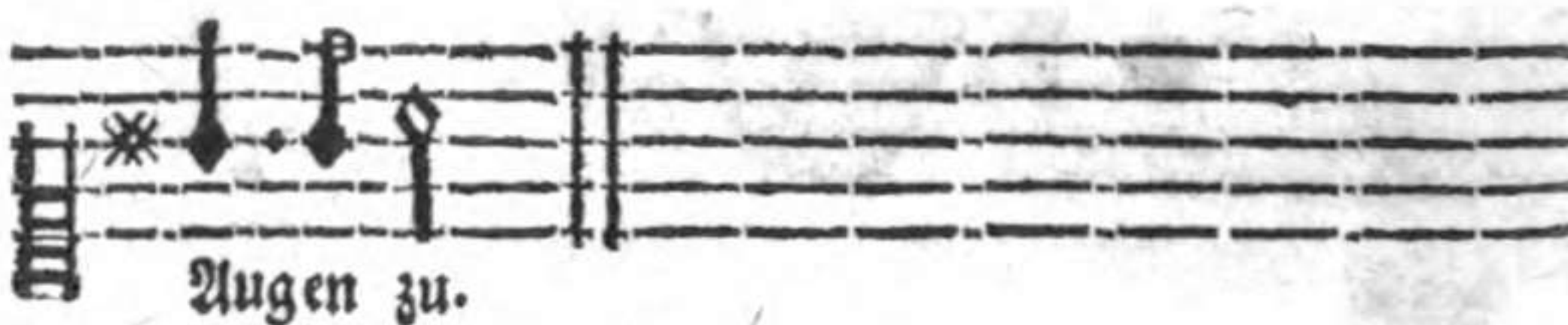
Dafnis der gieng gar betrübet an den blanken



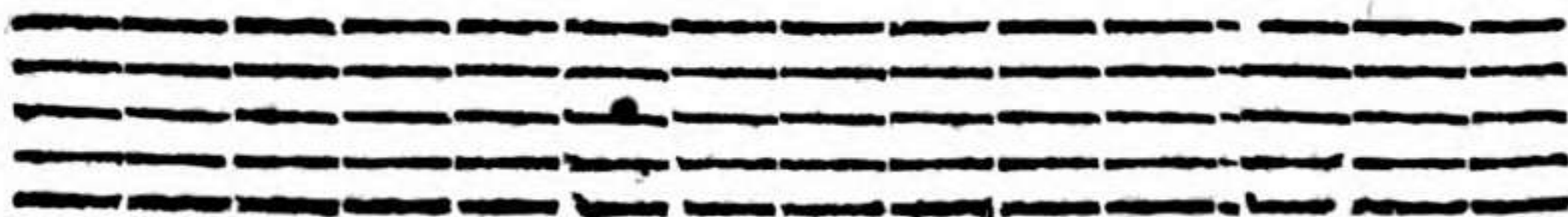
El. be Fluß/der so manchen stillen Kuß seinen nassen



Ufer giebet/als bey Nacht in stiller Ruh'/als les that die



Augen zu.

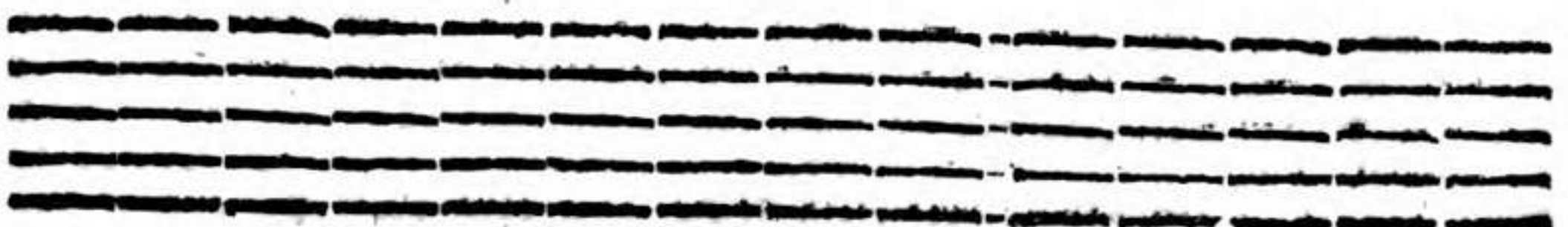


Bassus.

gewissen/
be seiner Chloris nicht genießen kan.

69. BassusContinuus.

I.



20

Ach/ sprach Er in tiefen Schmerzen/
und in höchstbetrübten Sinn
Wo ist meine Schafferin
Chloris die du meinem Herzen
Schaffest so viel Angst und Pein/
Wöchtestu doch bei mir sein.

S ij

Wöch.

3.

Möchten auch so unsre Leiber /
Eins von andern sein beküßt
Wie mein Hertz an deinem ist
O du Ausbund aller Weiber /
Ach so würd mir Hülfß geschehn,
Mir der Ich sonst muß vergehn.

4.

Kan ich denn nicht zu dir kommen /
Bin Ich doch / o meine Zier /
Noch nicht so gahr weit von dir
Gleichwol wird mir das benommen /
Was für alles in der Welt
Meinen matten Geist erhält.

5.

Was ich schmecke / was ich sehe /
Was ich fühle was ich hör /
Nichts erfreuet mich nunmehr /
Ob ich lieg' / und ob ich stehe
Mein Seel hat keine Ruh /
Denn mein Schmerz nimt immer zu.

6.

Du nur meines Lebens Leben /
Bist es die mir helfen kan /
Ei / was fehlet denn daran /
Daß du mir das nicht magst geben
Das mich hat in Noht gebracht
Und auch wieder leben macht.

7.

Selig seid ihr Fisch zu schätzen /
Die des klugen Himmels Raht
In das Meer gesetzt hat /
Da ihr sicher für den Nätzen /
Da ihr frei von allem Leid /
Immer frisch und frölich seid.

8.

Selig die ihr in den Lüfften.
Habt das freie Luft-Gezelt
Euch zur Freiheit außergehlt /

Selig/ die ihr in den Klüfften.
Jedes Thier mit seinem Paar /
Könt verbringen eure Jahr.

9.

Ach dereinmahl möchte wissen/
Wie doch muß zu Muhte sein
Einem freien Fischelein /
Das da lebet in den Flüssen /
Das da weiß von keiner Noht
Bis es fühlet seinen Tod.

10.

Nichts als Seuffzen/ nichts als flehen/
Nichts als Angst / und bitterer Schmerz/
Quählet mein verliebtes Hertz /
Sterben/und doch nicht vergehen
Ist mir leider gar nicht neu /
Ach mein Leid ist mancherlei.

11.

Halt betrübte Seel halt' innen /
Halt und komme nicht zu weit
In der schnöden Traurigkeit.
Hemme die zerstörte Sinnen /
überwinde/ wie in Mann/
Das was man nicht ändern kan-

12.

Nichtes als gedültig leiden
Ist der beste Raht hiebei/
Ach ! o bittere Arzeney /
Dieses weiß ich/ daß das Scheiden
Mich Betrübten endlich doch
Lösen wird von diesem Joch.

13.

Kan ich dir sonst nichts geben
Meinr Seelen Herscherin /
Ei so nim die Seuffzer hin
Dafnis/ dem du gibst das Leben/
Ist und bleibt dein treuer Hirt /
Weil Er Dafnis heissen wird.

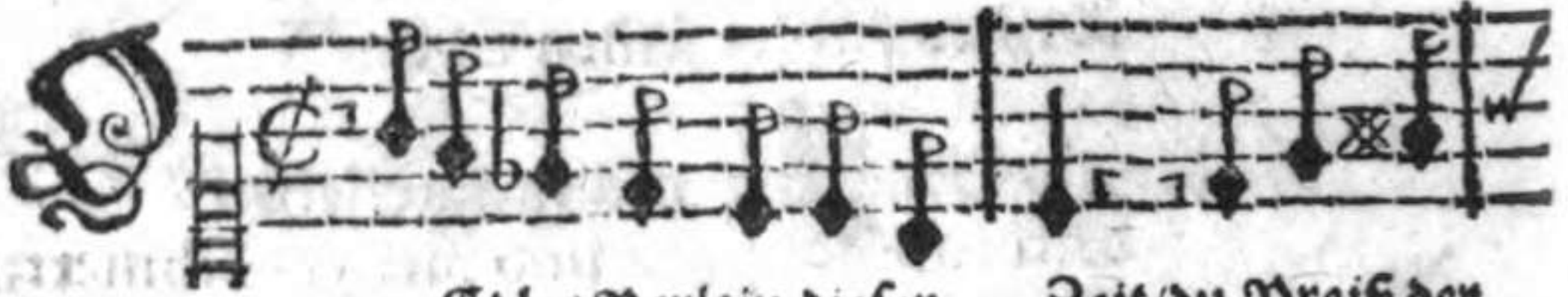
Eines

Eines un
Thyrsis beklaget die Ungläßseligkeit

70.

Cantus.

I.



Edles Perlein dieser Zeit/du Preis der



Schäfferin- nen Du selb- ste Vollenkommen-



heit O Fürstin meiner Sinnen/er sprich doch bald mein Aufento



halt / wo find ich meinem Herzen / ein Ende



falscher Schmerzen.

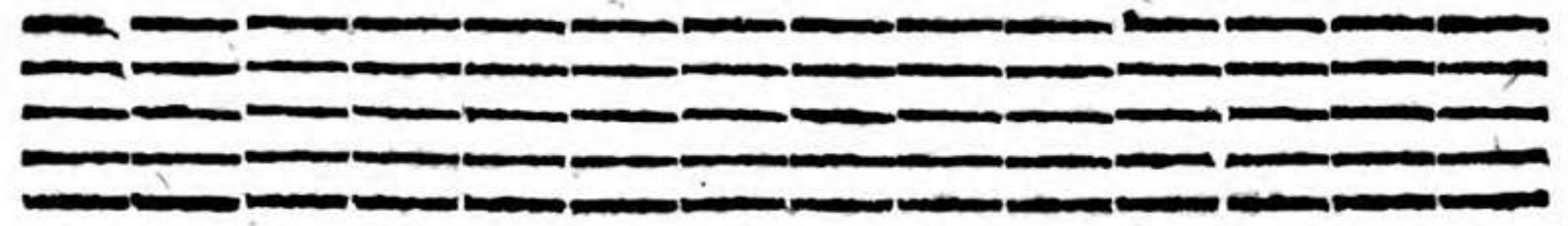
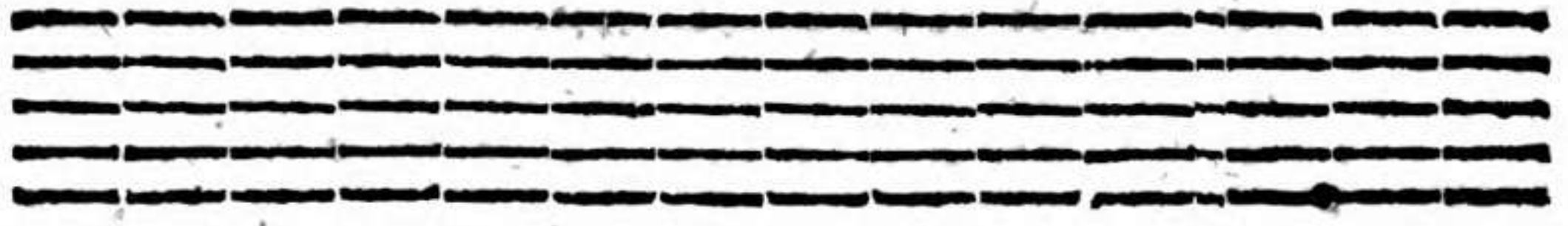
Bassus.

gewissen/
seiner Liebe / an die schönste Rosillis,

70.

Bassus.

I.



Ich liebe dich von Herzen Grund.
 Das wil ich gern bekennen /
 Ach möchte nur dein süßer Muud
 Mich auch den deinen nennen.
 Ach könt' es sein /
 Das mir allein /
 Rosillis / liebstes Leben /
 Du möchtest dich ergeben.

Ich zweifle gar an deiner Gunst
 Und Gegenlieb mit nichten /
 Binich gleich nicht von grosser Kunst /
 Und weiß nicht viel zu dichten /
 Ein Schafferknecht /
 Nur schlecht und recht /
 Der nicht mit süßen Weisen
 Dich Schönste / gnug kan preisen.

So trau ichs dir doch nimmer zu /
 Daß du in steten Flehen
 Mich würdest lassen sonder Ruh
 In solcher Pein vergehen /
 Sonst würdich dich
 Ganz grausamlich
 Hernach zu jeden Tagen
 Für aller Welt verklagen.

Ach! aber Ach! das falsche Glück
 Das wil mirs nicht zugeben /
 Es übet izo seine Tück'
 An mein betrübtes Leben /
 Das saget Klein /
 Es kan nicht sein /
 Drüm muß ich dich verlassen /
 Und selbst mein Leben hassen.

Ei sol und muß es denn so sein /
 Was dienet viel geklaget /
 Ob schon mein Hertz in seiner Pein
 Noch niemand anders fraget /

Als bloß nach dir /
O Schönste Zier /
Befreit mich doch das Scheiden /
Zuletzt von allem Leiden.

7.

Solt' aber etwa ferner noch
Dem Himmel es behagen /
Daß ich diß schwere Liebes Joch
Noch länger müste tragen.
So wird das Licht
Doch kommen nicht /
Das ich nicht dein gedencke /
Und harte Seufftzer schencke.

8.

Wer weiß auch / obs geschehen wird /
Daß ich sol sehen müssen /
Wie etwa dich / ein fremder Hirt /
O Schönste würde küssen ?
O nein das kan
Nicht gehen an /
Viel ehr wil ich bei Zeiten
Mein Grabmahl mir bereiten.

9.

Immittelst Schönste / lebe wol
Und weil Ich in den Wiesen /
Wie ein verbundnes Herze sol
Dich immer hoch gepriesen /
Laß deinem Knecht
Das letzte Recht /
Daß er verdienet bleiben /
Und so die Grab-Schrift schreiben.

10.

Hier liegt ein Schäffer / welcher pflag
Zu weiden bei den flüssen /
Er hat geliebet / aber Ach /
Er kont' es nicht genießen.
Das bracht ihm Noht /
Ja gar den Todt /
Und muß nach seinem Willen /
Jetzt dieses Grab erfüllen.

Betrachtung aller welt
Welche vielmahls wider die

70.

Cantus.

I.



Eitelkeit du rechte Pest der Jugend



Dschnel, le Zeit du Mörderinn der Jugend!



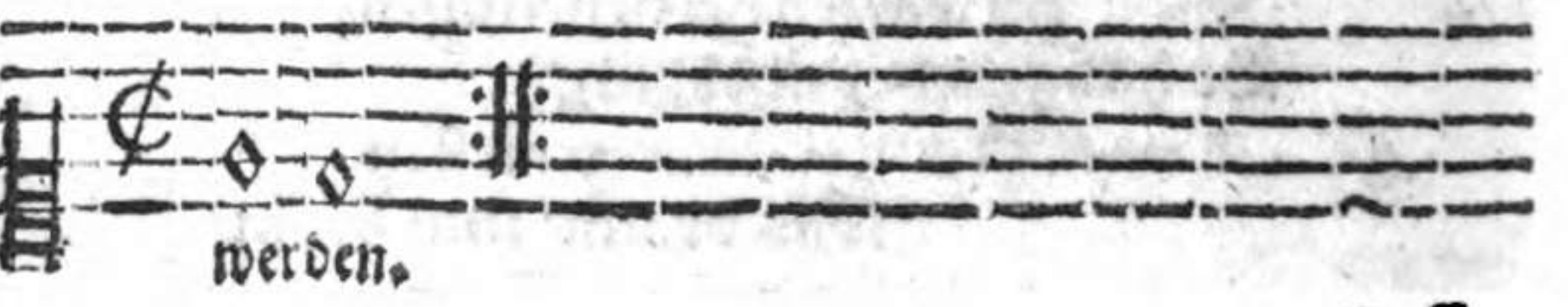
wie bist du doch ein schweres Joch den Menschen



Kinder auff der Erden / denn was nur lebt!



was flücht und schwebt muß lauter Staub und Aschen



werden.

Bassus.

lichen Eitelkeiten
wahre Tugend streiten /

70.

Bassus.

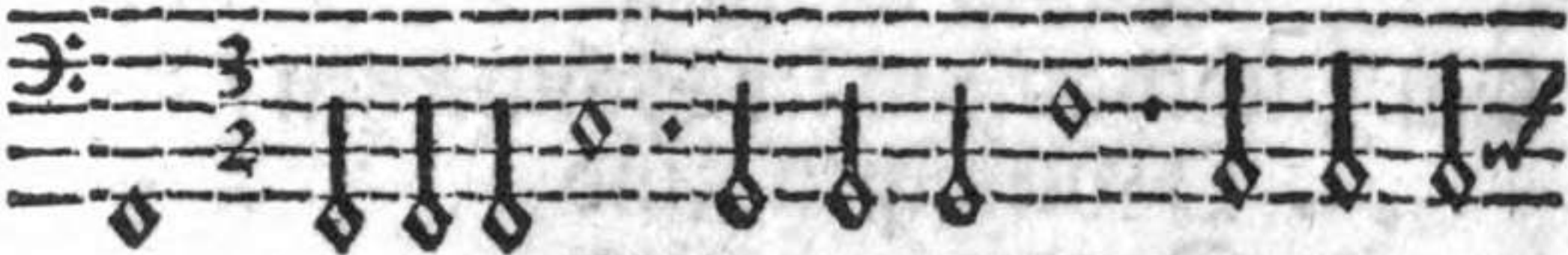
I.



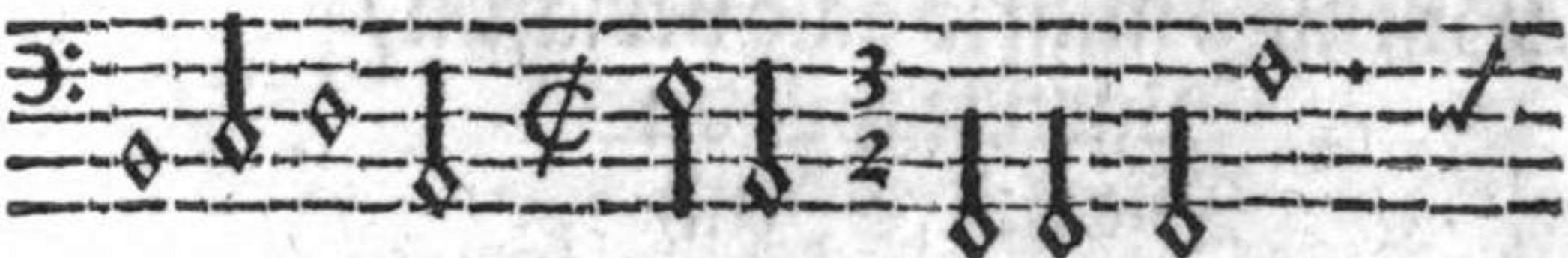
Eitelkeit du rechte Pest der Jugend /



O schnelle Zeit / du Mörderinn der Ju-



gend / wie bist du doch ein schweres Joch den Menschen



Kindern auff der Erden / den was nur lebt /



was fleucht und schwebt / muß lauter Staub und Aschen



werden.

2. Schau

2.
Schau Liebster an
Was doch ein Mensch im Leben
Erhalten kan /
Dem anders nichts gegeben
Als Angst und Noht /
Zulezt der Todt /
Diß ist der Schluß von allen Sachen /
Der uns o Pein!
Das End' allein
Nach allem Eitlen Thun muß machen.

3.
Was ist das Geld ?
Die Quahl der schlechten Herzen /
Was ist die Welt
Ein Zuchthauß voller Schmerken /
O Menschen Kind
Der du geschwind
Diß alles muß so bald verlassen /
Warum wilt du
Die sichere Ruh
Des andern Lebens doch so hassen.

4.
Was ist die Lieb ?
Ein Tand der Edlen Geister /
Ein Herzen Dieb /
Ein unverschämter Meister /

Ein Thoren Kampf
Ein rechter Dampf/
Der schleunig muß hieselbst vergehen /
Ein Narren Strik
Das sonder Glük
In Trauren muß allzeit bestehen.

D Eitelkeit!^{s.}
Du rechte Pest der Jugend/
D schnelle Zeit!
Du Mörderin der Jugend
Du bleibest doch
Ein schweres Joch
Den Menschen Kindern auff der Erden/
Denn was nur lebt/
Was fleucht und schwebt/
Muß lauter Staub und Aschen werden.



Eines

Eines unt
Dafnis preiset die Schön

72.

Cantus.

I.



Dese lie du Preis der Schäfes rinnen/
Rose lie du Sonne meis ner Sinnen/



D schönstes Bild das nimmer wird recht würdiglich



gepries sen D Herz darum so man



cher Hirt sich quälet in den Wiesen.

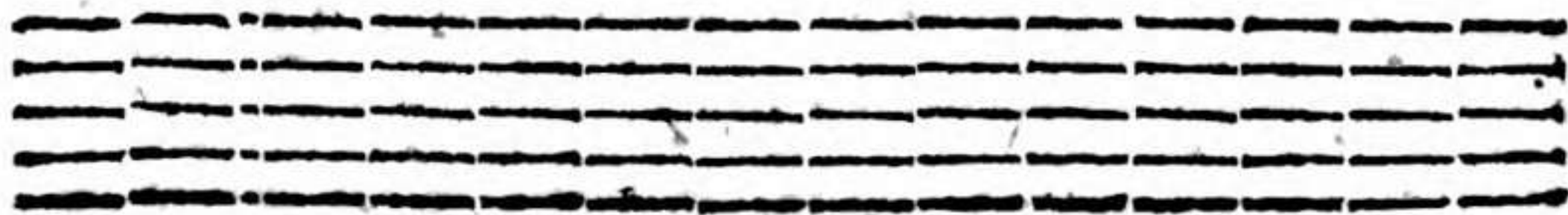
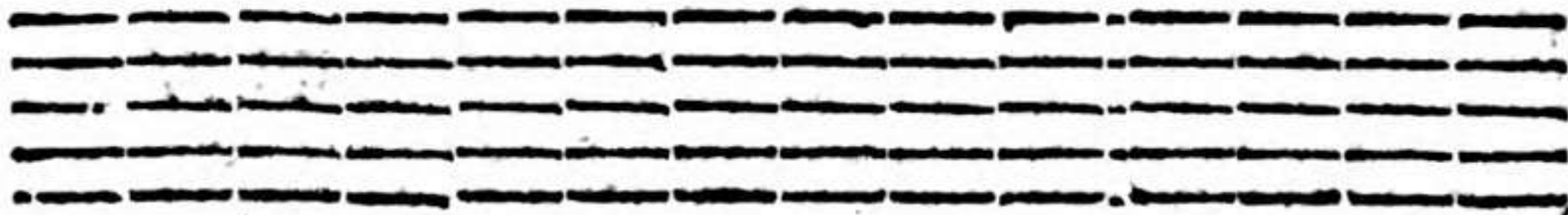
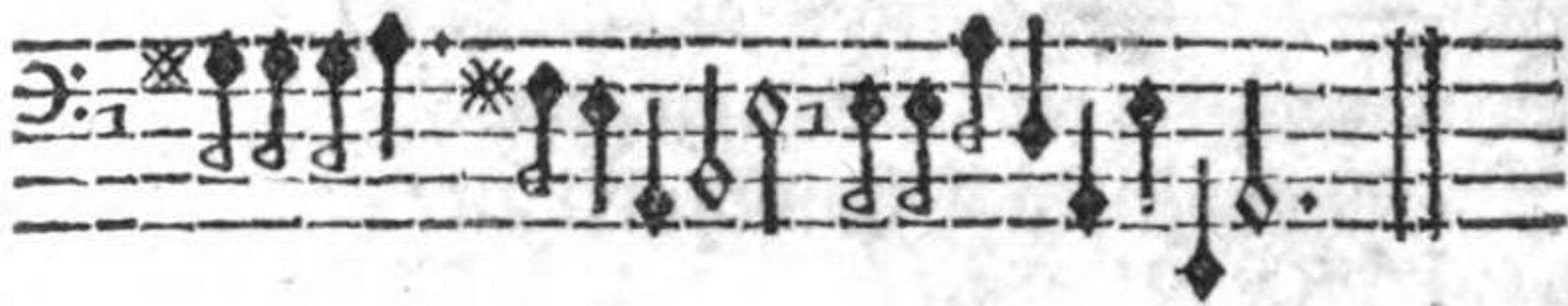
Bassus.

gewissen /
heit seiner Rosette /

72.

Bassus Contin.

I.



2. Das

2.

Daß deiner Augen-Glanz mich so verlehet/
Macht/ daß die Schönheit sich darein gesehet/
Darum auch deine Blickelein
Als Ursprung vieler Schmerzen/
Die allerstärksten Pfeile sein
In meinem jungen Herzen

3.

Ach zürne nicht mit mir/ weil ich es wage/
Und alles frei heraus von Herzen sage
Die Lieb hat mir mein Herz verwundet
Es wil vor Liebe brechen/
Die Liebe legt mir in den Mund
Was meine Zung muß sprechen.

4.

Wer könnte dich/ o süßes Kind/ ansehen/
Und unverliebet wieder von dir gehen/
Von dir / o Himlische Figur/
In welcher ist gesehet/
Das alles / was sonst die Natur /
Für lauter Himlisch schäzet.

5.

Ich kan mich deiner Gunst nicht würdig nennen
Doch dieses/ Schönste/ wollestu mir gönnen/
Das dein getreuster Diener mag
Forthin für allen Dingen
Dein hohes Lob zu Nacht und Tag
Aus ganzer Macht besingen.

E N D E.